

H. Ref. 4

158.



<36625281720016

<36625281720016

Bayer. Staatsbibliothek

33

40 H. 5d 158
Capiton

Antwort B.

Wolfgang Fab. Lapi

tons auff Brüder Conradts Augu

stiner ordens Prouincials ver

manung/so er an gemein

Eidgnoschafft jüngst

geschriben hat.

Darñ gewalt der kirchen vñ der geschriffte gegen ein
ander verglichen würt/ mit ablenung gemeiner
eynrede wider dz Euangelion vñ spißfü
dige scheltwort/ so wider die diener des
worts gemeinlich inbracht werden.

Worhafftig bericht von der Bödmer historien/ Auch
welcher gestalt ein erbare gemeyn zu Straßburg
gegen dem Prouincial vnd andern/ setz jüngst
im Herbst mondt gehandelt hat.

Trummer leser/ liß mit fleiß/ so wüßstu befinde dz das
Euangelion nit auffrührisch sey/ sonder das böse
gemiet der des gegēteils/ all vnglück stifften.

Gedruckt zu Straßburg durch Wolff Köpffel
Mense Octobri. Anno 1524.

Zu dem leser D. Capito.

D. Capitons
protestation.

Die gnad Christi frommer leser. Zu verantworten brüder
der Conradt Tregers leyst schreiben/dz gar ist wider Christ
lich wortheit / vnd abzulenen sein vngbürlliche hohe scheles
wort.bitt ich züuor/das du ab vnser blödigkeyt vnnnd fäl/dir
kein anstoß nemeſt/dañ vns solich zankrede vñ beschwerz
ungen gegen einander nit gezimmen. Ich will geschwigen
so leüchtfertig außhippen. Ein knecht des herin/ do für wir
vns dargeben/sol nit zentisch sein/ sunder väterlich gegen
yederman 2. Timoth.2. Er nennet vns / propheten auß
gebung des bösen geists/ die verdampft/giftig / böhemisch/
kekeren auffbringen / fälscher der geschuiff/ heyden vnd of
fen sündler/dañ also verteiüschet er publicanü/ zuckend wölff
leichtfertigkeit männer / vnnnd alles das verhaſt machen mag.
So doch sein vnd mein ampt sein solt/dz wir lerbafftig we
ren.die bösen trage künden in aller gedult. Von widergel
tung wil ich mich massen/vñ enthalte.vñ bleibe (will got)
vnder dem circ brüderlicher liebe/ mich nit lassen entrüſte/
vnd auff mich selbs sehen / das ich nit auch versucht werde.
Galat.6.vñ wo ich solichs überdrit / so welleſtu Christlicher
leſer/dir da von kein anstoß nemen / sunder bedencken das
ich ein sündhafftiger beweglicher mensch biñ/ vñ bedanke
dich gegen got/das er dir gröſſer gnad senffte vnd langmü
tikeit verlihen hat / Siehe auch an / das diſſe sache etwas ey
fers vñ ernsts erfordert.Dañ wir vmb die eer gottes/eyfern
sollen.vnd das schwer ist beim mittel zü pleiben/wo so hizi
ger anlauff beschiehet/ Vnder billich gegewer/ verſtellt sich
bald / verbotene rath. Gott verleihe dir mehzung seiner er
lantmüß/ Amen.



En Ersamen weisen herren

Burgermeistern vnd Rath/der stat Wilhaus
sen im Sundtgaw wünsch ich D. Wolffgäg
Ja. Capito/ Gnad vñ frid von got dē herren iē.
Ersamē weisen herren/vñ liebe brüder in Christo. Auff brü
der Conradts Tregers offentliches disputacion außschrei
ben/die er doch gegē vns biß her beharlich abgeschlage hat.
Ist von vns den dienern des worts vnd brüder zu Straß
burg/ein treulich verwarnung im nechste Aprillen / an die
Strenge iē.gemein Eydnoschafft außgange. In der wir
die schalckhafftige anschleg des lesterers anzeigen/vñ offen
baren/der sich etwan etlicher einfalt/zun zeit etlicher hoch
fart vñ gelsichtige gemietes geprauht/zweyüg in der welt
anzustiften vñ verdacht auffzubringen/ als ob sye von vns
gläubige/vnder dem schein des Euangelions/vñ nit durch
sein geschwindigkeit bewegt were. Darzū solich brüder Con
radts außschreibē reichē möchte.daß an allen orten zwispel
tig meinung sich haltet. Sitemal die welt d; ir großmacht/
welch es durch fröme gotdiener der geist gar verwürfft/vñ
die phariseer alles was sargat lestern/vñ zu argem auffne
men. Deren bosheit bekrefftigt würt / so offte in nure ver
wenter schin/der worheit anbotten würt. Als do anbieten/
die lustigen vnnd behenden brüder Conradts wunder reden
so er zū disputiren fürgeben hat. Nun hat er D. C. vnder
standen/dise vnser verwarnung lüggen zū straffen/mit vil
hohen geschwinden verlymbdungen/welche ich on widere
geltung gleicher scheltwort/nachgeens in disem buechlin ab
lene/welchs ich eüwer ersame weyßheit zūschickē/gestalt ei
ner ermanung so ich eüch on das wyplandē zūschreiben woll

warüb die ver
warnung geschui
ben.

A ij

Niclaus Prilgner.

geneigt gewesen were / vñnd gethon hette / wo vilfeltig geschefft vñ insäl oder strick des feindts / hindernuß nit täglich inwürffen. Ein jeglicher tag hat bey vns / sein bürde vñnd bosheit. Wiewol der getrew diener gottes / Nicolaus Prilgner gnügsam ist / was zur leer / zum trost / zur ermanung / vñ besserung dient / mit munde zü lere. Aber noch beduchte vns nit schädlich / sonder trostlich sein / das auch andere zeugen bey eüch der aufferstentnuß Jesu Christi erfunden werden / wie die Apostel sagten Acto. i. darumb ist mir nit beschwerlich / für andern zü schreiben an eüch / die wil ich eüch noch zum theil / sunst bekant sein mag. Dann Johannes Oßwalt stattschreiber / vñ andere mich gnügsam bekant haben zü Basel im predig ampt / vñd noch villicht kennen mügen. Schick eüch also diß mein verantwortē wider gemein einrede des fleisch / so bröder Conradt Tregger mit vil hitzige schmähworten wider vns auffnußet in der siel bleiden gewissen hilff beschehen mag / die sich lan teüschē vermeintē schin / vñnd gewaltig fürgeben / der gotlosen bracht an sen / dz vnser Tregger hoch auff spiegelt. dan siel noch nit gewon sein meher zü sehen in die klarheit Christi 2. Corinth. 4. welcher in achtung der sterblichen personen / vñd vñteil des menschlichen tags / deren siel auß menschlicher blödiheit / nit besers wissens / vil aber versüre vñ land sich versüren. so doch wir allein an gott hangen / in allein fōchten / vñd lieben solten. Math. 4. Es bedeckte sich aber / diser der phariseer grauwel mit burgerlicher fromkeit / die allein dem fleisch bekantlich / vñd wendt für das cüsserliche zucht vñ erberkeit / in sierten / in gewonheiten / vñd in den von alten auff vns erwachsenen gep. auchen beruge / die billich / als der natur anmütig jederman zühaltē seien / welches die gerechtikeit durch Chri

Burgerlich fromkeit
ein deckel d'
phariseer.

stum Jesum/so für gott allein gilt/nit abschlecht. Man ge-
brauche sich nurt aller zucht vnd erberkeit/Christlich gerecht-
tigkeit begert zwar niemant zu beschedigen/ sye begert kein
vnfrid erregen/sy strickt nit ab alles/dz ander leuten gemach
ist/sye sucht nit das ir/vnd verdreget alles. 2. Corinth. 13.

Aber hie ist der vnderseynde/dz fleyschlich vernunft nit
vil von gott haltet psal. 13. vnd weiß die straff gotes nit hoch
zu fürchten. Esa. 28. Dañ siel vnbillichs vngestraft bleibt/
das auch den gerechten bey nach anstoß bringet psal. 36. wie
im propheten Abacuck gesche würt Aba. 1. Zu dem so wellt
wir ellenden mensche nit veracht sein/wir wellen dennocht
auch etwas zu vnser seligkeit gefürdert haben.vnd vermige
doch soliche frumkeit gottes nit bekummē / so lang wir blūt
vnd fleisch sein/vnnd in der natur besteen Matth. 16. Den-
noch leben wir auff vnserm zaum/ für vns hin allein/auff
vns sehen wir alzeyt allein / vn gedencke gott bekümmere sich
nit mit vns. Das müß(wiewol es schantlich ist) gestanden
werden von aller natürlicher vernunft/ ob sye schon solchs
gleich vngern thut/vnd den grauwel gern seüßlich beschö-
nen wölte. Da wider halt der gotsfürchtig das gott bey vns
zügegen ist/vnd das er die vngerechtigkeit ins drit oder sierd
geschlecht stroffe Ex. 20. Gott fürcht er allein/in bettet er an
allein/vnnd weiß das der sündler schwerlich gestraft würt/
auffs wenigst durch erschrockenlich blindheit / vnnd nach-
gonde sünd/wo sunst nit hie auch zeitliche straff volget. Als
so schreibe Paulus von den Römern vnd Heyden Roma. 1.
Sy haben kein entschuldigung / die weil sy erkanten dz ein
gott ist/vnd haben in nit preysset als ein gott/nach gedanckt
ist ir vnuerstendigs hertz verfinstert worden. Weiter fület
der gotsfürchtig bey im/die krafft des gesag / vnd behülff des

Christliche from-
keit.

A iij

Euangelions/ dz alle ding seind vnder der sünd vñ vnglauben beschlossen / auff das sich gott über jederman erbarme Rom. 11. Ja wir wissen auch das sein augen an allen orten schawen über güt vñ böß/vñ vnser hauptstätt seind alle gezelt/on in würt keins zü boden fallen. Zü disem verstande hat der almechtig vatter durch den sün / alle gläubigen die ein genßlich vertrauwen in sein züsag setzen/ des wir auch hoffen vñ begeren mitgenossen zusein / dahin bracht/ iren toller verstandt erleuchtet/ die sünd verzigen / vñ gnad vñ erkantnuß seins willens ingeben. Dañ gott der heilig geist bewegt ire herzen / das sy erschrecken vor dem grossen zorn gottes in ansehung irer sünd/ Doch verzagen sie nit/sonder erlangen gnad vñ verzeyhung der sünd durch Christum. In inen haben sy zweifel vñ angst/im verdienst Christi/ vñ züsagen gottes alle sicherheit vñ trost. Also das sy ein gewiß frölich vertrauw zü gott haben. So der gotloß in sich selbst / fließend freude sucht / in gott kein empfindlichkeit hat bei sich all hoffnung/gege gott nichts überal/ Den er nichts glaubt/oder auß irung mißglaubt/ vñ vnbestendig glaubt. Den sy verwenen sich / dz gott mit vnsern erdichten wercken gemiltet werden mög/ Wenn die werck nun felen/als sy jedem felen miessen so die augen auffgen/so ifs alles verzagen vñ verzweyflung zü gegen. Ja so bald nurt kleine ansechtung züsteen/verzweyflen sy/ vnder welchen die gotßföchtige sich gott ergeben von herzen/ vñ in mittel des tods versehen sy sich alles güts von gott/der vns zü güt all creatur geschaffen hat/ vñ noch heüt bey tag also regiret. Dise zeügnuß gibt in vns got der heilig geist. Jo. 16. Welches nit irig sein mag/als den die vnleügar gschrifft zeügnus gibt wider all vernunfft vñnd klügheit des fleyschs. Welche ges

schrift gottes verwirren die vngelernten vñnd leichtfertigen
 zu ir eignen verdammuß. 2. Pet. 3. Ja gang da von abwen-
 den/auff ir dunkel menschen won / vñnd auff eingewurckelt
 irung/welches sye beschöñe mit der ansehnliche fromkeit/
 so von aussen ist / vñnd sagen. Wir sollen zwar die alten nit
 verachten / wir sollen vnsern verstandt nit fürsehen der kir-
 chen gebrauchten vñnd übungen / billicher gemietet eygen-
 schaffteist/sich vergliche mit seinen vorältern / man soll nit
 auffrür/emperung/zweigung erregē im volck/man sol thūn
 was zu friden dienen mag / vñ nichts dz zu vnfridē reichet/
 mit andern dergleiche geschweß. Als ob verachtung der vāt-
 ter volget / auß emsigen trachten nach geschrifflicher war-
 heit/so doch gewonheit zu haltē/vñs niendert gebotte / aber
 Christo zu folge allenthalb auffgeleit würt / der selbs auff
 die geschriffte dringt/vñ wir keins vergleichens in keim ding.
 achten/weder in Christo Jesu/vñ das / durch einhellig göt-
 tlich geschriffte/darnach wir vnsern glauben beweren sollen
 Will der teüfel zetermordy ja schreien vñnd zweyung anstiff-
 ten/was vermügen wirs / Vnserm befelch solln wir nach-
 kummen/es werd gleich vnruwig wer nit ruwig sein well/
 daß kein frid ist/wo mit got kein frid gehalten würt / als kein
 göttlicher frid sein mag/wo sein willen/durch die geschriffte
 anzeigt/züwider gehandelt würt. Darauff gat vnser ant-
 wurt/dz wir die fleischlichen argument verlegen/vñ vñge-
 stalt der weltlichen fromkeit anzeigen/ja ir gotlose dick vñnd
 vñffsack kuntlich mache/Dz ich für andere Eydgnoßen eüch
 biß zuuerlesen/daß ir vil trauwort allenthalb on zweifel ge-
 dulden miessen/vil gegenwurff hören von gotlosen / vil ver-
 tragen/vil versüchung leiden. Doch hat gott im Thaldeer
 offen vom fewr die drey menner behietet / er mag vñnd würt

Die geschriffte be-
 geren sy zu ver-
 weren.

Milhausen lei-
 det pil.

euch auch weyters . von ir aller treibung wol beschirmen / so
fern ir nurt vertrauen vnd hoffen mügen . Gott last die sei-
nen nit zu schanden werden . Daß gewislich / so wir nur bei-
ten können / sihet er an ir trewen / vnnnd gibe seinen knechten
mit freudigkeit zu reden vñ thun Acto. 4. Ich hab aber kein
zweifel / die wil ir sehen müssen etlicher greulich vnd tyrans-
nisch fürnemen / dz ewer gerechte seelen von iren vngerech-
ten werckē vñ verfolgungē / geängstiget vñ gedruckt werde /
wie Lot in Sodoma vnd Gomorra. 2. Petr. 2. Doch ist dise
bezwencknuß nit on freid vñ trost / Wir wissen dz geschribē
ist welcher bis ans end behart wirt selig Matth. 10. Disen
rüm lieben frommen brüder in Christo sollen ir nit verlie-
ren / welchen Paulus so thetlich achtet / dz er ehe thot sein wol-
te / weder gestatten dz jm jemand solichen preiß neme . Der
almecchtig gott verlihe euch zu wachsen in seiner gnad vnd
in der erkantnuß Jesu Christi / Amen.

Fürter wie sich warhafftig mit dem Prouincial zügetra-
gen hat / ist in der vorred an yn angezeigt / wellen der selben
glauben / daß siel anders vom gegenteil fürgebē würt / auch
offenlich auff den gehaltenen tagen zu Baden / das der Er-
würdig hochgeleret prouincial / vns solle zweimal überwun-
den haben / so er doch nye recht sich gegen vns hat wollen in-
lassen . vñ vnser sach auch so streiff bestet auff dem hellē wort
gottes / das nit allein er der Prouincial vnnnd ander schülen
fechter / sonder auch kein Creatur ein gemeinen Christen
überwinden mag . Vnser mitbürger vnd brüder in Chris-
to thun euch all im herren griessen . Geben Straßburg am
24. tag Octobris. Anno 1 5 2 4.

264

Vorred an Bruder Conradt Tre- ger Provincial Augustiner ordens.



Nad vñ frid von gott dem
vatter / vnd erkantnuß vnfers herin Jesu Chri-
sti winsch ich dir lieber Treger. Es ist des büch-
er schreibens kein end nit / wir schreibē all / gelert
vñ vngelert / wo zū vegklichen sein fürwik reychet / dz vil ver-
hindert vnd abwendet von handlung der geschrifft / die wir
allein / tag vnd nacht üben solten. Die zeit ist zū kurz / yedes
dantmeren zū besichtigen / vñ fürwik kizelt gemein begird /
was fūrgat zū forschen vnd erfaren / wan hat man also der
weil / was gott gefelt / auch zūlernen : Darumb lieber Tre-
ger haben wir vnser feder weniger gebraucht / vnd vns auff
dein erst außschreiben deiner wunderred / allein erbotten /
dein außbieten nach mit worten vnder vns / zū gegen vnd
in bey sein etlicher verstendiger von ein ersamen Rath / da
zū verordnet zū handlen von allem einhalt der selbigen / dz
du beharlich abgeschlagen / vnd hast zū besunderem bericht /
vnd frintlichem gesprech eins hochwürdigē Bischoffs von
Straßburg bewilligung erfordert / der du zūuor / zū ernst-
licher disputation / durch offentlich außschreiben allein sich-
erheit begert hast. Dadurch bei manigklich argwon komen
möchte / wider freidigkeit des worts / das sich bestregen / vnd
von jederman gern erörterē laßt. Da künnten wir nit me stil-
schweigend zūsehen / noch gestatten / das Christlich warheit
solte verlimbdt werde / als ob sye scheuwē trieg mit dir für-
zūkummē / vñ habē also ein lobliche gemein Eidgnoschafft
deins fūrnemens gewarnt / auff die solich spil gespilt ward.
Zū welcher verwarnung ablenen / du jekundt vns weiter

*Straßburger pre-
dicanten schreibē
nit gern überflüs-
sig.*

B

Capitons antvurt

Des Tregers Rhetorick.

Schmachwort des Tregers wider Straßburger piederer.

reykest/in deine außgeben wunderred zů schreiben. Welches neben mir thut Martinus Bucer vnser lieber brüder vñ trewer gehülff im Euāgelio/ verhoff so dapfferlich/vñ mit fürbrachter geschrifft/ dz du vnd alle portē der hellen/nichts haben werden da gegen zů dichten/das etwas ansehens haben möchte. So gewaltig vnnd theur ist die warheit. Vber das aber stroffstu vns der lügen/als ob wir in vnser verwarung / mitt vnwarheit dich verungelimpfft hätten/ so doch kein wort anders von vns geschribē ist/weder sich gestalt des handels haltet. Vnd das thust du mit bräuchlichem fürgeben/vnd hohen hochworten vñ stumpfieren/vns da mit/als wir achten müssen/ gegen dem vnuerstendigen leser in verdacht zů bringen. Wie dan pflegen/die künst redner/gemeinen haß dem gegenteil aufftreiben / auff dz er vom richter ee der handel fürbracht/verdampft werde/ vnnd sye ir sache/als billich vnd recht/mit größerm gunst handeln mögen. Dan wer wolt/dir frummen vnuerschalckten man / der nie kein messerlin betrübt hast / nit lieber glauben geben/den allein verursacht hat / die hundert wunderreden von dem gewalt der heyligen Christlichen kirchen/ vnd der heyligen Concilien/außgan lassen (als du gott zů ein zeügen nimst) die groß sorgfältig zwiracht/vñ entpörung/ so sich von höchster größte stück vnser glaubens in der Christenheit/vñ in sonder in teütscher nation/in kurzen jaren erhebt/vnd gewaltiglich eingerissen hat/darauf groß übel/brandt/todtschlag/angst/klag/jamer vñ not zů besorgen / wie die Bömischen feher zūuor angestiftt haben etc. wer wölte deiner glaubwürdigen erwürde/eins solichen trewen gemüts nit lieber glauben geben/auff ir Apostolischen eyd/ weder vnserm versamleten hauffen/etlich weniger hūben / außgelauffen/abtrins

vff Tregers verzwarnung.

nigē/leichtfertige mōnchen (daß wir müssen dir all mōndh
gewesen sein) die sich grösser mannheyt / hohes verstands /
vngehörter kunst / viler sprachē / mit allem stols berümē/vñ
doch dz pfer vor den augē habē / wanwisig / nārrisch / schenck
send prophetē / hussische brüder / zuckend wölff/heyde/offen
sünder sein / verdampft gifttig stinckend bömisch kekerey ein
fürn/welcher kunst/ nüt anders ist / daß liegē vñ triegē / dar
zū vnser geist vns alweg dringet / on scham weder gott noch
die geschrifft anzusehen / sunder mit vnserem geschweh / wo
die warheit vns entgegenē / ein ander farb angestrichē / es rim
sich oder nit. Die auß vnserm tollē hirn / alle vätter verach
ten / die Christliche Conciliē verwerffen / die heilig vnuer
mackelt kirche nit hörē / vns den geist vñ rechtē verstande der
geschrifft allein zugebē / die auß eingebung des bösen geists
zwitracht vñ auffrühr bewegē / durch vnser schwere kekerey /
die wir vnder dem schein des Euangelions dem vnuersten
digē gesundlin auffreden / vñ andere vil der gleichē holsfer
liger tugent / so du vns in deinem vorhafftige büch / nit auß ar
gem / noch vñ fleischlicher begird zügibst. Ist es anderst wie
du dich gegen dē leser verdingest. Dein senfftmutiger geist /
weiß also vnser fāl zū verglimpfen / vnd vnser blödskeit zū
decken / auß süßer lieb wie Pau. leert Gal. 6. Auch verweist
du vns / dz wir kein geschrifft brauchen / vñ von jederman ge
schrifft erfodern / vñ hastu doch in so vil bogē bapir / vnder so
großem gschwirm der scheltwort / nit vil / über zwē oder drei
sprüch / wider vns einbracht / vñ die all an zogen / wider iren
verstand / vñ fürgebē des geists. Ja auch des hellē büchstas
bēs. Welches dein luck vñ gering büchlin / dz nit kunst noch
arbeit fordert / hab ich mir angenommē zūuerantworten /
wiewol sunst nūkers zū handeln wer / Daß ich die verwar

Treger braucht
kein geschrifft.

Capitons antzwurt

Warumb Capito
des Tregers ver-
warnung ver-
antwurt.

Tregers inrede
wider Christum
vñ die prophetē

nung an ein loblich Eydnoschafft/ in namen der gemeint
diener des worts geschrieben hab in der eyl / in zweien tagen
ongefertlich/auff das den kauffleuten / so auß der meß hin-
auff füren/solichs kunbar wurd/vnd hats nit mögen über
lesen vmb geschafft willen die sunst einfülen / der pfarren
zum jungen sant Peter vñnd gemeiner kirchen halben/ als
daß die eil vñ vnseiß / gelegenheit des büchlins wol anzeigt.
Doch hab ich kein wort neben der worheit geschrieben/dz ich
mich enbeüt für mein herze vñ obern eim Ersamen Rath
einer lobliche frystat Straßburg bey zübringē/beruff mich
auch des auff kuntschafft vñ glaubwürdige zeüge/Du heist
vns aber so offte liegen/vñ in erzehlung des handels / wiewol
du nit gar gleich zusagst/bringst du kein ansehenlich vrsach
für/wider vns / warumb wir doch sollen gelogen haben/be-
stäst allein auff deiner geweer / das ist auff schmechen vñnd
holzhüppen.Das du ferbest/mit fleischlicher leyen reden/wi-
der die worheit/die zu allen zeiten wider die propheten apo-
steln vñd Christum selbs/wären ein zübringē/ Der gestalt.
Die Synagog halt es anders / die mag nit irren wiltu ge-
lertter sein daß vnser vorältern/die erkvätter/bistu höher vñ
größer weder vnser vatter Abraham / zeig an wer ist sunst
deiner meinung? Glaubte auch iergent ein oberster oder pha-
riseier als du: sonder das volck das nit vom gesah weißt/sye
seind vermaledet/dy thust kein wunder vnd kein zeichen/
zu bwerbung deiner leer / das wir dir glauben möchten / du
hussischer verdampfer eerloser leichtfertiger man ic. Auff
den schrot geet dein ganz büchlin / der gattung ist es soll/vñ
hat keiner menschliche fruntschafft art an jm. Das wil mir
gebüren zu verantwurten / vñd allgeferd von meinen brü-
dern vñd mudiernern/auff mich verwenden/der zu solchem

vff Tregers verzwarnung.

lestern/durch mein/so toll/nârrisch/vnformig schreiben/die
sol vsach geben haben/darumb das ich dich ein mal brüder
kûnz vnd brüder vnwillig sol genent haben/dañ dein herli-
keit nit will mitt gemeinen worten verkleint werden. Nun
were ich noch heüt bey tag / geneigter gewesen mitt worten
(von dir) bericht meiner jrung zûnemen/vnnd vnser hoff-
nung antwurt dagegen zû geben / das auch ein erbare bur-
gerschafft allweg begert hat / die dich jüngst angenommen
vnd bewart behaltē hat/auff dz du nit außslichtig wüdest.
Dañ sye dich irer oberkeit überantwort haben / mitt ange-
henckter bitt / mitt dir zûuerschaffen das du öffentlich zû
teütsch disputieren vnd deiner hoffnung / gegen vns vsach
anzeigest. Vnd wurden dich auch nit beygefenghabē/wo
nit eingelücht worden / das du flüchtigen fuß setzen woltest
wie dan vor auß w3 / Darauff sy von dir Ehrlich vnder
weisung keins wegs erlangt haben möchten / als sye genzlich
verhofftē zûerlangē/wo du bey handts blibest. Dan sich me-
niglich versahē/dz du nichts der billichkeit gemēß wüdest ab-
schlagen/dañ ein biderman sol sein worten beystandt vnnd
auftrag geben/vorab was das gesetz gottes heisset / dan wir
von vnser hoffnung vsach / meniglich dar zû thun bereit
sein sollen. Das kein oberkeit zû verbietē hat/den dz schwert
vnd der zeitlich gewalt allein in außern dingen zû burger-
lichem Friden / vnnd straff den vntrübigen/sein befelch hat/
vnnd nichts über die seel / nit ein har breit. Ja die feind des
kreuz Christi/würden groß gefallen gehabt haben / das du
vnsern freuel/nurt wol an tag / dein berriemen nach bracht
hettest. Vnd wiewol dein büchlin ein Ersamen Rath vñ
erbern gemein zû Straßburg klein er zûmisset / in dem dz
du sye versürt sein schreibest / vnd anhenger machest so stire

Warumb der tre-
ger zürnet.

Ein erber gmein
hatt den Tregger
gefangen.

W iij

Capitons antwort

etlicher vergifflicher ketzerey / die vns so boßhafftige auffrührig
le ist bey in enthalten. Doch hat sich ein erbare gemein / der
schmach halb / nit eingelassen / sonder klagsweiss allein be-
gert / das mit dir verschafft wurd / auff das du öffentlich / in
teütscher sprach / vnser irrung anzeigest / da mit sye fürter /
vns wüßten zu meiden / als schedlich verführer / dz du alweg
so offit vnd dick abgeschlagen / vñ Bápstlich vnd Keyserlich
edict fürgeworffen hast / die doch niemant abstrickē oder ver-
bieten mögen / den irrigen auff den weg zu weysen / sonder
mer begeren sy / dz yederman auff iren verstandt vñ gehor-
sam bracht werde / vñ dz durch yeden / der sich der sache gnüg
beducht / für welchen du wilt gehalten sein.

Der Tregger will
keinbericht gebē
auch ausserthalb
einer disputation

¶ Folgende aber do mit ein gehorsam gemein / dennocht be-
richt der worteit / vnd deiner inred verantworten vergewiss
werdē möchte / haben sye weiters ansüchē lassen / dz du doch
besonders / in beysein weniger personē / von vnsern herren vñ
obern / ein Ersamē Rath / darzū verordnet / auch zweyer no-
tarien / zu handel gerütheß. Das alles hast du auch / wie zu-
vor / abgeschlagē vñ gesagt / du habst durch den druck geschri-
ben / geschrifflich antwort wilstu warten / vñ die fürter vñ
derstön mit schrifften / vñ nit mit wortē zu widersechtē. Dz
ein Ersamer Rath vñ erbare gemein angenommen / die nit
geneigt sein / in solicher tädig vil zeit zu verliere / so notwen-
digern handeln angewende werdē soll / vñ dich also auff ge-
schworē vñ sehd / wie dir wol zu wissen / ledig gelassen / mit be-
felch / dz du wölest / mit geschriffte vñ bewerungē sechten / nit
mit erdichtē schmachwortē / die allein diene zu zerstörungē.
Desgleiche von vns auch begert vñ ernstlich befolhe vñ yn-
gebundē ist / gleicher gestalt gesoht vñ kiel zu sein / kein schelt
wort gebrauchē / vñ nichts auflassen gon / ee daß es von der

Handlung eins
ersamen Raths.

vff Tregers verwarnung.

Sankeley besichtigt vñ zügelassen würde. Dañ von weltlichen müssen wir/so kläge vertediger der kirchē/senffte vñ Ehrliche langmüt lernē. Wir habē solchs zū vnserm teil angenōmē/vnser burgerlicher pflichtē/vñ der billikeit nach/vñ darauff gelobt/vñ wellē ob got will/der massen handelē/dz ināniglich grund des handels/vñ vnser forcht vñ senfftmütikeit/in disem verantwurtē vermerckē möge. Nach dē du aber dein büchlin in sibzēhē lügē / so du vns vō dir selbs vff dringest/geteilt hast/wöllē wir solich artickel nennē/vff dz kein scherpfe/so vil mūglichē auch in wortē vñ in blossen fürtrag inlauffē/vñ zum erstē dein vorred für handts nemē die gar fūrgibt/was das büchlin bey nach handelt. Wöllēst also dich bempegē/vñ dein verheissen nach/wider antworten / wo du etwas satter gegē red habē magst/Doch nit mit vnnützem gschweh / offi verätwurt bāderedē ernewerē/vñ dein einig argument Seculorū erfrischē/ auff dz verschont werde des frummē lesers/ dem nōter wer/sich in der heilige gschrifft zū übe/weder solich teding überflüssig zuerforschē.

Sybenzehen lügē
Brüder Conrads

¶ Antwort auff brüder Conrads vorred.



¶ Ein hochloblich Eidgnoschafft schreibstu/wz dich zū fūrgebnerdisputation bewegt hab. Nemlich/dz wir durch ernēuerung / der verdampfē gifftigē böemischē kecherciē vñ andern/entbörūg erregē/aufjungebē des teuffels / dar auß wie bey den Wōmē beschehen/erschōckenlich vnchristlich fruchtē folgē mechten. vñ zū dē/sytemal wir mit vnserm scharpff lüstige geschweh begeren schūß vñ schirm zū sūchen bey der mannhafftigen Eydggnoschafft / habst du auß schuldiger pflicht solch wundderreden lassen außgeen / mit erzehlung der Wōmer hystorien auff deinen glimpff/vñ vast neben der warheit.

Brüder Conrads
vorred signum

Capitons antzwurt

Aller inhalt diser gewaltige vorred stat auff luckem grund
der on gott/on geist ist. Er ist wol dem fleisch vnd natürlich
em verstand/vorab im ersten anlauff / wol gefellig. Nem
lich/das böß sey an im selbs/von welchem auß andern züfel
ligen vsachen/bößes/auffrühr/vnd entbörung volget. Dañ
erschöcklich vnchristlich frucht sein/deiner achtung/dz das
weib nit glaubt wie der man / noch der sün als der vatter/
sunder zü offermal vmbß glauben willen/stechmessig wer
den. Anders redt aber Christus daruon. Ich binn kommen
den menschen zü erregen/spricht er wider seinen vatter/vnd
die dochter wider die mütter / vñnd die süns fraw wider die
schwiger/vnd des menschen feind/werden sein eigen haupß
gesinde sein Matth. 10. ¶ Es hat allweg der welt das wort
gottes vnfriden bracht / das doch der welt vnd nit des worts
schuld ist/dañ sye auß gott nit ist / vnd deßhalb sein wort nit
hören mag. Io. 8. Sye hat lieb das ir/ vnd hasset was gott
züstot. Ioan. am. xv. daher der verdruß vnd vnwill entstot/
so bald dz wort gottes predigt würt. Die welt mag die war
heit nit leyden/ dañ sye voller lügen ist/irem fürsten vñ vae
ter nachgeartet. So weiß die götlich warheit nyemant zü
verschonen / die alweg stat findt/ bey den kinden des liechts.
Doch beklagt sich alweg die welt/das wort gottes bring bö
ße frucht/mache vnghehorsam / erwege krieg vnd todtschlag.
¶ Es were ja Pharaoni ein güter frid gewesen/das die kin
der von Israhel/die diener gottes/nit gewachsen weren/dz
das volck mit allerley arbeit/ die er mit vnbarmerheit in
auff legt verschwecht wer worden / vñ mit schwerer arbeit/
mit zieglen vnd allerley arbeit/auff dem feld/verdorret we
re Ero. 7. Aber do Moyses vñ Aaron kummen vnd sagen
das gott welle dz sein volck feüre von dem last der Egypten/

Wie dz Euangeli
um vnfride brigt

vff Tregers verzwarnung.

vnd jm diene. Do erzürnet sich Pharao vñ verleügnct den
 herrn/er wisse nicht von jm/vnd sprach/wer ist der herr:was
 rumb macht ir/du Moses vnnd Aaron / das das volck sein
 werck lat steen/geet hin zū cūwerem last Ero.5. Vnd ye be
 stendiger Moyses die red gottes verkündiget / ye mer Pha
 rao tobet vñ wietet biß das er dz stro den Israhelitem auch
 abschlecht / vnnd will dennocht / das gesetz tagwerck haben.
 Also das auch die frummen leut vngedultig wurden / vnnd
 vil mer begerten des künigs aufffah weder gotes wort zū ge
 horsamen/Vnd fürter ye fester Moyses/gotes befehl dem
 Pharaoni vnder augen sagt / ye höher verdruß er gewint/
 vñ er vnnd alles Egypter landt im meer versunken. Also
 ein schedlich/gifftig / auffrührisch sach ist Pharaoni / vñ ab
 len Egyptiern/das wort gottes. Solt nit den Moysen/der
 Egyptier gewalt veriagē/er macht ye vngheorsam / er fñrt
 ye das volck von ordenlicher vnd gepreulichcher arbeit auff
 feñren/vnd rechten gots dienst. Ja er ist gar vnleidlich/ver
 derbt gemeinen nuß / bringt zerstörung des ganken künig
 reichs. ¶ Besich nun lieber Treger / diser historien vor
 bild vnnd bedeutnuß/hat nit der recht Pharao/der mensch
 der sünd/nun etlich hundert jar in sorgen gestanden/das die
 gots diener stercker wurdē deñ er ist / vñ hat sye verdemppft/
 mit allem fleiß/durch Decret / Decretal/ Scrit/Elemen
 tin/ertrauagantes/decisiones rote vnd rescripta / zū dienste
 parlichen wercken/von Ehristlicher freyheit abgetrungen/
 dar durch das volck gottes verschmacht/vnd vergangen ist/
 vnd mer sein ablaß vnd nachgeben / theür zū kauffen begert
 hat / weder von gott dem brunnē aller reichthumb gnad er
 warten. Ja mit seiner bürde haben sye mer begert/ daß mit
 dem wort gottes / vnnd gott selbs / vereynigung zū haben.

Pharao bedeutet
 den menschen &
 sünden.

£

Capitons antzwurt

Daß ir irrung/so groß vnd krefftig ist / das auch die erwel-
ten/wo müglichen/verfürt worden weren Matth. 24. Wie
vil haben getruncken auff dz wort gottes/zü feüren gott dem
herin/von Egyptier lästen ermanet/auff der grausamen ge-
fecnüß das volck gottes füren wollen. Aber die zeyt/von
gott angesehen/was noch nit/sye haben/als verdampt giff-
tig feker/leyden müssen/vnd feindt verstoffen/veriaagt/ver-
dampt/verbrandt worden/von der Synagog Sathane.

Item das Euan-
gelio vffringt

Ich glaub wol das vnsern faulen beichen ein güterüg
were/dz der arm man/vß vns den himel süchte zü kauffen/
vns mit allem vnsern bracht/gepß/eebruch/hürcerß/freuel/
vnd allerley feüge / für heylig vnbesleckt glyder der kirchen
achtet/von vns abloß verzeyung der sünd/den hymmel/die
Sacrament / vnnd Christum selbs erkauffte. Deshalb so
stiftet jamer/angst/vnd noth in der welt / welcher sagt das
gott allein die sünd verzeyhe / allein barmhertzig sey / auß
gnadē/on ablaß der kirchen/on erdachte gnügthüung / von
lastern freyhe/vnd gebe das erbteyl des hymmels. Vñ also
von menschen leeren(auff die wir tempel knecht vnd pharis-
seier gebauwen seien)auff gewisse gots wort füret/in welch
en gott allein geert sein will / vnd selig werden/ als vil zum
glauben/von gott fürsehe sein. Das ist ein greulich erschro-
ckenlich zeytung/das bringt von aller oberkeit abfall/dz ge-
bürt groß blüt vergiessen. Dañ wie möchten wir außdienst-
barkeit das volck erlassen/vnd von vnser oberkeit/die wider
gott auffgericht ist abstecken. Wir wollen ee dem Rose vnd
kindern Israhel mit allem gewalt/mit vnsern reysigen vñ
hörewegen nach jagen/vnnd sölten wir schon/wie Pharao/
im meer ertrinken. Das besche den feindt des kreuz Chri-
sti von gott dem almechtige zü auffgang seiner eer/vñ trost

Exo. 14.

vff Tregers verwarnung.

der gläubigen/ Amen.

Auß dem Euangelio folgt vnfriden: Es ist war/ Aber das kompt vom fürsten diser welt/der sein vorhoff in friden mitt gewerter handt bißher vertedigt hat / den gott / durch das schwert seins mundts / tödet.

Summa summarum Christus bringt vnruz der welt. Ir solt nit wenen (sagt er) das ich kommen sey / frid zü send den auff erden/ich biß nit kommen frid zü senden/sonder dz schwert. Das ist das war lebendig vnnd theür wort gottes/ das durch ringet/biß das scheidet seel vñ geist. Heb.4. Nit das die sollichem Euangelio anhengig seyen/wüten vnd toben sollen / andern das ir nemen / zü todt schlagen. Das ist nit vnser gloß. Du sagst das von vns/auß dein gedicht/nie mant hat solichen verstandt auß der geschrifft zü nemen. Ich weiß auch nyemant dapffers der es vß Bödemern rede. Sunder wir leren / das wir dem übel nit widerstreben sollen. Verfolgung leiden/gedult vnd langmüt erzeigen/mit güttem das böß überwinden. Weñ man vns verfolget/verspülget / hasset vnd neydet / so sollen wir vns freuwen/wie die Apostel Acto. 5. gethon haben / die frölich vom angesicht/des raths gingen/ das sy wert geacht waren/zü leiden vmbß namen gottes willen. Der knecht ist nit über den herren / Christum haben sye züuor verhasst. Johan.15. Vñ habē wir dennocht friden mitt yederman / so ferz vns müglichen ist. Roma. 12. Das aber die welt vnfriden hat/ ist von nöten. Es muß also sein. Es ist kein frid bey den gotlosen. Esa.48. Aber frid oder vnfrid folge oder nit / so ist vns befolhen von Babylon vnnd Egypten zü fliehen/ von der dienstbarkeit der menschen werck / zü Christlichem friden des glaubens / vnnd darumb nycmandt ansehen/

Euangelische ver
folgen niemant.

E ij

Capitons antzwurt

dañ gott gebeüt/ das wir durch mensche gebot / sich nit eren
sollen/nemē wir acht seiner gebot (spricht Esa.) so würt vn-
ser frid reichlich sein als ein grosser bach/ dañ in Christo fri-
den/vñ in der welt sollen wir zwang vñ angst haben. Aber
wir seien getröst/Got hat die welt überwunden. Ioan. 16.

¶ Die weil nun dem wort gottes vnfriden nachfolget/ von
wegen der gotlosen/ ist nit das vrtail wider dz heylsam wort
zufällen/vmb mißuerdienst willen/der vnwilligen vñ gots
hasser. Ja vil mer ist es zū lieben vnd hoch zū halten. Dañ
wañ das wort vnrecht vnd wider gott / aber der welt gemēß
were/so gefiel es ir/ als ir eigenthumb vnnnd bedürffic keins
stürmens vnd auffrür.

¶ Das sein aber böse Euangelisch frucht vom fridsamen
wort: Dz sagstu. Aber in der warheit sein es arge werck des
fleyschs/ dz Euangelion bringe sye nit Gal. 5. die frucht des
geists seind/frid/freid/frientlicheyt / langmüt in gedulden
des toben der bößwilligen. Nit das sy darumb dem Satan
vñ der jrung raum geben/nein liberal nit. Dañ die frucht
des geists ist allerley gerechtigkeit vnnnd warheit/ vnnnd brü-
set was do sey wolgefellig vor gott/vnd strafft die vnfrucht-
baren werck der fünsternuß. Ephesi. 5. sye bocheu gleich
wie vast sye wellen. Ja selig seind wir/so vns die menschen
schmechen/verfolgen / vnd alles args wider vns reden/vmb
Christus willen/so sye anders daran liegē. Die herbe wor-
heit ist den zärtlern vnleydlich/ aber vns anmütig/vnnnd zū
jüerlichem fridē dienstliche/ wie jhenen zū allem vnfriden.

¶ War ist es/ wir sollen die geister bewerben ob sye auß gott
sein. 1. Ioan. 4. Ja all din brüffen vnd das güt annemen. 1.
Ehesa. 5. Aber dise bewerüg/ stößt nit in fleischlichem vrtail/
dañ wñ fleisch ist / mag götlich ding nit begreiffen. 1. Cor. 1.

Die geist sollen
wir auß der ge-
schwist bewerben.

vff Tregers verzwarnung.

Aber das man die frucht besche/auff die weiß/Ob sye nach gottes eren/vnd willen trachten / oder sich selbst suchen oder nit. Welches am gewissen bey der geschriffte funden wirt. Den das herr des menschen ist vnstet / vnd vnforschlich / wir haben aber ein prophetisch wort/darauff sollen wir achten als auff ein licht / das do scheint an ein duncklen ort/ bis der tag einbricht/in vnseren herten. 2. Pe. 1. Am duncklen ort des zweifels sollen wir auff das prophetisch wort achten/nit auff der argen menschen blutdürstigen freuel / die do verkündigung der eer gottes/zü allem übel auffstiftet. Etliche kluge heyden sagen / das man die warheit allen dingen fürsehen sol/vnd du woltest gern / das wir Christen/die gemachsam rüh vnd wolgefallen der bösen bedechten. Gott sollen wir / für all/gehorsam / sein wort gehorchen/in allein fürchten. Von allen propheten haben die bösen vrsach geschöpfft des vnfridens / das yekt in Moyse gegen Pharaoni angezeigt/vnd offenbar ist/auch gegen den gotlosen folttern/die gott für irem angesicht außgetrieben hat. Die klag ist wider Micham Eliam Esaiam Hieremiam / wider alle knecht gottes gangen. In namē als ob sye auffrührig weren/seind sye all gethöt worden. Erfüllen die maß ewer eltern. Matt. 23. vnd vil arges hat alweg gefolget. Das nit verkündung der warheit/sunder der vngläubigen halbstarrig widersehten/gethon hat. Was hat Christum verdampft: warlich veriehung der warheit. Er hat den pharisiern auch müssen auffrührig sein / vnd hat miessen das volck verführt habē von Galilea bißher. Lu. 23. vñ sagten / d; er keyserlichem gewalt widerstanden wer/im widersproch/sich ein künig genennt hette. Was bewegt die juden wider die gläubigen / den allein das sye wider ir gebot/den gekreuzigten Christum verkün-

Alteklag wider
die gläubigen.

Im glauben sieht
man kein über-
keit an.

E iij

Capitons antzwurt

dien/vnd sein blüt wider die phariseier / irer achtung nach/
einfürten. Acto. 5. Ja allen gewalt der welt / hat wider die
Ehrlichlich w:orheit anfangs auffbracht/dz die frömen gots
diener/wider verbot des Senats zü Rom Ehrstü/als gott
vnd heyland der menschen verkündt haben/darumb sye ge-
storben seind/vñ berümpft worden/als zeügen Ehrsti. Wel-
che aber freyheits brieff/vñ von der verfolgung sicherheyt/
erkaufften / wurden nit für Ehrsten gehalten / das sye sich
fö:chten/den gegen gewalt/vmb der warheit willen erzür-
nen. Das wüirstu nit geraten haben / sunder befolhen / das
die Ehrsten des Senats vñteil zü Rom holte / wie der Cal-
burnius mit sein got thette/ee dan man Ehrsto/nach dem
befelch des hymnlichē vaters gehorchet hette / den also meche
gemeiner frid erhalten werden / vnd den zarten her:n wur-
de die nasen destertweniger ersauret/wurde die zweyung nit
folgen/kein auffrür niendert entstön / vnd das wort gottes/
für gottes wort gehalten werden / das fürsten vnd her:en da-
für hieltē / Dan ein jeglicher verstandiger erachte möchte/
das der böß geist dise leer ingebe/der zwittracht anhangt/vñ
macht das der sün eins andern glauben sey / weder der vater
ist. Aber lieber Zreger / du bist zü spot kummē / du soltest
züuo: Ehrstum verwarnet haben / das er sein wort begobet
het mit friden / vnd nit züuo: gesagt / wie die seinen müsten /
vmb der warheit willē / veriaht werde. Es ist geredt von im
vñ mag nit anderst sein Wo dz heilsam wort vffget / do zür-
net die welt / zü offenbarung der bewerte / hie ist nit anders.
Darauff möchtestu villicht sagen / dz du solich mein gegen-
red fürkommen hettest / vñnd darumb geschriben wie war-
hafftig Eroniken weyßen das die jünger des Hussen vñnd
Hieronymi von Prag/als bald sye gehert haben dz ir meyr

vff Tregers verzwarnung.

ster zu Costen verbrant sey/habē sye als die vnfinnigē hūd
zusamē gelauffen vñ grausamlich verhergt/geschleiff/ver
brāt vñ umbacht wz sy überwaltigē mochtē/dz nit irē glau
ben hat wellē annemē/darūb sey es ein teuffische leer gleich
wie vnser leer von derē auch solichs zu besorgen. Lieber Tre
ger/bedenck by dir selber/ob die leer Moysi zu verachtē sey/
darumb dz die phariseier/der selbigē leer meister vñ verkün
der/bübe seyn gewesen. Ich glaub du sagest dennoch dz der
leer zu folgē/aber der lerer weret keins wegs Mat.23. War
umb solte nun die Euangelisch leer geringer sein zu achtē.
das vil vnder dem schein des Euangelions vnbillichen fre
uel geübt haben. Nun wiltu doch nit zugeben/ob vilicht/et
wan ein münch ee er prouincial wurde ein ebrecher were/
vñ ebruchs halbē etwan seins vaterlāds veriaigt wurde/dz
darūb der ganz orden geschmecht sein solte/du wurdēst sagē
der orde ist gerecht/aber vil hüben mögē wol kutton tragen.
Dise frintlicheit lieber Treger/teyl auch mit dem wort got
tes/da mit du vertedigest/vil vngeschickts vnder eüch/vnd
laß es gotes wort pleiben/ob schon Cayphas auß ingebung
des heylgē geists weissaget/der doch Christū ans kreuz ver
dampft hat. Warheit pleybt warheit/vñ lenckt sich nit/nach
vngeschicklichkeit der person. Doch got lob/halt sich die warheit
anders/vō dē Bömern weder dein warhafftig Cronik dich
weisen/an wem ioch der fäl ist. Also ist mit Bömern ergāgē.
Es ist zu Prag/von ein burger/ein predicatur vffgericht
worden/die zu versēhē besolhē ist/Joanni Huss/ein gelehr
ten frumme berettē man/der eins vnstrāfflichē lebens was:
Den hat gott mit erkantnuß seiner warheit begnadet/vnd
ein truglichē geist geben/die warheit zu verkünden/vñ hat
alles das zūvor/vnder dem künig Vladislao/der gewalt

275
vmb der person
willen sol die leer
nit verkleint wer
den.

Die Bömern hz
stou.

Vlatiflaus.

Capitons antwort

Subinco

Außgebung des
kreuz wider den
künig vñ Neapol

Etlich vñ der ge
mein zu Prag ent
haupt.

in den armē waldensern/verdampft hat/trostlich gepredigt:
Als er aber ein zulauff gewan / wie die warheit vom armē
heüßlin/alsweg ee angenommen würt/weder von den hoch
tragenden/hat Subinco ein Bischoff zu Prag / im wider
standen/vnd in also getribē / durch sein vnbillichs verfolgt/
freyer zuredē / den er vorhin geredt hat/ dan götlich warheit
durch widerstandt / im munde der gottseligen erst gesterckt
würt. Ditem Jo. Huss sein vil gelehrter angehangen/vil
von der gemein/vnd zum theil des künigs hoffgesünd/auch
der künig Wenceslaus selbs / hat nit hoch mißfallen ab im
getragen/ wie wol er sich mag anders angenummē haben/
gegen des endtchristes gesündlin. Dan kein künig so gewalt
tig gewesen / der den entchristen nit gefürchtet hab. Vnder
des siele zu / das Joannes der. xxiij. bapst / wider Ladislaus
den künig von Neapol/aufgeen ließ das kreuz / vnd das er
vollummē verzeygung aller sünd verhiesse / denē die vmb der
kirchē willē kriegte. Diß wardt auch zu Prag verkündigt/
do erhüb sich vnder der gemein ein geschrei/das der Bapst/
der war entchrist were/der solich vnchristlich fürnemen het/
vnd verhiesß verzeyhung der sünd/vmb vergießung willen
christliches blüts. Dan schon ein verstandt / bey dem volck
auffgangen was. Die fürnemsten solicher bekantnuß/sein
vom Rath zu Prag / in gefendnuß bracht / die on entge
nuß der gemein man ledig begert hat / als auch in der Rath
zugesagt/doch lieffen sye soliche im richt hauß heymlich ene
haupten. Vñ als dise that berichtet ward/wie etlich schrei
ben/durch anzeig des blüts/so hinauf flosse / haben die von
der gemein/dise enthauptē mēner/mit eeren in die kirch in
der Johan. Huss predigt/begraben/vñ sye/als die vmb der
warheit willen / gelitten hätten / in erlicher gedechtnuß ge

vff Tregers verzwarnung.

halten. Ja sich vnder einander ermanet zů gleicher bestendikeit/vnd haben nichtig zůgenommen / wie dan̄ das blůt der marterer alweg fruchbar ist/vñ ein tod̄ zung im herrē/berede vil mer dann zehen lebendige. Doch will ich die eh̄shaupten/mit meiner sag weder beschuldige noch vertedinge haben. Gott weiß allein die herken zů v̄rteylen.

¶ **K**eiser Sigmund des k̄nig wensels brůder/hat sich des handels fürter beladē. Der w; gůtvillig zů fůrdern die eer gottes / vnd wuste nit anders / dan̄ der genanten geistlichen sache/were gerecht vnd gotstlig. Vnder des hat sich zůtragē das spaltung halbē/als die Eardinal̄ drey P̄p̄st̄ erwelt het̄ten/vñ Petrus de Luna/vñ Angelus Eroarius zwen Eardinal̄/jeder für sich vnderstund Joh̄. den. xiiij. bap̄st zů v̄rtreiben/hat sich zůgetragē/das das Concilium zů Costen̄z angefangen ward. Do hat den loblichen keyser für gůt angesehen/das Johan̄ Hus/vñ Hieronymus von Prag/auch berůfft wůrden / welche auff sicherung vnd zůgeschriben geleyd̄t kommen sein. Zů welchen verordnet sein worden/der heyligen geschrifft / vñ der rechten geleerte menner/die sye t̄glichen/ermant haben anzůnemen der kirchen auff s̄ch. Aber sye haben/durch gewisse geschrifft/die iruge mißbrauch/vnd vorab den gewalt vnd bracht der pfaffen widerfochtē vñ den beselhabern nit gewichē/vorab Joan̄. Huse/mit dem zum erstē gehandelt warde. Da wardt gehandelt d̄p̄ferlich/das den lekern kein geleit solte gehalten werden/vnd also vom Concilio in der xij. session beschlossen. Vnd Joan̄. Hus ward wider vnder wegen vor dem Thůringer wald/wie man sagt/als er wider gen Prag wolt/jm geleyt gefangen/gen Costen̄z gefůrt/vnd nach etlicher handlung verurteilt/degradirt/vnd verbrant. Anno. 1415. auff den

Concilium zů Costen̄z angefangē

Joh̄. Hus verbrant

D

Capitons antzwurt

Hieronymus von
Prag.

sechsten tag Julij. Doch nit überwundē/ auch nit bewisen/
das er der massen als sein gegenteil fürgab/ gelert hette.

¶ Hieronymus von Prag / der sich auch willigklich gestelt
hat gen Costenz/ auff ein frey strack sicher gelendt / das im
das ganz Concilium erkent hat in der sechste session/ ward
getrungen wider ruff zū thun/ hinach am. xxiij. tag des selbi
gen jars des Herbstmonts / in der. xij. session/ als zu vor Jo.
Husz im Meyen verbrant wꝛ. Darnach am. xxx. tag May
des nachgondten jars hat der bischoff von Lauden/ im Con
cilio gepredigt/ vnd den frummen Hussen/ so hart verspro
chen/auff in vñ Bicleff den spruch der geschrifft gezogen.
Gott hat in iren vnglauben vñnd verhettes herz verwissen
Marci. 16. Wie dann solicher prediger art was/ ein jegklich
führenemen/ an allen orten der geschrifft zū finden / daß was
in träumet / müste mā für vnwidertriblich artickel des glau
bens halten. Vnd mag sein/ das der Bischoff vileicht Hie
ronymum/ da mit auch antastet habe. Da stund er auff ein
banck/ vnd widerred des Bischoffs predig/ vnd widerlegt sy
im / mit dapfferen geschrifften/ gleich im fußstapffen. Dañ
er der geschrifft gelert vñ ein künstlicher redner gewesen ist/
do ward er auch verdampft vñ bischoff von Constantinope/ der
das vrtail in der eyl begriffen/ vnd auß ein bapptenen sedel
auff stund verlesen hat/ das ganz Concilium durch ir depu
tatos nationum sagten. Placet. Do müst der frum Hiero
nymus auch dran/ wardt der weltliche hand überantwort/
vñ nach. cccxl. tag gefängnūß/ ist er zū lezt schier auff zwey
jar/nach dem Hussen verprant worden. Als bey den acten
des Concilions/ zū Costenz gesehen wirt. Das mag sein/
das/ des Hussen anhang / an dem künig Wenceslao etlich
kirchen erlange/ vñ etwas dazwischen/ gestalt einer aufftrug

Wus vffr nach
des Hussen todt/
in Böem erstatt
den.

vff Tregers verwarnung.

erzeigt haben/vmb verdruß willen gegen den münchen/die
Jo. Hussen denman gottes/erstlich beklagt/ darnach überzett
get/vñ zů lezt selbs verdampft habē. Vñ mag auch sein/dz
sye gegē etliche prediger münch elöstern / vñ andern prelatē
nach gesücht habē / daß also schreibe die vom gegenteil/doch
in der eile/vñ erstē his/dar in ich sy nit vertedigē wil. Doch
ist es nit als feigt/als es dein warhafftige hystorien weysen.
Daß ein man genant Wenzel Conrada/hat sy by der stat
die darnach Thabor genant worde ist/all abgewent/als sye
schō jesūt etwz erhēigt warē / Du nimpst nit wol acht der
vmbstendē/sunst würstu auß den hystorie / dich wol anderst
wissen züberichte / künig Wenzel/was nit übel an der sache
vñ vil vom hoff. Aber die zept habē deine Cronick schreiber
vermißset/vñ habē geschribē / dz vnder der selbigē zept be-
schehen sey / das erst nach todt/künigs sich zůgetragen hat. *des*
Aber das ist/die ordnung des handels/wie nachuolget.

¶ Als nach Hussen vnd Hieronymi von Prag todt vnd ab-
gang/ire zühörer kirchen hettē/vñ öffentlich predigē ließen/
wider die mensche gebot/vñ für dz wort gottes/ hat gott für
gang geben/das ir je mer vnd mer worden sein.

¶ Auff dz der gegenteil / vom Concilio schriffte außbrachte
hat/wie das im künigreich vñ Margroffschafft Morawien
vil irrung auffgingen/zů schwerer verderbnuß viler seelen/
wo nit fürsehung/bey zepten beschehe.

¶ Des sich gemeyner Adel/ an ein Concilium zů Costenz
als sye solchs angelangt/verantwurt hat/mit dapfferer zeti-
gnuß von der vnsträfflichen lecr/vñ leben Joannis Huse/
den sye vom Concilio wider recht vnüberwunden/ vnd vñ-
gestanden der anslag/vorhin verbrant hatten/vnd beschloß-
sen/das sye das gesak Christi vnser herin / vnd seine arme

Geschafft des
adels an das Con-
cilium.

Capitons antzvurt

beständige prediger/mit irem blüt vergiessen/ beschirmē vñ
vertretē wolten/ on ansehens einiger forcht / noch mensche
gebot/die da wider auffgericht sein möchten. Dis hat vil ge
schmirkt die da by wol mecht abnemē / dz die sache mit bulle
vñ gebieten nit zū demmē sey. Vnd habē keyser Sigmund
bewegt zūr sache zū thūn / vñ vom krieg angefangen zū ratz

Von Ioan Zischa

¶ Vnder des/als der künig Wensela gestor (schlagen,
ben ist/hat sich Ioan Zischa/einer vō sein dienern/des han
dels vnderzogen / den gott als ein iehū / wie eutlich achten
wellen/erweckt hat. Dieser hat trostlich gefaren / vil glücks
von gott gehabt/vñ eylff grosser küniglicher velttschlachten
gewunnen/In Böm/in Morauien / in der Schlesy/auch
gegen Francken vnd Sachsen.

Pfaffe.

¶ Es hat auch keyser Sigmund / mit der stat Prag gehan
delt vnd sich mit ir verglichen/ dann er sunst nit zum lande
kommen möchte / aber als er zū Prafle den newen Rath
enthaupten ließ/ haben die von Prag sich auch besorgt/vnd
also Ioan Zischa zū in gefordert/darauf aber die sache wich
tiger vnd schwerer den tempelknechten worden ist.

Cardinal von En
geland.

¶ Uns har ist so vil verhergen vnd verderben noch nit be
schehen. Aber als Martinus der fünfft Papst/befand kein
ablassen zū sein/vnd das weiter schad dem stül zū Rom/wo
es fūrgang hette zū besorgen were / hat in zeit bedunckt/zūr
sache ernstlichen zū thūn / vnd hat also geschickt den Angler
Cardinal/das er das Römisch reich / vñnd all nachpauren
wider die Böm erweget / dar zū im kein kost auffging/wer
der ablaß vnd butterbrieff / die den werde dazumal hatten/
das die armen teütschen/ ir leib vñ leben darumb in todt ge
ben haben. Der keyser halff auch darzū/vñ haben also drey
küniglicher heer gehabt / Im ersten waren die fürsten von

vff Tregers verwarnung.

Saren vnd die Siche stet. Im andern/die Francken/vnd
 Marggraff Friderich von Brandenburg. Im dritten was
 Otto bischoff zu Trier hauptman/der hat bey im die Bey-
 erschen fürsten vnd die Reich vnd frey stet am Rhein/vnd in
 Schwaben/ auch vnder negklichem hör sein all her schafftē
 vmb den selbigen circel gelegē gewesen. So bald in den drey-
 en hören/dz gerucht wardt/dz die Bödem auffwerē. Ee dan
 sye kein feind sahen/begaben sye sich all in die flucht/vñ ha-
 ben nit auffgehört zu fliehe vns die Bödem auff hörte nach
 ¶ Kaysr Sigmund bracht ein ander hör auff/ (folgen.
 zu Nürnberg/ So schickte auch bapst Martinus ein frisch
 en Cardinal mit befelch wider die Bödem zu kriegen/ward
 auff bracht / als man schreibt bey .xl. tausent pferden/sampt
 ein mercklichen füß volck/dañ schier all fürsten vñ bischoff
 da bey waren/on ein herzog auß Loiringen vnd die Pfals.
 Die wort auß Enea Syluio des bapst / vnd der hystorien/
 wil ich hinach setzen. Der Cardinal ist in Bödem gezogen/
 für ein mechtig hörē / hat vil dörffer der kayer verbrant/vil
 stet zerissen vnd gebeütet. In welchem nit allein der geyt/
 sunder auch die grausam der kriegsknecht gewütet hat/wer
 in begegnet ist/haben sye getödt/kein wal im alter vnnd ge-
 schlecht gehabt/weyb vnd kind/jung vnd alt. Hie schreiben
 erst die hystorien/von grossen brandt vnd mozt/der aber vn-
 der des heyligsten vatters Creatur dem geyslichen Cardi-
 nal beschehen ist / on zweifel auß sein verschaffen/dañ ge-
 meiner einfall nit beschicht / on geheiß des hörfürers vnnd
 ¶ Die Bödem versamlte sich/warē vff/ (hauptmans.
 begerten des feinds/da hat gott aber der Römischen kirchen
 kriegsleuten ein erschrocken hertz ingeben / vnd sein also ge-
 flohen/ee der feind ye einer gesehen ward/ verliessen ir was

Otto bischoff zu
 Trier hauptman.

Iulianus Cardinal
 S. Angeli.

Von wem in böm
 tyränisch gehan-
 delt worden ist.

D iij

Capitons antzwurt

Cardinal haupt=
mehret.

Vom sig der Rö-
mischen kirchen
oder ir verwandte

genburg/ire hab/speiß vnd alles / lieffen on getwer daruon/
vnd zeygen in disen zweien hören by kein teütschen fürsten
oder herren / kein herr noch adliche art nit an die gemein by-
storien schreiber / den es sein walen gewesen / daß allein bey
den zweye Cardinalen/die solte sich als redlich kriegs män-
ner vnd theüre hauptleüt trostlich gehalten haben. Das ist
zwar wol bedacht/vnd decorü persone gehalten/ die streyend
kirch sol ye dayßer streyten/ für stützen vñ scülen haben/waß
das sol bedeüten d; wörlin Cardinal/ Die statthalter Chri-
sti sollen jm nachuolgen/ er hat sein leben für seine feind ge-
setzt vñ geben/dise nemē iren kinden leyb/er vñ güt/d; heist
dē Aposteln/wie sye Christo nachgfolget. Doch hat got der
welt vnglaube/durch solich häuptet/ bis hat wellē straffen.
¶ D; aber/du mein warhafftiger Treger/anhendst / wie
die Päpstlichen Christen durch treulich anruffen/von gott
wunderbarlichen syg erlangt haben / das hat die gestalt.
Im jar M.cccc.xxiiij.auff keyser Sigmundis beruffen/
ist der Bömisch Adel/ mit drey hundert pferden gen Basel
ankommen / vnd haben do v: sach ire glaubens dargethon/
so bestendig vnd satt / auß der gesch:rifft/das kein verantwur-
ten beschehen möchte / end als die geystliche vätter/die war-
heit zu krefftig wider sich befunden / habē sye andere mittel
gesücht/vñ der Bömer gewalthaber veranlasset. In krafft
des selbigen anlaß haben sye ymer für vnd für gehandelt/
bis sye in das künet an den hals bracht haben. Das hat ge-
fürdert der vnwill/des Adels vnnd der befehl haber gegen
Procopio der Bömer hauptman. Dann sye keyser Sig-
mund/nach nit ins landt gelassen hetten. Da d; die gemei-
nen/Bömer angelangt/habē sye verduß vom Adel gewun-
nen/das sye dem Concilio zu vil nachgeben vñ nit auff der

vff Tregers verzwarnung.

hellen geschrifft behart hätten. Also habē die Doemischen
 grauen vnd herren/vnwillen der gemein zūuermeyden/ey-
 nen vom mindern adel mit namen Alscion genant/zū ein
 hauptman vff geworffen/doch was alles ansehen bei Mai-
 nardo/vnd vff das haben sie gleich die neüstat Prag inge-
 nommen/vnd die vom gegen teil veriaht. Dis vernam Pro-
 copius/verlies Delisna die stat die er do zūmal besegert/vñ
 zog gen Prag in willens die neü stat wider zūbekummē on-
 sorg vnd on forcht/dann er hette geübte kriegsleut bei sich/
 nemlich die Thaboriter vnnd orphanos/die sich vnder den
 Päpstlichen adel/nit me begeben wolten. Gott wolte zū lezt
 des meigens vnd mördens ein end machen/vnd erzeugen
 das er nit wolte/dz man sein wort mit dem schwert versich-
 te/vnd also einer den andern vmbß glaubens willen/über-
 hōnet. Vnnd hat das gewaltig volck vngewarsam/ziehen
 machen/auff dz der gegenteil einfel/sye sieng vñ vmbrecht
 wie hienach beschehen ist. Teütsch nation vñ Böem haben
 glauben theür gehalten/aber als zū Costens beschlossen
 wardt/das man den kēern kein gleyde vnd glauben halten
 solt/vnd darnach wider ein Concilium zū Basel wardt/dā
 by vil teütsch vñ Böem gewesen seind/hat die beywonung
 bey der heyligkeit der Römer/vnsern vnuerstande gebeßert/
 vnd haben auch gelernet kein zūsag mer zū halten/den als
 weyt es vns nutz ist/oder so fer wir vns nit wissen/mit der
 faust zū vertedingen. Auß welchem grund Mainardus/ge-
 gen den gefangnen Böemern auch gehandelt/sich angeno-
 men hat/als ob er sye weyter besolden wölle/vnnd in besol-
 hen/das sye sich in etlich scheüren verfügten/da wolt er mit
 in handeln lassen/vnnd hat sye also abgeteylt/die scheüren
 angezindt/vnd sye all verbrant.

Procopius.

Teütscher glaub.

Vnbillich hand-
 lung der kirche.

Capitons antwort

¶ Dis ist der wunderbarlich sig / wie du sagst mer armen
frummen Christen / da bey doch nit vil Christens geist ge-
spürt werde mag. Dardurch ist kaiser Sigmund ins land
kommen / den die Böem / wiewol er der natürlich erb war /
biß her auß gelassen haben. Darumb das kein zusag
zu halten gegē in / die man kaiser nant / vom Römische Con-
cilio beschloffen w. S. ye hattē auch wissens / d. kaiser Sig-
mund / vom heyligen Concilio gelert hätte / das man den
kern / oder die man für kaiser achte / kein glaube haltē sol /
vnd hetten vom Rath zu Dessel newe vnd gegenwärtig er-
empel / das macht sye verstockt vnd halßstarrig / vnd bracht
so groß blut vergiesen / vñ nit d. heilig Euangelion. Daß
die natur vnd alle burgerliche beywonung ist auffgehaben
wo der gemein glaub auffgehaben ist.

pfaffen vñ mün-
nich verbrant.

¶ Besche nun der gemein leser / ob die frummen Christen /
die wider menschen gebot gepredigt / blut vergiesen gefür-
dert haben / oder das heylig genant Concilium / so vñ über
wunden vñ unbewisen / die zwen menner gotes Joannem
Huss vnd Hieronymum von Prag / über zugescriben ges-
leyt / verbrant / vñ d. darnach das künigreich Böem vñ
Marggraffschafft Morauien / mit schrifftten stumpfere ha-
ben. Ob dem Concilio vnd der kirchen / oder den vnschuldigen
Christen diser jamer sey zū zuscriben. Die Böem ha-
ben über dem wort gotes wellē halten / der papst hat begert
menschen auffzū in auffzūringen. Das Concilium mit
sein beschluß / das man nit glauben halten sol / hat dem kaiser
die vngheorsame gemacht / vnd dem Joan. Zischa das
fenster / zū seiner handlung / auffgethan / der etlich pfaffen
vnd münch / die Hussen vnd Hieronymum verratē hetten /
mit feur auch verbrant hat / das ich nit riem. Wir sollen nit

vff Tregers verzwarnung.

widergelden böß vmb böß. Aber das ist zu erbarmen das so ein böß giffet des vnglaubts/ wider all gesatz der natur in vnser einfalt von denen kommen sol/die sich des heylige geists so gewaltigklich berümen/das dise/alle gemeyn landekrieg verursachen/die vnser vätter sein solten/ vnd auch dafür gehalten sein wöllen.

¶ Das auch vil secten in Doem seind erstanden/ hatt sein vrsprung auch vom Concilio zu Basel/die haben in etlich artickel vß krafft eins anloß nachgeben/ettlich abgeschlagē/ vnd das gebyß also ins maul bracht / den adel beredi/ das er müsse Römisch pfaffen habē/kein Bischoff hat man in gegünnet/vnd den vmblicgenden Bischoffen verbotten/Doemer in pfaffen zu weyhen. Darumb seind ire kind zu Rom zu pfaffen geweycht worden/vnd haben sampt Römischem glauben/leichtfertig leben vnd frembde sitten mit inbracht/ vnd was sunst für sellos pfaffen vmb Doem gelegen/habē sich zu in versüßt/darauf gefolgt/das bey dem adel vnd steten vast zügungen ist/wie bey vns auch zügeet/ daß wie der priester/so ist das volck. Esa.28. Doch seind die in der marggraffschafft Morauien etwas reynner vnd näher bey der geschrifft bliben.

Sehen in Ro.m.

¶ Aber was geet vns Doem an/ laß sie gleich sein (wie du sie abmalest) die aller bösten. Doch sol darumb das Euangelion nit bey den Christen verunglimpfft werden/ daß vnser halb mag wol der nam gottes vnder den heyden gelectert werden. Roma.2. aber denen die gott liebē/dienen alle ding zum besten. Ro.8. Mißbrauchen wir der warheit/so bleibe sie dennoch warheit. Gold ist werdt/ob schon das zu schand vnd laster mißbraucht wirt.

¶ Fürter so heystu vns liegē / hör du aber dargegē was dein

E

Capitons antzwurt

Wie warhafftig
der Tregers sey.

warhafftig feder schreibt / nur in der vored. Der hystorien
halb ist züuo: gnüg anzeygt.

A Du sagst der keyser sey sigloß durch beystande des teüfels
gemacht. Das böß / merck ich wol / macht der teüfel / vñ gott
das güt. Aber anders halt die geschriff. Bey den propheten
verweist gott dem volck / das sie nit gesagt haben. Gott hat
vns dise ding alle zugefügt. Was übel einfelt / sagt die gott
seligen das es vñ irem beschulden komme.

A Sag an wer spricht dz Joannis Huß leer sol als dz wort
gottes gehalten werden: Wer sagt dieweyl Christus das
schwert sey kummen in die welt zü senden / das die Euange
listen sollen toben wider ir gegenteyl. Joan. Zischa hat et
lich pfaffen vnd münch verbrant / die Joan. Huß züm feür
bracht haben. Sein gröster behilff was / das mans geleyt ge
brochen / vnd kein geleyt haltē würd / nach beschluß des Con
cilij. Das Euāgelion hat jn nit beschönet / sunder anlager.

A Wo stat es geschriben das falsch propheten heißen / die vff
gott durch Christum allein führen / vnd göttlich geschriff der
menschen wolgefallen vorsetzen / als wir thun:

A Dein will ist gewesen / bey der Eydtgnoschafft / vffir be
ger / wo sie wöllen zü disputieren / aber das erst vñschreyben
zeygt anderst an / nemlich an allen orten.

A Wer hat dir gesagt / das wir rucken bey einer maßhafftigen
Eydtgnoschafft zü suchen begeren: Unser red vñ werck
seind darwider. Ein fromme Eydtgnoschafft hat gnüg pie
dicanten des worts / vorab an etlichen ortē / bedarff vnser nit /
vnd durch ein solich büchlin wirt nit vil züwege bracht / deñ
das für vñfessiger handlung sie verwarnet werden / das vn
ser fürnemē gewesen ist. Sunst wissen wir das das erdtrich
des herren ist / vnd all sein volckömenheit / vnd wir seind des

vff Tregers verwarnung.

herren. So wir sein beuelch nachkummen/wirt er vns wol
kafft geben vnd erhalten. Deute.8.

¶ Wo haben wir gesagt/ das wir allein verhörd vnd erkant
nüß leiden mögen vor den die wir verfür haben: Wir sage
das wort gottes hat gar kein richter vff erdē/ sunder nach jm
sol gericht werden. Darumb ein yeglicher der geschriffte zu
ein richter über vns anzücht / der richte in gottes namen /
doch nach der geschriffte vnd warheit/ vnd nit nach dē glockē
thon/nit nach altem herkömen/nit nach bösen mißbräuchē.
Das ist vnser alte sag.

¶ Vnd widerfechten nit hoch dz du vns so vngeleret machst
darn nit vmb vnsern/ sunder des worts vnd warheit willen
handlen wir. Du würst vff die artickel latinisch ant
wurt haben. Wöllest dein kunst nit bergen
vor der welt/vnangesehen vn
ser vnwissenheit.

E. ij

Erclerung Tregers protestation.



Vn fürter vff das büch zu antwurten. Zumer-
sten ermanest du yeden frommen leser / ob er er-
achten möchte / das du in deinem schreibe gegen vns
dich nit gebürender Christenlicher lieb vnnd bes-
scheidenheit gebrauchet hettest / das er solichs dir nit zu argē-
oder fleischlicher bewegung zümessen wölle. Dis ist ein selb-
hams verdingen. Dañ wie mag vnderlassung gebürender
christlicher liebe / vnd so vnbescheiden farē / für güt oder für
geystlich angesehen werden. Die christlich liebe ist langmü-
tig vñ fründlich / sie ist nit hönisch / sie ist nit verbittert / noch
vndultig / verfellet nimer meer. 1. Corin. 13.

¶ Vermeynstu aber das es dir gezeime / vns zu lestern / vnd
für heyden / offen sündler / zuckend wölff vñ zu rüffen:

¶ Wolan seind wir heyden vnd offen sündler (Dañ also ver-
teutschst du publicanum) so leer vns vñ christlichem mitlei-
den den glaube / leer vns erkantnuß vnser sünd / berichte vns
wie dürfftig wir der gnaden seyen / vnd wie wir zu gnaden
kommen mögē / besleiß dich / ob vñ zuckenden wölffen / scheff-
lin Christi werden möchten. Dañ on brüderliche handlūg /
die dich Christus Matt. 18. lere / soltu vns ye nit verdämen.
Bewere / brüffe / erforsche / darnach vreyt. Vñ so wir schon
hart verstopffte köpff gefunden werden / so trag vnsern last.
Gal. 6. Bitt für vns vñ schmerken / wo vnser eyser vmb gott
on rechte erkantnuß / vnd so thum vñ doll ist. wie Paulus für
sein befründten nach dem fleisch / die do sein Israhel gebet-
ten hatt. Roma. 9. biß du gewiß wüßst das wir zum todt ge-
sündet haben. 1. Ioan. vl. Ein knecht des herzen sol nit zent-
isch sein / sunder vätterlich gegen yederman lehrhaftig / der
die bösen tragen kan / der mitt sanfftmüt straffe die wider-
spenstigen / ob in gott der mal eins büß gebe / die warheit zu

Die sündler soll
man fründlich an-
faren.

vff Tregers verzwarnung.

erkennen. etc. 2. Thimo. 2. Ob dein vngedultes stumpffieren diesem befelch des Apostels gemäß sey / hatt der verstendig christlich leser wol zů ermeissen. Gott verleyhe vns zů beyden teylen nüchtern zů werden.

¶ Auch gibstu vns vnbillichē zů / das wir die vätter verachten. Dañ niemant verachtet die vätter / der des vatters vnsers herren Jesu Christi / welcher der recht vatter ist über alles was vatter heyszt in himmel vnd erden / eer vnd preiß als sein sucht. Eph. 3. Wer sagt das man in sachen die gott belangen / gott meer gehorsamen sol weder den menschen / verachtet die menschen nit / sunder macht groß gott der menschlichen herren. Vnd wer yemant des werdis achtet / des er ist / vñ dafür er sich selbst halt / vnd auch nit höher halten mag / der verachtet zwar in nit / dennoch wiltu dafür haben / das wir die vätter verachten / darumb das wir in / irem befelch nach / nit weyers glauben geben / dann sie durch dringend hell geschriff beweren. Dañ die alten nie begert haben / das man in on geschriff glauben sol. Sie haben gewist / das christen vff Christū allein bawen sollen / der das end des gesatz vnd aller geschriff ist / darumb sie von der geschriff / vff sich / nit abgewisen haben / damit sie nit von dem gewissen mittel zů Christo vff abweg abfürten.

¶ Von Concilien ist es auch offenbar / das die alten nichts habē on geschriff beschlossen. Das sie auch die geschriff für das gewissest dargeben / das sie in kein gewalt wider den heyligen geist zugeben haben / dañ sie sunst nit vñ dem geist versamlet weren. Nun ist es ye wider den heyligen geist / wo er was zů oder von der geschriff gethon wirt. Deut. 4. Die geschriff ist das licht am dunkeln ort / vff das wir achten solen / biß der tag anbricht. 2. Petri. 1. Es gibt auch nyndert die

Die vätter wer=
den nit veracht.

Acto. 4.

Concilia on ge=
schriff / binden
nichts.

E iij

Capitons antzwurt

geschriffte den Conciliē höhern gewalt weder sie zweyß oder dreyen im namē Christi versamlet zügibt/die habē befelch/ das sie den verstockten sündler/wie heyden vnd zoller meidē/ aber gar kein gewalt/ gebott oder verbott über die freye seel zu machen. Den fürchtē wir zwar/des gebott wir annemē. Wir sollen aber allein gott fürchten. Ero. 20. Deßhalb wir auch sein gebott allein haltē vnd annemen sollen. Deu. 27.

¶ Bey der gemeyn ist der geist der warheit/das er sie für in alle warheit. Joan. 16. Der heyland redt nur von aller warheit/die zum heyl dient/ denn er ist allein kummen/ das die welt durch in selig würde/vnd nit/das er die welt richte. Jo. 3. Darumb redt er von aller warheit/die vff Christum dienet/vnd nit in der gemeyn von anderley warheiten. Dann vil Christen/ so begabt mit dem geist gottes/ wissen nitt der mathematick warheit. etc. das der herr selbs züvor am. 14. cap. öffentlich anzeigt. Der heylig geist/ spricht er/welchen mein vatter sendē wirt in mein namē/ der selbig wirt eüch erinnern alles/das ich eüch gesagt hab. Der heylig geist leret die gläubigen/was Christus züvor gesagt hat/das ist/dz gehört wort/das noch todt ist/macht er im herzen lebendig/ aber nindert hat man das er etwas newes leren werde. Ein mal hat er alle ding ernewert/ vnd noch täglich ernewert er vns von der alte des alten menschen zur newe des geysts/ durch Christum Jesum.

¶ Darumb so die Concilia freuel mit gewalt faren/vnnd vffsetzen/ das nitt von Christo in der geschriffte züvor geseht ist/seind sie zu meiden vnd flichen/dañ sie wider gott seind/ der da gebrüt/das wir seinen sün allein hören sollen/der vor der welt redt alles/ das er vom vatter gehört hatt. Joan. 8. du woltest daß einer versämlung zügibē/ das sie etwas zur

vff Tregers verzwarnung.

Seelen heyl hörte/ das der vatter dem sün verhält heil/ dem er doch nichts verborgen/ sunder allen gewalt in seine hend gestellt hat. Matth. am leisten. Ephe. 1.

¶ Jetzt hörstu/ das wir die Concilia nit verachten/ aber das wir sie vnd: r gott achten/ vnnnd glauben das bey vil vnd wenigen/ die im namen des herren versamlet seind / Christus mitten vnder in sey/ vnd dz wir niemant kein gewalt/ wider die geschriffte vnd den heyligen geist geben/ auch das wir niemant annemen der in seim eygnen namen kumpt. Joā. 5. vnd der von jm selbs vnd nit von gott dem vatter redet/ welches du selbs mit offenbaren Worten auch nit thun darffst.

Die kirch hören.

¶ So hörē wir die heylig Christlich kirch/ die vns strafft/ in selen des glaubens vnnnd brüderlicher liebe/ ja ein yeglichen brüder der vns Euangelisch/ zwischen sich vnnnd vns strafft. Aber wir wissen vñ erkennen kein kirch/ die gebott oder verbott zū machen sich anmasset / wider christlich freyheit / die mit gebottē begert zū regieren. Der geist treibt die seinen vß lust vnd liebe/ welche die forcht samen gebott vßlöschē. Wo der geist des herren ist/ da ist freyheit. 2 Corin. 3.

¶ Aber es heysen zuckēd wölff/ die in schaffs kleydern kumen. 2. nemlich die falschen propheten / die vom schmalen weg/ der zū leben füret / abwenden/ dise seind zū meyden. Mat. 7. Wer wendet aber von Christo das volck/ weder die werck heyligen/ ja die gott allein förchtē leren durch menschē gebott/ vnd sagen darnach es seyen gebott gottes. Matt. 15. Gleich wie die phariseer auch nit haben gestandē das ir leer von menschen sey / die sie / gleich etlich / vß der geschriffte nitt wüsten zū erhalten.

¶ Das aber vnser büchlin kein libell famos sey / ist nitt von nöten zū verantwurtē/ dann wir vns anzeygt haben/

Libell famos.

Capitons antwort

also. Verwarnung der diener des worts zu Straßburg. 12.
 Aber du/als die lesterer gewonlich pflegen/last stan dz wört
 lin/zü Straßburg/vnd nimpst an allein/das wir schreibē/
 diener des worts/vff das du vsach habest/vns vß zürüffen/
 als ob wir vns allein vßgeben/für diener des worts/die wol
 hie zü Straßburg allein des worts/wie ir der menschen vff
 seß verkünder seind/welche ir von ewer kirchen vnd iren ge
 botte so fleißlich vßrüffen. Solche aber erkenne nit dz wort.
 ¶ Doch wiltu ee glauben/wie du schimpfflich schreibst/das
 wir vß demütigkeit/vns zü nennen vnderlassen haben/wel
 ches die gestalt heit. Es ward mir dein büchlin/vß den hün
 dert wundereden/in der Charwochen des gegenwertigen
 jars überantwort/vñ dabey angezeygt/das du solichs gleich
 nach Ostern würdest in der lobliche statt Freyburg im Ca
 pitel disputieren. Nun was inhalt der Epistel der maß ge
 stalt/als ob du mit jederman von vßgebner disputation zü
 handeln vbüttig werest/vorab mit denē die sich täglich zür
 disputation berüffen/als wir dann noch heit bey tag thun/
 vnd vbüttig seind vnser hoffnung grundt anzüzeygen/wie
 menigklich zü wissen ist. Vñ gleich so hastu die selb Epistel
 beschlossen. Geben zü Straßburg. Darauf ein vnwissen
 den vnser hendel/argwon kömen möcht/als ob wir vns mit
 dir zühandlen entsezt hetten. Da schreib ich zü dir in namē
 gemeyner diener vñnd brüder des worts/in der selben stund/
 vnd batt dich zür disputation. Meine brüder vnd midicner
 waren nit bey mir/darüb ließ ichs bey gemeyner vnderfchry
 bung berüwen. Vnd als wir gedungen/durch dyn behende
 fuchten vnd vßzug/gestalt des handels an tag zü bringen/
 hab ich vß befelh meiner lieben brüder vnd getrewen mitar
 beyter der predicanen vñnd pfarrhern/in grosser epl/vñnd

Warumb die pre
 dicanten sich mit
 gemeynen wortē
 angezeygt.

vff Tregers verwarnung.

sunst mit andern geschefften vilfaltig beladen/ die verwarnung geschribt vñ lassen vßgan/warlich vngeschiedt gnüg/ doch warhafftig vnd on lügē. Habs also bey voriger gemeyner überschreibung bleiben lassen/vff das der titel vñ die vnderbeschreibung des brieffs an dich gleich weren. Welches vß keiner geferd geschehen ist/ wir achten solicher namen nitt/ wir schewen auch nit benant zū werden/ vnd wöllen das vñ anders/mit gleicher vnderbeschreibung von vns vßgangen/ als das vnser annemen/verteidigen/vnd bekennen.

¶ Wer schandbüchlin macht/verhelt sein namen/vnd will unbekant sein. Wer ist aber zū Straßburg der zweifelt/welche sich vns har hie genant haben/diener des worts vnd brüder-nemlich die predigen/ vñ andre die vns getrewlich hördē. Wiewol andere arbeyter im wort auch sein mögē/ aber nitt vnder dem Päpstliche gesynd/das ist/vnder den verfolgern des worts/vnd befiehlt vns nit das du vns allgeneit hast/so hie die hell geschriffte predigen. Wir schammen vns nit vnser namens vnd handels. Vnd wissen auch niemant in solchem fall zū fürchten.

¶ Wie schreiben oder reden wöllen wir dir vnnd andern vff Christlich weiß wilfaren/vnd dem thort seiner torheit nach gern antwort geben. Prouer. 26.

Vñ abteylig Tregers buchlins.

Erer zūm handel zū schreyten / sind ich das du vnser verwarnung in sibenschen lügē abteylest. Se ich die selbigen ablene / will ich vor in der gemeyn von deiner Rethorick ettwas sagen/ damit vil vnnütz geschweß hienach vmbgangen werde.

¶ Zūm ersten treibstu mit vns das gespött/ mit verschalckte

Tregers Rhetorick.

Capitons antzwurt

zülegen eerlicher name/ als mañhafftig/vnüberwindlich/
vernünfftig/ klüg/ hochgeleert/ hochberümpf/ Euangelisch
herren. etc. der wir nie begert/ auch vnser art vnnd condition
vnghemäß sein erkennen.

Die Enuangelistē
rümē sich nichts.

¶ Dañ kein herrschafft sunder dienst ist im Euāgelio/ kein
preiße gehöret vns zū/ sunder allein gott die eer vnd glori. Wie
mochten die phariseyer glauben haben/ die preiße von einan
der nement/ vnd den preiße/ der von gott allein ist sūchten sie
nit. Ioan. 5. Wie mögen Christen zeitlicher eer nach trach
ten/ welcher leben in Christo verborgen ist: Col. 3. die ymcr
dar in todt geben werden vmb Jesus willen/ vff das auch dā
leben Jesu offenbar würd an vnserem sterblichen fleisch. 2.
Corin. 4.

¶ Keiner kunst berümē wir vns/ deñ vnser glaub bestet nit
vff menschen weißheit/ sunder vff gottes krafft.

¶ So wissen wir kein mañhafftig vnüberwindlich gemüt
bey vns. Tägliche fallen wir/ täglich bestreitet vns die sünd/
den schatz tragen wir in yrdem gefeß/ vff das die krafft so ob
ligt/ sey gottes vnd nit vnser. 2. Corin. 4. Doch ist nit vil an
deinem gespödt gelegen/ wir werden darumb nit schamrot.
Wir habē vor der welt vorlangest verrucht/ wir wölle gleich
dein narren sein/ vnd deins gleichen schabab. 1. Cor. 4. Wir
wölle alle spißwort gespey vnnd verlachen hie mit berügen
lassen/ vñ dir dein wollust gönne/ biß dir gott ein ander herr
vnd gemüt gibt. Gott verleyhe vns sein beyßendig gnad/ ge
dult vnd langmüt/ in trübsalen vnd verachtungen/ deñ das
creuß volget nach verichung des worts.

Der Erst artickel.

vff Tregers verwarnung.

Dieweyl aber du vns so offte liegen heyst/ als leichtfert
tig männer/ vnd wir doch die warheit vnuerfschalckt
gegen yederman gesagt haben/wil die not erheysche/
gesagter warheit ir beschirmüg nit ab züstricke/ die doch vß
verglychüg vnser beider büchlin vß ir selbs wol offbar wer.
¶ Vnd sag züm erste/das sich mit der disputation halt/wie
in vnser verwarnung/am blatt. B. iij. biß vff. E. iij. beschri
ben ist. Vnd das du in deiner wunderreden vorred/dich wil
lig allenthalb zü disputieren darbeutest/ so fern du sicherheit
haben möchtest. Aber nachgeends auff beger eins ersamen
Raths/ hastu dich weyters vff bewilligung eines Bischoffs
vß Straßburg berüffen/wie in der verantwortüg/am blatt
E. ij. glaublich angezeygt ist. Verüffe mi: h vff ein ersamen
Rhat/das sich aller handel/wie von mir beschreiben/verlauf
fen hab. Auch das wir vns bey einẽ hochwirdigen Bischoff
von Straßburg/ vnd ein loblichen thüm Capitel hochlich
bearbeyt haben/aller gestalt wie die verwarnung vßweiset/
das leyt am tag/ vnd ist vnleügar.

Treger flücht diß
putation.

¶ Darumb lieber Treger heystu vns vnbillich liegen/vñ vr
teilst vns freuelich/für die/so bey dem vnuerstendigen volck
glauben vnd achtung grosser kunst vñ mañheit sücke. Wir
gebrauchẽ auch kein geschwinde griff/sunder allein den bloß
sen handel/wie er sich helt erzelen wir. Vnd warumb heystu
vns liegen/vnd gesteeß darnebe/das du wider Päpstlich vñ
Keyserlich gebott nit wöllest disputieren/der du irẽ gebott zü
wider/gedachte wunderrede im truck zü disputierẽ dich vor
mals erbottẽ hast. Oder ist es nit wider dẽ gebott/prachtlich
vßschreibẽ disputation/vñ dẽ selbigẽ nit nachkõmẽ: Dir heet
wol angestade dẽ in der vorred diner paradoxa/ioch anzeigt
hettest Bischoffliche bewilligüg/vnangesehe dẽ du zü einẽ

Capitons antzwurt

Bischoff schreibst/dañ vbiq̃ue locorum/heyßt allenthalb/so doch die Bistumb vnderseyndt seind/vnd ein Bischoff von Lausan im Straßburger Eriſem (wie sy es nennen) nichts zu verschaffen hat. Besehe obs nit möge dafür geacht werdē das du preiß des überwinders / on des streyts gegerlichkeit gesücht habest: Vnd wie warhafftig ist/ ein den kampf an bieten/aber nit wollen angeen.

Freüntlichen be-
richt schlecht
Tregger ab.

G Du bist zu Eostens/deim schreiben nach/ bereyt gewesen mit ein predicantē/ für ein ersamen Rhat daselbst oder anderſwo zu handlē. Dñ hie sperrestu dich besundere gespräch mit vns predicanten zū haben. Welches Päpstlich oder Keyserlich gebott verschafft/ das du niemant überal zu Straßburg/ auch in der geheym/ nur in beyſein etlich weniger/ antwurt vnd bericht gebē sollest/ aber zu Eostens für offentlichē Rhat oder anderſwo / mit gleichgesynnten mennern offentlich vnnd ernstlich handlen/ mit verding/wo sie dich bessers berichten möchten/das du vff ir seyten dretten wöllest. Oder bindt dich nit der spruch. 1. Pet. 3. zu Straßburg/ aber zu Eostens bindt er dich. Sind allzeyt vrbüttig zur verantwortung yederman/ der grunde fordert der hoffnüg die in euch ist/ vñ das mit senfftmutigkeit vñ forcht/ vñ habt ein güt gewissen.

Mißbreich thun
ſie ab.

G Warumb aber verwerffen vnd vmbstossen wir alles das die kirch der boßhafftigen hat angenömen/ als kirchen/ clöster/ kappen/ blatten/ ſalk/ ſchmals/ wasser/ kraut/ eyer vnnd käß weyhen: 2c. Darumb sag ich thün wirs/ das diſe ding alle on glauben beſehen/ kein geſchrifft/ kein zūſag gottes haben/ allein vñ menschen vffſaken her kommen/ dadurch gott nit wil geeret ſein/ vñ das in ſolich ding die hauptſum vnſer ſeligkeit durch krefftig irthūb geſetzt wirt/ die allein in Chriſto Jesu geſetzt ſein ſolte/ der vns verzeyhung der ſünd / vnd

vff Tregers verzwarnung.

seligkeit gar verdient hat/ zu dem wir durch vesten glauben gott allein die eer/ vnd vnsern nechsten arbeitsame lieb beweisen sollen. So ziehen ir die eer zum teyl vff euch/ vnd erbrechen euch etwan mit eüsserlichen geberde/ aber vergessen dabey der barmhertzigkeit/ ab der gott allein wolgefallt hat. Dsee. 6.

¶ Auch verwerffen wirs vß vnslückbaren geschriefften/ vnd du sagst/ das wir kein schein oder zeügniß bringen. So zeig du an das gegenteyl mit satter gezeügniß/ so werde wir der warheit statt gebe. Dñ ob wir vns wider setze/ hastu glaub würdigern schein/ vns als feynd der warheit vß zurüffen.

¶ Es ist auch zu lachē/ das du vnser kleinmütigkeit verspottest/ in begerung/ bewilligung/ von ordenlicher oberkeit/ die dir nit wöllen nachgeben/ das du dich vff ein Bischoff beruffest. Ein schöne tading. Wir haben von der von gott vffgesetzter oberkeit begert bewilligung/ vnnd das offentlich/ für der menig gegen etlichen gottlosen zu handeln/ da wolt sich nit gepüren solchs on der oberkeit wissen vnd willen für zunemen. Dañ sich sunst vil vngeschickts vñ vnruw im volck zutragen möcht. Zu latinischer disputation/ oder besondern bericht zu geben/ vnnd nemen/ bedürffen wir keiner bewilligung/ noch in andern sachen/ die gott gebottē hat. Sie wöllen auch nit gesehen sein/ als die wider gott streitē. Vnd dir hatt solich vnser zeytlich oberkeit sicher geleyt zugesagt/ vnd an dich begert/ dein vßschreibē nach/ besonders in dein closter/ in beysein weniger vnd verstendiger personen/ vffs wenigst fründlichen berichte zugeben. Da nimpsstu die flucht/ beruffest dich vff des hochwürdige Bischoffs bewilligē/ on welches wissen du solichs erbieten gethon hast.

¶ Auch haben wir kein anhang/ schüzung/ noch schirmüg

Strassburg be =
schirmt niemant
wider recht.

Capitons antzwurt

vom gemeynen volck in vnbillichen sachen. Ich hoff ein ge-
meyne burger schafft sey anders berümpft / denn das sie in vn-
billichen sachen vemäts anhieng. So ist vnser from gemüt
auch anders bericht. Kein biderman hat mich nie factiosū /
vfftrüg / der vnbillichē anhang sucht / genant. Ich verhoffs
fürter von erren leuten überhaben zū sein.

Von des Reichs
mandaten.

¶ Es mag sein / das weiland die Stend des reichs / vnd yetz
jüngst Keyserliche Maiestat disputation verbotten haben /
dem vnser fürnemē dazūmal nit zūwider / daß besunder on
die menge begerten wir die geschriffte zwischen dir vnnd vns
selbs zū vergleihe / vnd zū prüfen / welchem teyl sie am nech-
sten zū sagt. Dañ die heylig geschriffte kan vns weiß machen
zür seligkeit / vñ ist nūh zur leer. 2. Thim. 3. Wiewol ir man-
dat vnbillich ist / wo es befragūg vñ der geschriffte abschlecht /
ja vnchristlich vnd wider die gschriffte. Man sol die geister be-
weren / ob sie vñ gott seind / vnd sy wolte die geister vngehört
gern dempffen / wider Paulum. 1. Thessa. 5. Die weltlichen
recht verdammen auß vor gesprochenen vrteylen / die doch
dem rechten gemäñ / vnd von ordenlichem richter gesprochē
seyn / doch pflegen sie dennoch eim mörder verhöri nit ab zū
schlahē / wiewol gesprochē vrteyl wider den mörder den rech-
ten vngeleibt seyn. Vnnd die sterblichen menschen wolten
gern dem freyen geist gottes ein zaum anlegen / vnd zwingē
ir gütduncken vnbeuert anzünemē / vnd von ewiger gewiß-
ser warheit ab zūweichen. In ist von keiner geschriffte macht
geben zū solchem freuel. Haben sie anders wañ die gschriffte
vermag etwan gesprochen / beschlossen / vnnd vngeführt / so ist
es ein nichtig vrteyl / wider ordnūg gottes / das vns meer bin-
det im wider zū sein / daß anzuhängen. Dann ye gott durch
menschen gebott nit wil gefochtet sein. Esa. 29.

vff Tregers verzwarnung.

T Dein erbieiten zur ernstlichen disputation / für geleitē vn
partheyischen richtern / dabey ein feur angezündt sey / in dz
on hindernuß der überwunden gewo:ffen werden sol / ist by
den vnuerstendigen b: achtig gnüg erbotten / aber bey dem er
farnen ein kindisch anfordern. Dañ die Christen verglychē
nur die gesch:rifft vnib willens darnach ir gemüt an zürich
ten / vnd zū erfaren die warheit / ob es sich halte nach der ge
hörtē red. Act. 17. vnd nit zū verbrennē. Eins andern geists
kinder seind sie. Lucc. 9. Welcher blödd ist / wirt zū besserung
vß der gesch:rifft verhö: angericht / welcher christ gesiget / der
handelt zū vffbawung. Der Endtchrist herrschet mit feur /
vnd sárhē mit gewalt / der christ mit flehlicher bitt / vñ erkēit
sich als ein diener / nit als ein richter / sunder wil von gott ge
richtet werden. Gott der allmechtig lernet nit verbrennen /
sunder die schaff weyden die magern stercken / die francken
heylen / die beynbrüchigen platern. Ezechielis. 34. da ir des
feurs begere.

Träger wil zū
feur disputieren.

Doch beschehe der will gottes. Wir erbieiten vns wo wir
vß der gesch:rifft bewisen werden / das wir falsch weyffsagen
vnd leren / so wöllen wirs leben verwürckt haben / nach an
zeig des göttlichen gefahs. Deute. 13. Diß widergeltnuß er
forder ich nit von dir / sunder laß walten die oberkeit / der das
schwert ist / gehorsam vnd dienstbarkeit dulden / tragen / vnd
nit rach darzū erfordern / gehört zū den Christen.

Antzwurt vff den andern artickel.

Ir schreiben in der. 6. vnd. 7. colum vnser verwar
nung / das gott vß allen völkern erwölce vñ berüff
etlich begnadeten / etlich aber halßsternig verkert
er / deren einer sey als wir besorgen diser brüder Conrad / der

Capitons antzwurt

sich für ein werckzeig yekund dargibt/vnd gebrauchhen laßt
;witracht vñ müßheligkeit vnder der Eydtgnoschafft vff zu
bringē. Vnd thun vnser sorg güt vrsach dar. Dan zu Zürich
laufft glücklich das wort/so jüngst durch gehalten disputati
on vnd verglichung der geschriffte hochgefördert ist. Dage
gen dem teüfel fürderlich wer/das ein schein offner disputas
tion anderßwo doch on der gottseligen vnred/vff sein meyn
ung fürgenommen würde.cit.

Ein sorg ist / das
der Treger ver=
stock sey.

A Dises zyhestu vil scherpffer an/vnnd heyst es ein vnuer
schampfte lügen. Wer sagt dir nun ob wir solchs sorg tragen
oder nit: Bistu der herken kündiger / das du vnser gedencē
so eygentlich erkennen vñ wissen mögest/ob wir sorgen oder
nit. Es ist warlich zu sorgen das dich gott verstockt habe/der
vor.2. jaren in dein closter hast lassen chrißlich predigē/dar
ab selbs ein wolgefallen gehabt / mit frommen burgern das
von vff chrißlich weiß gehandelt/vnd sie gefragt/wie es in
gefall. Aber als du wider von Rom kōmen / hastu das blatt
vmbgewendt/ dein prediger gen Freyburg abgefertigt / vnd
sein mit fügen ledig worden. Nun ist es vnmüglich/das die
die ein mal erleucht seind.2c. vnnd die geschmeckt haben das
gütig wort gottes/vnnd die krafft der zukünfftigen welt/wo
sie entpfallen/das sie solten widerumb erneuert werden zur
büß. Heb.6. Darumb nit vnbillich forcht ist von deiner ver
hertung. Vorab diuweyl du/als dein Prouincialat vnd her
schafft/wider dein gelöbten statut/dir bißher durch geschick
licheit erschreckt ist/hastu zu Costē vñ hic/ye lenger ye mer
wider dz wort zübochē vñ tobē fürgnōmē/vns du die schonē
wunderrede zulest hast lassen vßgeen/vnd yekt dein vntheu
re vermanūg. Mit was vffsah vñ geschwindigkeit die wun
derred geschriben sein/wirt dir mein lieber brüder vñ gehilff

Capitons antwort

Im wort Martin Buser herrlich anzeygen/in verantwort
der selbigen wunderredē/ vnd ich wils hie zum teyl in disem
schreiben auch thun/ so ver es die vermanung belangt. So
wir dein beide schreiben vnd gehalten disputation bedenckē/
bringt es vns nit vnbillich noch heüt by tag ein trauren vnd
sorg/das du sepest verstockt/ vnd vō gott endlich verworffen
der dich also gebrauchten laßt zur vneynigkeit/ vnfriden vnd
mißuerstandt vffzurichten vnnd zu besetzen/ zwischen einer
loblichen Eydnoschafft/ ja zwischen vil gemeynen. Dañ
allenthalb werden gefundē die noch nit gehorsamē der war-
heit/denen ist sollich tading ein sterckung irer irthumb. Es
bringe dann nit vneynigkeit vnd verdruß der fürbrechenden
warheit entgegen sein/als dein vßgebnen wunderreden vnd
dein vermanung die rechtschaffne warheit truslich ansech-
ten/vnd ir widersteen.

¶ Nun mag sein als du gemeynlich in deinem veshigē büchlin
schworest/gott soll dein zeüg sein / das du nit anders wissest /
wiewol so geschwinde griff/als beyde dein schreiben in habē/
mer geferd daß vnwissenheit anzeigen.doch ist verfinstertig
der vernunft vnd blindheit bey dem fleysch. Roma.1. vnnd
was vom fleysch geboren ist/bleibt fleysch. Io.3.das ist blind
vnwissend/verstockt.etc. Welches in deinem schreiben gesehen
wirt. Auch die verrucht sind/ergeben sich der geßheit/das al-
lerley vnreynigkeit ir würckung in in hab//samt dem geß.
Ephē.4. Dañ wo kein Christus ist/da ist kein gott. Ephē.2.
kein schewens vom übeln. Psal.13. Des ich dein enthalb got
besitze/dē steest du vnd fallest. Aber die gottlosen mußen dein
schreiben vff/vñ widerston damit/ wie Hyemeneus vñ Phi-
letus vßgenger warheit/vnd etlich schwachgläubigen verke-
ren sie. Das dienet zu witracht/ daß die bösen werden haß

Capitons antwort

Bescheydē red in
der verwarnung

starriger verstockter/ vnd glauben der lügen. 2. Thess. 2. Die
aber so der hern erkennet/ als die synen/ treten nit ab von der
gerechtigkeit/ sunder rüffen an den namen Christi. 2. Thim.
2. Also würt zwitracht gesterckt/ vnd den bösen zū ir verzwel-
felten meynung fürdernuß geben/ zū dem/ gemüt vñ vrsach
die gütwilligen zū uersolgen. Darumb in vnser verwarnung
steet/ wie du dich nur gebrauchest laß zūm werckzeug/ zwit-
tracht vff zūbringen/ vnd das es von vilen wöll dafür geacht
werdē/ das du dich dahyn habest lassen vermüß. etc. In wel-
chem der laß vñ vnwill vff den dritte geleyt wirt/ der die Eid-
gnoschafft gern verwürren wölt/ vff dz sie Christū nit sampt
annemen/ auch das es zū besorgen/ vnd es von vilen dafür ge-
achtet werde. Vnd habe nit geschribē/ wie du es für gibst/ dz
dein selbs endlich vnd gewiß meynung sey/ die manhafftige
Eydgnoschafft gegen sich selbs zū tyeplen. Wer weyß was im
menschen ist. Wir vntyeplen nyemants heymlichkeit. Gott er-
forschet die herzen allein. Doch kan die lieb in so offenbaren
geferden vnd anzeigen/ nit on sorg steen/ vnd müß etwan an
der frucht vñ augēschein gedentē wie der baum geartet sey.
¶ Vff das du nun vñ dir schiebest allen verdacht/ schreibstu
vñ kunst der Rhetorick/ wie das gott vñ der welt kundt sey/ dz
wir vnd vnser gleichē solich groß entpörung vffreiben vñ
stiffen. Als ob sich ein verleümbdter gnügsam entschuldigt
het/ so er sagt. Ich habß nit gethon/ du bist selbs vrsacher vnd
thäter/ vnd doch allen argwon vnuerantwort ließ. Du frö-
mer leser/ hab kein beschwerd/ vnd liß vnser verwarnung/ dar-
nach vntail by dir selbs/ es bedarff kein wyter antwort. Doch
hö: lieber Treger wie du sagst/ das wir die entpörung tütscher
nation vffreiben/ also möcht Pharaon auch zūm Mose vñ
Aarō gesagt habē/ wie zū vor gemeldet. Ir machē entpörung

vff Tregers verzwarnung.

warüb macht ir das das volck ir werck laßt ansteen: geet hin zu ewerē laßt. Ero. 5. Dañ was seind anders vnserē von der Wäpfflichen kirchen vffgetrungen werck/übung vnd gebott dañ werck der Egyptiern/die vns vō warer gotts eer abwen den/vnd gefangē haltē in arbeyt/on fruchtē. Gott sücht gelas senheit vnd verachtung sein selbs/vnd begyrd zur gnaden.

¶ Die weltlich pfaßheit berümpft sich des freyē willes übüg so sie von sich selbs angenömen vnd erdycht haben/on sehnē nach dē schwerstē im gsag/namlich nach dē gericht/nach der barmhertzigkeit vñ glaubē. Matt. 23. Es wer deine farnemē nach zusagē gewesē/halt still Mose/nitbring zwitracht im volck/nit reiß sie ab vō küniglichē gebott/Pharao wil nit dē dē volck gott opffere/der herz begere gleich was er wöll. Dar nach am. x. ca. treibt Pharao sein gespött mit Mose vñ Aa ron/das vñ deine hādel wir auch billichen müßten. Awe ja (sagt er) der herz mit eüch/solt ich eüch vnd ewere kinder da zu lassen: Sehent da/ob ir nit böses fürhabt: als ob er sagen wöllt. Es ist kundelich vnnd offenbar/ewer farnemen ist böß vnd vffrürisch/vnder dem schein des gotts diensts.

¶ Welche gott ye haben wöllē gefallen/seind geacht wordē als ob sie entpö:ung im volck machten. Achab sagt zum He lia. Distu der Israhel verirrtē: 3. Re. 18. Vnd dem selbigen künig kundt Mischeas nie nichts fridsames sagen. cap. 22. es was im alles wider vnnd vnfridsam/das gott gefellig was. Hieremias was dem hoffgesvnd Zedechie/auch ein dorn in den augen. Er müßt in die leyden grüb/er müßt not leyden. Hieremie. xxxviii. dañ wider ir beger redt er den willen got tes/vnd macht zwitracht im volck/das ein teyl wolt gott ge hochen vnd vertrauen/vnnd nit omb hilff in Egypten zye hen. Aber ir der fürsten neyning stund anders/darumb

Beschwerde von geistlichen die all zeit das gespött treiben.

Die warheit ist al weg widersetzt worden.

vff Tregers verzwarnung.

müß der war getraw prophet leiden das er den willen gottes bestendig anzeigt. Das ist aller propheten belonung gewesen wie in der gleichnuß vom weinberg. Mat. xxj. vñ hern selbs fürbracht ist / vñ die phariseer vñ gleisner haben die maß ir vätter der prophetē todtschlager. erfüllt. Lu. xj. wie vñ Christo selbs / sagten sie / er hab das volck vñ Galilea biß gen Hierusalem versürt. Die phariseer vñ gleisner werden ir vorteltern art ewigklich behalten / vñ die warheit allweg hassen. Laßt euch nit bestreimbē das euch die welt hasset / sie hat mich (spricht der herr) vorhin gehasset. Ioan. xv. Wo glaubt ist do redt man vñ bekennet zū heyl alles das im hertzen zur gerechtigkeit zūvor glaubt ist / welchs das fleisch nit leiden wil oder mag / sein begird wirt durchs wort verdampft. Folgt also der verichung vñ verkündter warheit die durchächung. Psal. cxv. Ich hab glaubt / deßhalb geredt / das ist / verichen mein glauben / vñnd bin vast genidert worden / von zūfallen den trübsalen / nemlich / ich hab gesagt in meiner überstürzung / das ist / ich hab in solichem abzug von mir selbs befunden / das der menschen thūn vñ übung nichtig vñ lügen ist / das hab ich gesagt / darū bin ich verfolgt / angefochten / vñ genidert worden. Also ist allweg / das die welt leüt die warheit hassen / aber vñder dem Endchrist am höchsten / das die zeit ist. 2. Thimo. 4. da sie die heilsam leer nit vertragen / synder nach iren eygnen lüste / werden sie in selbs lerer vffladen / nach dē sie die oren iuckē / vñ wendē die oren vñ der warheit. ¶ Darumb sagt der herr. Ich bin nit kommen den Friden in die welt zū senden / synder das schwert. Vñ weyter Lu. xij. Ich bin kommen das ich feur anzündt / was wölt ich liebers den das es schon anzündet werz / wie es gleich vñder den Aposteln / vñnd zūletzt bey vnsern zeiten angezündt ist / do ein bish

vff Tregers verzwarnung.

der den andern zum tod überantwort/die kinder dem vatter
zum todt helfen. etc. Matth. x.

A Vffrurig heyst/ der da vnütz pöpel an sich henckt/ vñnd
sich widersetzt der oberkeit/die gemeyn bewegt/im zu güt/vñ
zu nachteyl der oberkeit vñ der mēge. Aber das arm heußlin
der gleubigē/henckt sich an niemāt/dañ an den der ein geist
mit gott ist/vñnd mit im in Christo einer. Gala. 3. vñnd das ye
derman/nit allein der oberkeit zu gehorsamen. Als vil an in
ist/so halten sie friden mit yederman. Roma. xij. bitten vñnd
stille rñw/süchē nit das ir/sunder die ding die Jesu Christo
zustōnd/ja sie werde von yederman verhaßt/vñnd des namē
Christi willen. Ir glück vñ seligkeit stat in geduldē/in lydē/
in überschē allerley scheltwort/schmach/vñ leibs penen. Es
ist in allein befolhen zu fliehen/vñnd sich nit in vngütē in zu
lassen/sunder dē rock zu dē mätel verlassen/die als schaff vñ
der den wölffen vñnschuldig wandlen. Doch ist in befolhen/
das sie sich hüten sollen von den menschen/das sie acht habē
der falschen propheten/die nit vff Christum ziehen/vñnd das
sie listig seyen als die schlang/vñnd vñnschädlich als die taub.

Die Christen sind
nit vffrurig.

Wer ist nun vsach der vffrur: Antwort. Das frydsam
wort gotts/vñ vñntüchtigkeit des fleyschs/so vnleichtlich ist/vñ
vngestraft sein wil. das ist. Alle die so der warheit entgeltē/
vñnd das zeytlich dem ewigen fürsetzen/die beklagen sich/das
wort bringe vffrur/so ir hartnäckiger syñ allein vffrurig ist.
Also klagt der wolff/das schäfflin/so vñnden am bach trinct
betrübe im das wasser. Vñnd den nit nachgeben wirt/das sie
fürter sollen reyssen/rauben vñnd möyden/die schreyen ceter
mordyo/die feynd seind im land.

Vrsach der vff-
rur.

Auch sagstu Treger/das wir ein solch loblich nation sün
den vñnd mögen von irem glauben abwenden/den sie gehabt

Der gläubig mag
nit versürt wer-
den.

Capitons antzwurt

diuweyl sie Christen gewesen ist. Was hör ich: Mögt wir ein menschen von seim glauben abwenden/ so ist gewiß der selbig nye gläubig gewesen. Dann Christus sagt Joan. 10. Meinen schafften gib ich das ewig leben/ vnd sie werde ewig klich nit vmbkūmen. Item niemant wirt sie vß meiner hād ryssen. Da hörstu/ seind sie schaff/ das ist gläubig/ so werden sie ewig bleiben. Vnd du sagst/ das wir den glauben künne vñnd mögen abwenden. Die gläubigen steen vff dem felsen Christo/ wider sie vermögen nichts die portē der hellen. Pau sagt Rom. 8. Kein creatur mag die gerechtfertigten/ das ist/ die gläubigē/ scheyden vß der liebe gottes. Vnd du gibst ons solche macht. Wie tieff fleußt dein schreiben vß der gschrifft. ¶ So richten vnd fūre wir das volck allein vff die barmherzigkeit gottes/ vnd vff die gnad so er ons durch Christum Jesum geschenckt hat/ das ist das haubt vnser predigen/ daruff aller gschrifft inhalt zuehet/ wie deiner kirchen gebrauch vff eüsserliche übung/ vnd ir selbs vertrauwē besteen. Dise leer ist dir vnreyn/ vnslätig/ stinckend/ giftig/ boemisch/ keiserey/ die doch vff der hellen reynen gschrifft vnd vff dē gewissen wort gottes gegründet ist/ welche gschrifft wir gebrauchē als nützlich zur leer/ vnd die alles gūts in ir halter/ vnd nit zūuerkleben eynigen freuel.

¶ Bwer du aber zūuor/ das wir eygenwillig freuel fūrgenommen habē/ das wir in gehorsame des glaubens nit wandeln/ vnd das wir zū beschōnen solichs/ die gschrifft anders anzuehen/ weder die art des geists fordert/ dennach magstu vns billich beschuldigen.

¶ Aber es ist schwer/ das du die gschrifft verleumbst/ als ob vß ir all secten entstanden werē/ welche doch seind die werck des fleyschs. Gala. 5. vnd nit fruchte der geistlichen gschrifft.

Vnser handlung
vñhet vff Christu

vß der gschrifft
kömen ke. n. sectē

vff Tregers verzwarnung.

Welche geleerten eygner vernunft meer dann göttlicher geschrifft anhangen/ vnd vff zankreden geneygt seind/ bringe vñ irem hirn lekeren vnd secten vff die ban/ vnd nit vñ der geschrifft/ in der alles güt ist.

E Vnd mag sein/ das böse herze zu einer farb/ gefelschte geschrifftten fürgeben/ aber an der prob wirt der falsch bald vermerckt/ das ist/ so das licht ander schrifftten dem finstern vñ geferbten ort vergleichen/ vnd vmbstend der red erwege werden/ befindet sich die warheit. Welchs dir zühân wol anstünde/ vnd daß mōhestu sagen/ dise vnd dise schrifftten mißbrauchen ir zu ferbe ewer stinckend giftig lekeren. Dañ wir wissen dz kein luge vñ der warheit kñpt. 1. Io. 2. Aber merck/ die geschrifft wenden wir für/ als gezeügen/ die der goldstein ist/ an dem man ein yeglichen geist betweren muß/ ob er vñ gott sey/ daß die geschrifft macht vns weiß zur seligkeit. 2. Thi. 3. Der gebrauch was bey den alten/ was sie horten/ verglichen sie mit der geschrifft/ vñnd namen war/ ob sich die sache also hielte/ wie mit Worten fürbracht war. Act. xvij.

Aber Hieronymum/ Augustinum/ Thomam/ Scotum/ Bicleff/ vñnd Joannem Huß/ noch ander lerer/ ja leyner versammlung/ noch cyniger creatur wolgefallen vñnd gute duncken leren wir vnser gemeyn/ die auff Christo allein besstet/ den die geschrifft gar inhalt. Vñnd ob schon alle welt vñnd engel gottes anders oder etwas weyers sagten/ so solten sie alle ein stück sein vor gott. Gala. j. Ob schon auch al'e engel vñnd menschen sagten eben das die geschrifft sagt/ so sollen wirs glauben/ nitt als von engelen vñnd menschen eynhelliglich gesagt/ sunder als von gott in der geschrifft vns zu glauben fürgeben. Dann vnser glaub mag nitt besteen auff den creaturenn. Auff Gott seyndt wir durch

Capitons antwort

Christum / als lebendig stein zum geistlichen hauß gebawt.
 Petri. ij. Gott sollten wir ye allein fürchten.

¶ Drey gegenwürff des Tregers.

¶ Weyter so mußt du vff drey vnreden des fleyschs. Die erst
 das wir wiéwol vnser so wenig / vndereinander vnd mit vn-
 sern eltern / in haubtstück des glaubens nit gleichförmig se-
 en / wiß auch die Boemer in der sacht nit eine feind. Die an-
 der / ist der gemein dant / es hat lang gewert / darüß ist's rechte.
 Die dritt / wir thün kein wunderzeychen zu bestetigung vn-
 ser leer / deßhalb ist sie nit anzunemen.

¶ Dife gegenwürff bringstu für / gäh spitzig vñ weytleuffig
 vñ mit vil gespengß / als ob nichts bisher darauff geantwurt
 noch geantwurt werde möcht. du gibst dir selbs kein spil ver-
 loré / vnd haltest früntlich vñ milt vñ dir selbs / dariñ du wuß-
 lich thüst / wñ veglicher im selbs das best / deiner kirchen sag-
 nach / schuldig ist. Aber vernim vns dagege gülich / on zorn.

¶ Antwort vff die erst gegenred.

Die warheit nit
 bey der menge.

¶ Zum erste verlaststu vnser klein heitßlin / wiéwol sprichst
 du wenig feker erfunden werden / das nit vñ der eschen andre
 erwachsen seyen.

Gala. ij.

¶ Du soltest aber wissen / als ein hoher Magister noster / dß
 vil oder wenig / groß oder klein / herr oder knecht / für gott nit
 chts gilt. Deu. am. 7. Der herr hat eich nit vmbfangen vnd
 erwölt / das ewer meer waren dan alle völder / dan du bist dß
 wenig vnder allen völdern / sunder das er eich geliebt hatt /
 vnd das er seinen eyde vñ zusag hielte. etc. Item ir sollen der
 menge nit nachuolgen. Doch seind der gläubig / so die Sy-
 nagog der lesterer allweg für feker gehalten hat / nit so wenig
 als du es yet für gibst. In diner vored was es ein ander mei-
 nung. Es seind die menner gottes Joannes Huß vnd Hier-

Trager wider
 sich selbs.

vff Tregers verzwarnung.

ronymus von Prag vons Endchriſts glydern zu Coſten ver
brant worden / vß der eſche ſind andere erwachſen. Das haſt
du dabey abzünemen / wenig edelleüt bey diſer diener gottes
leben / ſchriben dem Concilio gen Coſten. Nach irē ſeligen
tode iſt die ganz Marggraſſchafft Morauia / mit vil mecht
tigen ſtetten / dem wort / das durch ſie gepredigt / angehangē.
Der ſom iſt noch in Engelland / aber nit vil vnder Apten /
groſſen pſaffen / vnd bettelmünchen. In teütiſcher nation by
alten leyen iſt er allweg gewefen vnd bliben. Wie ich manch
en in mein kindbaren jaren reden gehöret hab / des ich mich
pecht verwünder / dazūmal verſtünd ichs nit / wohyn es reycht.
Bey den leyen noch heüt bey tag / die von gott gelernet / ſich
vff gott verlaſſen / vnd andere züſen gebrauchten / wie daß die
gelübd in Endchre / vnd Thimothei beſchneidung Paulus
bewilliget. Oder vß vnwarnemüg der irzüg (on vertragen
in die ſelbigē / ſunder in die gnad / allein durch Chriſtum Je
ſum / das da iſt das eyenig vnd gröſt haubtſtuck vnſers glau
bens / dem andre all anhangen vnd volgen) Bey denen mit
der gegen irzung / mag der war grundt des glaubens noch be
ſtanden ſein / die vil danebē / als Aſa die höhe beſteen laſſen /
vnd nemen doch allein acht des waren haubtſtucks / vnd der
bloſſen gnaden gottes. Dañ werden wir allein durch Chri
ſtum ſelig vß bloſſer barmhertzigkeit gottes / ſo iſt vnnützig was
züſas ſeind / von menſchen vffgericht. Ja ſchädlich vnd ver
derblich / als die vnſer vertragen von gott vff die creaturen
vnd menſchen ſündlin abwenden. In diſem notwendigen
puncten / ſeind alle die ye ſelig worden ſeind / vnd ſelig werde
gleichförmig vnd eynhellig.

vß der eſchen
newe chriſten.

Mit irzüg beſet
die warheit.

¶ Vnd ob ſchon Wicleff vnd Huß anders daß wir vß Sa
crament in der Meß geredt hetten / gieng vns nit an / es wer

In der haubtſum
eynigkeit.



Capitons antzwurt

auch kein haubestuck verendert/ denn es ein eusserlich ding ist/
die haubtesum bestet. Christus Jesus ist kummen die sunder
selig zu machen. Vnd im haubtpuncten auch dises Sacra-
ments seind wir auch eins/ nemlich das Christus war sagt/
dis ist mein leib der für euch gebt wirt/ vnd das thun in mei-
ner gedächtnis.



¶ Wir sagt aber zügliche/ das kein eusserlich ding vns mag
von sünden rechtfertigen/ gnad verleyhen / oder zur seligkeit
geschickt machen/ aber in der gedächtnis Christi des getödtē
vmb vnsern willen/ die sein erkantnis ist/ werde wir gerecht
fertigt. Esa. 53. Solich gedächtnis erfrischen wir / vnd ver-
iechen sie offentlich/ mit annemen des herren brots vnd wyn/
vñ wissen/ das das fürnemst stuck ist/ das der glaub in die zu
sag gottes/ durch Christum geübt werde/ des testaments vnd
letster will ist/ das wir durch sein leib vñ blüt allein selig wer-
den. Was ir vsserhalb der geschriffte fürbringen/ das ist auch
vsserhalb vnser achtung vnd sorg/ als mit der anbettung. Dañ
wir bettē an den vatter durch seinē sūn/ er sey wo er wöll/ das
brot bettē wir nit an/ wie du dein accidentia/ sunder zweifel/
auch nit anbettest. Wir möchtē auch wol lyde/ dz die nerrisch
forcht gegen disem sacramēt nit wer / die vns das aberinnig
reich vfftrungē hat. Freudsam ist gedächtnis vnser erkauft
tē heyls/ dise geheimnis halt in jm vnser seligkeit/ vñ nit dz
sträflich vteil. hie vō werde wir redē zu gelegner zyt/ wil got
der herr. Dañ schon sich vsach by vnser nachpurt zutrage.
¶ Ob schon in mundern vñ kleinwichtigern punctē ein mis-
uerstandt zwischen vns wer/ so irret doch solichs nichts/ dañ
die gaben vngleich seind von cinigem geist. j. Cor. 1. vnd ein
stern hat vō andern stern sein vnderscheyd. ca. 16. vnd magst
nit darauf schliesen/ das wir oder die andern das volck ver-
füren/ dañ allein die von gott vff menschen/ von der gnaden

In geriuge sache
mag vngleycher
verstandt sein.

vff Tregers verwarnung.

vff toechte werck abwenden/versüren das volck/vnd nie die so all ding in gott richten/sunst/ aber neben irrung etwan gedulden/daß irrung vnd vnwissenheit bleibe bey vns/ so lang der alt Adam bleibt. Vnser wissen ist stuckwerck. 1. Cor. 13.

Die schwer seltsam abteylüg der Boem habē sie zūdanc en dem Concilio zū Basel/darint ire gesandten beredt wurden/Erzbischoff/Bischoff/vnd pfaffen vom Concilio zūbergeren/vnd anders wider die geschriff anzünemen.

Wie der geist Friden bringt/vnd jm in allem glychförmig ist/ligt hell am tag/vñ ist in der geschriff offenbar. Das stat aber nit in gleich viler erkantnuß. Der heimlich leib Christi hat vil gelyder/ yedes sein gab nach der maß Christi. Einer die gab der weißheit/der ander der erkantnuß. 2c.

Sum andern: antzurt vff das ar

gumentum seculorum/das ist/es hatt lang gewert/darumb ist es recht.



Es du fragst ob ye ein Christ vff erde gewesen/vñ sunder in Teütscher nation/ der selig worden sey ee gott vns/die so schön liechter sein wölle/gesant hab. Dein überflüssigs stumpffiere lassen wir berügen Aber vff die sache antwort ich/das vns die vrytel gottes vñ züsprecken nit züsteet / daß als wyt vns gott in der gschriff offenbart hat/durch weliche wir haben/ das alle christen alle zept selig werden/vnd worden seind. Vnd heysß Christen die vff Christum allein durch den glauben gebawen seind. Math. 16. die haben dz ewig leben. Jo. 1. Wer glaubt in Christu/stirbt nie ewigklich. Joan. 6. Wer von gott geboren ist/der sündigt nie züm tod/sunder die geburt vñ gott behalt in/ den solch mögenimer abfallē vñ der gnade/ob sie schon vñ blödigkeit schwerlich sündē. Itz welche im licht wandlē wie gott im liechtiß/

Sünd schleißet nit vñ die gnad.

H ij

Capitons antwort

die wirt das blüt Jesu Christi reyn machen von aller sünd.
 j. Jo. j. Hie hörsu das die im liecht wandlen/das ist die Chri-
 stum haben angenommen/denoch sündler seyen/vß dem zu-
 schliessen/dz sünd die gnad nit abstrickt/sunder vnglaub vñ
 verfolgung des worts/das sünden heysß in heyligen geist/dz
 vnablässlich sünd seind. Matth. xij. vnd Joan. xv. Wan ich
 nit kömen wer/vnd hets in nit gesagt/so hetten sie kein sünd.
 Daud in seim ebruch vnd schweren todschlag ist nit vß der
 gnaden verruckt/aber Saul in seim verbottnen offer vnnd
 eygenn gottes dienst/ist on hoffnung vnd gnad bliben. Dañ
 die gnad ist nit von vnsern wercken/sunder vß der güte got-
 tes/vnd seiner ordnüg/durch den glaube in sein zusag. Aber
 der zorn gottes ist von art vnd vnser natur über vns/dañ der
 nit an sün glaubt/über dem bleibt der zorn gottes. Joan. iij.
 der sunst durch den glauben abgethon wirt. Welche Christo
 yngeleibt seind/entpfallt im nymer/seine schaff kan niemāt
 von des vatters vnd seiner handt reissen. Joan. 10.

Das in der verfolgüg etlich fallen/ist ein anzeig das sie nur
 vorhyn den schein der christen getragen haben/vnd gleichner
 gewesen seind. Gott bewert die seinen/die da besteen/weliche
 fallen seind nie sein gewesen. j. Joan. ij. Es seind vil wider-
 christen worden/sie seind von vns vßgangen/aber sie waren
 nit von vns/dañ wo sie von vns gewesen weren/so weren sie.
 ja bey vns blibe/aber vff das sie offenbar würden das sie nit
 all von vns sind. etc. Also bleibt besteen/das alle Christen se-
 lig werde/als endlich yngeleibte glider des geistlichen leibs
 Christi.

Vnser voreltern
 habē das wort ge-
 habt/aber nit vñ
 fürsaz der predi-
 ger.

¶ Folget auch das vnser voreltern das wort haben gehabt/
 wiewol vil nit recht gepredigt/den vff dē wort stat der glaub.
 ¶ So ist der glaub vß dem gehö: vnnd vom prediger. Ro. 5.

vff Tregers verwarnung.

Wiewol bißher des Endtchriſts diener regiert haben / vñnd die gſchriſt gar verfinſtert vñnd nidertruckt / doch habē ſie das neben die geſchriſt eylends im fürgang angezeygt / vñnd der eynfalt etwan geſagt / das Chriſtus vnſer erlöſer ſey / welches dz eynig Euangeliiū iſt / an allē ortē der gſchriſt angezeygt / die vñs lerret / vñ vñs abſteē / vñnd in gott vertragen / vñnd de iſt gemein erbarkeit vaſt berüget. Solich wort hat gott in vilen lebend gemacht / die danebē vil geſchmeyß der menſchē leer / daruff die Päpſtlich kirch gegründet iſt / angenommen / oder ioch zūgelaffen haben / on verſtandt vñnd gnügſame erkantniß / daß vnſer wiſſe ſtuckwerck iſt / doch on endtlich vertrauen in die ſelbigen nebenfünd. Wie daß bey den gläubigen gewonlich neben irrung allweg geweſen ſeind. Ein irrung was / das Ezechias die höhe vñnd abgött bleiben ließ. Ein irrung was ye / das die die von Juden zū Chriſto bekert warē / die beſchneidung wolten vnſüren. Vñnd ein irrung was es / das Petrus ſelbs nach dem Pfingſtag ſchewet zūn heydē yn zūgeē / vñnd das er achtet haltung des geſaß noch von nöten / die gar nit von nöte / ja welches verbündniß wider chriſtlich freyheit iſt / als die finſter nacht wider den hellē tag. Die Galater warē in chriſtlicher freyheit / vñnd gedachte ſich in dienſtbarkeit des geſaß / ſo mit Chriſto nit beſteē mag / zūbegebē. Doch erleuchtet gott in vilerley wyß / durchs wort von eſſen / durch zūfallend trübsalen / durch erkantniß ſein ſelbs.

Es ſeind allweg etlich geweſen / die vñnd Chriſtum getrungen haben. Was hoher geſchichten haben wir von Juden / die in qual vñnd ängſten ſich zū gott gekert haben. Wo erkant wirt was man ſchuldig iſt zūthun / vñnd das man das ſelbig nit geleysten mag / do eniſtat von ſich ſelbs ein ſchrecken / vñnd in die gnedig zūſag gottes ein troſt. Diſe dürfen nit / das ſie

Trübsal lert den glauben.

Capitons antzwurt

ye manns ler/sunder wie sie die salbung allerley leret/ das ist war. j. Jo. 2. Was man weyters gesynnet soll sein/leret gott auch. Phil. 3. Welches du villycht verlacht magst. Das blut vnd fleisch begreiffet es nit/der himlisch vatter muß es offnen baren/sunst leret man vergeblich. Gott schreibe zwar sein gesatz vff die herzen. Hiere. rrrf. Auch waren die Corinthier Paulo ein brieff/nit mit dinten geschriben/ sunder mit dem geist des lebendigen gottes. ij. Corin. iij. Vnd niemant wirt leren den andern/vnd sagen/erkenne den herren. Sie all erkennen mich vß kleinsten biß vff den größten/spricht der herr. Gott schreibt ins herz/ vnnnd wir nit durch vnsern verdienst. Der geist ist allein der recht schreiber/ wann der vßgossen ist über das fleisch/weyffaget yederman. Joel. 2. darumb mag in niemant hindern. Wir sehen es für augen/die kleinen vñ blöden übertreffen die hochuerstendige. Sie haben das wort lebend im herzen/welches die klügen Rabini mit arbeyt vff ir zung bringen mögen. daß sie vom erdrich seind/ vnd vom erdrich reden.

Das wort ist dem volck verhalten worden.

¶ Warumb schreyen wir aber / das das wort gottes sey biß her vor dem volck verhalten worden: Darumb das sie das gesatz wort mit iren vffsehen vnd glosen verdunckelt haben/ aler gestalt/ wie die phariseer das gesatz handelten. Antwort mir auch lieber Treger. Ich frag dich/ ob vnder der phariseer regiment etlich seyen selig worden: Du müst ja sagen/ weiß dein vngeistlich recht gesten/ das die kirch von ersten biß an lezten gerechten/on vnderlaß bleib. Das volck wirt in Ezechiele den schafften verglichen/die zerbrochen/verstoßen/vermagert. etc. vnd verlassen seind/vñ seind doch schaff wiewol vßgemergelt von den bösen hirtz/über die erbarmt sich Christus. Matthei. 9.

vff Tregers verzwarnung.

G Nun folgt/das die gläubigē auch das wort gots vor Chri
sto/vnder den verworffnen phariseern gehabt haben. Dann
on das wort kan niemant glauben noch selig werden.

G Fürter bleib ich vff deinem argument/vnnd frag weyter/ob
Christus liecht von nöten sey/septemal auch vor im vil selig
worden seind: Du müst aber ja sagē. Sein liecht ist von nö
ten/dañ durch in alle gläubigen selig werdē vñ worden sind.
Aber warumb schreyt Christus so offft (den geistlichen phari
seern neyd vnd haß bey den leyē zū schöpffen/ wie deine wort
lauten) Ir gleichner warüb überdretten ir gottes gebott/vmb
ewer vffsē willen: Warumb schreyt er. Wee eüch schrifftge
lerten vnnd phariseer/ die ir das himelreich zūschliesent vor
den menschen/ir kummen nit hinyn/vnd die hinyn wöllen/
lassent ir nit hinyn geen. Matth. 23. Du würdest gewißlich
dein spitzig argument Christo auch entgegen geworffen vñ
gesagt haben. Wie darffstu so freuel sein Christe/vnd sprech
en/das wir heüchler/niemant ins himelreich kömen lassen/
ist dañ niemant ee dich gott gesandt hat/ selig worden: Wo
weren vnser vätter vnd voreltern:

G Vnser herr vñ erlöser/ hett solch gegēwürff nit schwerlich
zū verantwurten gehabt. Als vil als an eüch phariseern ist/
möcht er sagē. Lassent ir niemāt hinzū geen/vnd lerē vergeb
lich gott diene/ diewyl ir lerē solch leer/die nichts dañ mēschē
gebott seind. Esa. 29. Aber gott lert wyter im herze/weder ir
mit wortē fürgebē/die dē gebott gotts vmb ewer vffsās willē
vnderlassen. Ich gib eüch wol zū/das ir alle Sabbaten das
gefas vnnd die propheten lesen in ewer schülen/das gelesen
aber felschen ir mit angehenckten glosen/die von gott vff
eüch vnnd eüweren genieß zuehen/ als mit der verckerung
vatter vnnd mütter. Matth. 23. als mit der eer gottes.

Antwort vff die
gemeyn ynred.

Capitons antzwurt

Dañ ir selbs wöllen geert sein vnd rabbi heissen / wo bleibe gotts er / die ir allein suchen sollen: Das gericht / barmhertzigkeit vnd den glauben erfordert gott. Ir treiben aber vil küßferlich opffer. Ir betten mit den leßßen / cüwer herr ist weye von gott.

¶ Weynst du nit lieber Treger / das vff dich auch solich antzwurt gesymme: Dan wir geston / war / das alweg gläubige fromme herren gewesen sind / die gott erleuchtet / begnadet / vnd nach sein fürsatz selig gemacht hat. Die habe von trewlosen freßlingen / von den gewrigen myedlinge / die gschriff / vnd darin etwan Christu gehört. Seytenmal die selbig gottes wort ist / welches natur ist / das es nit vergeblich vßget. Esa. 55. so hat das gehört wort sein würckung haben müssen / wiewol es bey den verworffnen predigern vnreßtig vñ tode vertriben ist. Dann sie haben solliches mit menschen treck / vnd iren stinckenden glosen vñnd saktionen gleich gefelscht / die sie höher geachtet haben / weder die gschrifflich warheit / welche in begreñt tading ist / aber ir treüm seind herrliche vñ scharpffe warheiten / nach dene sich die gschriffte lenckē muß. Als nemlich so die gschriffte sagt. Christus ist kōmen die sūnder selig zūmachen / spricht ewer glos. Du müßt das dein dar zū thun / dein freyen willen wol vñnd recht geb: auchen / gūte werck üben / den himel also verdienen / damit ir so:cht samen leüt der gnaden nit zū vil zūgebē. Vnd wiewol die gschriffte sagt Johel. 2. Ein peglicher der anrufft den namen des herren wirt selig. sagen ir dennoch / von kutton tragen / blatten scheren / salben vnd schmieren / die. Se vermeiden / aber sunst villey vnkeuscheit pflegē. Ir in der Weß Christu opfferē / vigilien vnd horas lesen / öl / salt / schmalz / eschen / kalck vnd wasser / kraut vnd kaff / cyer vnd andern weyhen / glocken truf

Da die gschriffte
verfalscht wirt.

vff Tregers verwarnung.

fen/den armen conscienzen erdychte orenbeichte vfftrungen/
das sacrament halb zuehen/das überig mit vil nährische fra-
gen verduncklen/vnd dergleichen deiner heyligen vnbesleck-
ten reynen kirchen übungen/von welcher reformation vnnd
besserung du schon selbs verzwepflet hast/in aller irer from-
keit/in deiner leisten wundered. Wiewol sie dennoch die vn-
sträfflich regel des glaubens syn solt. Das ist der erst vñ höchst
grad der seligkeit. Der ander ist dero so dise geistliche leüt in
müßiggeen/ferg vnd geyl vffziehen/wiewol das gebott got-
tes ist/das man arbeyten sol. Gene. 3. Zü dem gehören alle so
Neh/ Vigilien/vnuerstanden gesang/ heydnisch gepäng/
stolzierung der beschornen knaben. etc. von neuen vffrichte/
oder züuor vffgericht in größern pracht vffführen/ die kirchen
vnd altar bawen/das gold an die wänd schmieren/groß taff-
len vff die altar machen/vnd den armen lassen hunger vnd
not leiden/ia zü hunger vnd not bringe/durch ir geschwinde
venanken. Die by hellem tag bey den blinden gößen/ampel-
len vnd grosse wachß kerzen brenne/für den gößen heydnisch
gesang vffstiffen/die einfeltigen reynen zü gößen dienst/vñ
auch gnad vñ ablaß darzü gebē/oder daruō verhoffen. Züm
drittē aber/der arm hauff/ so in gotts barmherzigkeit allein
vertrauet/für den der geist mit emsigem scüffte bittet/ aber
der leiblichen übung kein achtüg gibt/gott allein förchtet/vñ
nit die vffgetrungen falschen heüßter vnd verfürischen pēla-
ten/im geist vnd in der warheit gott den vatter anrufft/vnd
sich nit nidere für den stummenden gößen/sunder im herren
demütiget/vnder die geho:sam des glaubens/vff Christusum
Iesum/der ist dir ein heyd vnnd offen sündler. Welchs thün
doch allein vor gott gylt/vnnd alles dein laruen werck/ist jm
ein greuel vnd vnwill.

Drey grad des
gotts diensts.

Capitons antwort

Gleichmüß.

Deshalb wie das verschmacht völklin von phariseern dz
gefaß gehört / das von got in den erwölten dazumal krefftig
gemacht worden / vnd sie der glyfner vffsetz wol etwas verint
haben / aber nit endelich verfürt / vnnnd dennocht von Christo
dise phariseer vßgeschrauwen sind / als die mit iren vffsetzen
das gefaß gotts abthün / vnd anders so Mat. 23. vnd anderß
wo Christus wider sie redet / also seind vnder dem abtrinnigē
reich des menschen der sünd / die waren christen selig worden /
die von den dienern des Entchrissts das Euangelium gehört
habē / welches gott lebend im herzen gemacht hat / vnd vil ir-
rung haben sie mit gethon / die in nit geschadet / sunder alle
ding haben in zu güte gedient / daß der herr kennet die synen.
Vnd bestet auch bey cinäder / das vil durchs wort selig wer-
den / vnd die es reden irs vnglaubens halb / höchlich züscheltē
seind / darumb das sie die geschrifft trefflich verlcümbdt vnd
anklagt.

Ich glaub das etlich münch auch selig worden seind / aber
die / so endelich nit ir kuttē sunder das creüz Christi angefehē
haben / welches sie dennocht sterbenden leuten fürgehalten /
die kuttē sunst groß gemacht / so es zur kuchen gedient hatt.
Sant Bernhart sprach / das Christi verdienst sein verdienst
wer / vnd vergaß do / aller syner closter übüg / grossen abbruch
vnd arbeyt im wort. Ich hab üppig gelebt / sagt er.

Gott ist bey den
erzagtē gewisse

Ich hab selbs in meim lieben vatter seligen gesehen / das
gott bey den verzagten gewissen ist. Dañ als im ein münch /
der noch zu Hagenow wonet / die ölung anstrich / vnd zu im
sagt. Lieber meister Hans gedenckt an all ewer güte werck /
die ir ye gethon habē / do wendte er sich zum crüz / vñ sprach.
Was güter werck hab ich gethon: O mein herr vnd gott / sey
mir armen sündern gnedig. Wie wol er nit ein gemeiner geist

vff Tregers verzarnung.

ler bey sein leb gewesen ist. Doch kam er in verzweiflung vß jm selbs/vñ wolt nichts glauben vß keinẽ seiner gütẽ werck / aber rufft an den namẽ gotts/verließ sich vff die gnad allein do in der seelmörder vff sein eygne werck absüren wolt.

¶ Zu diser erleuchtung bringt vns gott durch ansechtẽ angst vnd not/vorab die leyß so ire werck nit so kostlich achtẽ. Dañ sie beredt waren/das allein anginem zũhalten/tẽpel dienst/gõhen opffer/eygen vffsãh/vnd dergleichen/die gott in warheit ein grewel seind. Aber heylsam gebottne arbeyt habẽ sie für sünd gehalten/dicweil sie gesehen dz die Bischoff etwan pfaffen viscaliert vnd gestrafft haben vmb handtarbeyt willen. Der spruch gilt nichts bey den geistlichen. So yemants nit wil arbeyten/sol er auch nit essen. 2. Thessa. 3.

Nutz der trübsaltẽ

¶ Die phariseer seind nye als verstockt gewesen/als du vnd deins gleichen. Sie haben nie vff die zeyt beruffen/aber wol herrlichkeit vnd vorteyl der vätter angezogen. Dañ wo sie gesagt hettẽ. sag hãr Jesu/wer hat in fouil hũdert jarẽ glaubt/als du zũ glauben lereest:er würd in Mosẽ vnd die prophete fürgezogẽ habẽ/wie er offti thut/zũ bewerũg ir blindtheit/vñ ir übertrittũg der gbot gots/vñ zũbewisẽ dz er vß got gesãt sy

vergleichũg der münch vnd phariseer.

¶ Die phariseer habẽ meer erbarkeit noch gehabt/dañ dz sie vß Christo begertẽ/dz er in ioch einen /syns glaubens vñ verstandts in der gschrifft bey den hystorien anzeygẽ solt/ vß der prophete zyt her/wie du bynach vß der Apostel zeyt exẽpel zũ wissẽ alweg begerst. Dañ die judẽ wußtẽ/dz gots forcht nit stat vff gebrauch vñ gwõheitẽ süder vff haltũg siner gebot/vñ vns ist Christus der gwiß weg/nit vntũchtig lãdmãs wiß/vñ alt uettelsch mãrlin/die warheit vñ nit gwõheit sol angesehẽ werdẽ/deñoch beharrt din hauff gemeinlich vff fordrũg der exẽpel als ob an meins nachbauren glauben mein seligkeitt stünde.

J ij

Capitons antzwurt

Die phariseer haben die propheten nit deſter geringer gehalten/das ſie von iren vättern verdampt vnd getödt ſeyen/daß ire gräber ſchmuckten ſie. Vnd ir neuen phariſeer verachtet verſpugen/vermaledeyen/ was ewer vermaledeyten voreltern vß toſſem freuel/wider die gerechten gedobet haben/vñ gebt über eüch ſelbs gezeügknüß/das ir kinder vñ nachfolger ſeyen/der/die die menner gottes getödt haben.

Ich meyn yeß verſtöſtu/wie alweg gottſelig/vñ die ſelig worden/gewefen ſeyen/als vil das war licht Chriſtum Jeſum/den wir verkünden/gehabt habē / on welchen niemant behalten wirt. Aber die neuen phariſeer haben dennocht vnderſtanden/durch ir vffſetz/die gnad gottes zū verdunkeln / vnd ab zūthün/die werden geſtrafft von der gſchrifft/das ſie das Euangelion nit recht leren/wie die Juden auch das geſaß von zeiten an der propheten vñ vß Chriſtum nye recht gelert haben.

Als du aber mit vil wortē verſpottetſt/das wir ſo ſchimpfflich fürgeben/von vnſerm glaubē/vnd doch keinen in der geſchrifft oder Cronicken wiſſen anzūzeygen/ der/wie wir geglaubt/ſelig worden ſey/hastu gnügsam gehört/wie der handel von der warheit iſt/vnd nit von lands gewonheiten/daß wir ſunſt vff menſchen leer kämen/vnd das gleicher geſtalt/wo es etwas ſolt verfaßē/ Chriſtus vß phariſeern möcht gefragt werde/ ſo weyſtu dz der glaub im herze an der gſchrifft bewert/vnd ander leütē angezeygt werden ſol/wie zūvor angezeygt/nit durch hyſtorien/weliche vff diſem plan kein ſtatt nit haben.

Wie darffſtu aber ſagen/das wir niemant in der gſchrifft wiſſen anzūzeygen/ſo wir doch ſchreiben vnd ſagen/ das all die ſelig worden ſeind/ vnd den die geſchrifft zeügknüß gibt /

vff Tregers verwarnung.

vns seind in hauptpuncten gleich gewesen/vnd du noch niemant vß der geschriffte kanst wider vns ynfüren/ als vns widerwertig in eynigem haubtpuncten. Dañ vnser glaub ist/ das durch Christum Iesum wir allein selig werden/in welchem alle erhuatter/richter/künig/propheten/menner gotts/alle Aposteln.2c.vor vns selig worden seyen/dero namen an vil orten der geschriffte vßgetrucht seind. Dagegen du allein sagst von tausent dreyzehen hundert jaren/dañ es ist war/vnder diser zeijt hatt der Endchrist yngebrochen/ doch seind vil frömer herren daneben gewesen/als bey den Kriechen Basilius der groh/ Gregorius Nazäzenus/ Chrysostomus/bey den latinischē Tertullianus/ Eyprianus/ Hieronymus/ Augustinus.etc. Huh/Wicleff/Weselus.etc. welche selig worden seind/wo sie vff Christū sich allein verlassen haben/vnd iren wercken/als dem glocken leüten/ablaß kauffen/Vigilien vnd Messen/nichts weyter dañ eüsserlich lybs übung/die zu wenigem gut ist/zugeben haben/wicwol mit dem haubtstück/neben irrung/ja gegen irrung yngelauffen sein mögē/vff die maß/wie oben bestimpt ist. Darüb ist nichts geredt/die heyligen vätter habens also gehalten/ deßhalb ist recht/ sunder die heyligen vätter haben dises vnd ihenes mit heller geschriffte dargethon/darumb ist es zūglaube/nit vmb irs ansehen willen/ sunder vmb der glaubwürdigen geschriffte willen/nach dem vnser glaub götlicher zusag bestect. Dañ die vätter vnnnd auch dein so phisten selbs geston/das man in nit weyter glauben sol/dañ sie mit der geschriffte beybringen.

Antvurt vff begerung

der wunderzeychen.

I iij

Capitons antzwurt

Träger.



Erst vff deyn eygen wort/ wie chriſtlich du rebeſt.

Es iſt auch ſchimpfflich ſprichſtu von etlich zühörẽ das ir vil heyligen in ewer kirchen haben. etc. ſo ir doch keinẽ vß der gſchriſt/ oder vß glaubwürdige Cronickẽ kündẽ oder mögẽ anzeige der in zwölff dreyßig oder vierhẽhundert jarẽ in ewerẽ glaubẽ ſelig wordẽ ſey / in ſeinẽ lebẽ oder nach ſeinẽ todt wunderzeychẽ thon hab. etc. wie wol der Luther ewer prophet höfflich ſchreibt/ er hab die groſſen thon/ er künd die kleinen auch wol thün/ wo es vñ nõtẽ wer/ darüß ſol er die kleinẽ zeychẽ auch thün/ als krankẽ geſundt machẽ/ die lammẽ gerecht/ die blindẽ geſehẽ/ die totẽ lebẽdig/ vnd was des gauckel wercks iſt/ wöllẽ wir im mer glaubẽ gebẽ daß mit ſinẽ groſſẽ

Dem wort vñ nit
dem zeychẽ iſt zu
glauben.

Schamſtu dich nit/ ſo ein herlicher rabinu/ vñ pa (zeichẽ) tron der kirchẽ dz du ſo ſpõtlich darffſt zeichẽ begere vñ wöllẽ der gehymniß des glaubens gewiß werdẽ/ durch ander weg daß durchs wort. Gott hat ſein wort geſandt/ vnd ſie geſundt gemacht. Aber du wolteſt glauben dẽ wort/ wañ wir zeichen thätten. Du glaubſt nit dem wort/ ſunſt begerſtu kein zeychẽ zum wort. Oder zeng an das wir das wort nit recht füren.

Du wilt nit geſtehen on zeychen/ das der glaub des Euangelij vñß allein heylig vñnd gerecht mache/ wie die geſchriſt fürgibt/ vnd glaubſt on gſchriſt vnd on zeychẽ/ deince ſelbs erdychten wercken/ nur vß eyniger blindtheit des fleiſchs.

Was bey ein chriſt
rkant wirt.

Hör wie Jeſus den alten phariſeern antwurt. Diſe böſe vnd eebüchliche art ſücht ein zeychen/ vnd es wirt ir kein zeychen geben/ daß das zeychen Ione des propheten. Mat. 12. dz iſt/ der todt vnd vfferſteung Chriſti / durch welche er vnſers fleiſchs todt vnd des geiſts leben würckt. Ro. 6. Was begerſt du für zeychen: Chriſtus iſt von todten erſtanden/ vnſer herr vnſer haubt vnd heyland/ durch welchen wir der gnaden kin

vff Tregers verwarnung.

der/vnd des himelreichs erben seind. Diß haben vil glaube/
von den die geschrifft vnd glaubwürdige hystorien sagen/vñ
niemant ist vsserhalb disem glauben selig wordē/ wie vo: be
wert ist/auch vnderhalb. 12. oder. 13. tagen/nit allein vnder
dreyzehen hūdert jaren. Dañ Christus ist by vns biß zū end
der welt/ warumb begerstu hochgelerter doctor/ so nerrisch/
durch wunder im leben oder nach dē todt zū beweren/welche
selig wordē seind/weystu nit/was der herr für ein warzeychē
gibt/wo bey man die seinen erkennen sol. Dabey/spricht er/
wirt yederman erkennen/das ir mein jünger seyen/so ir lieb
vndereinander hab. Jo. xiiij. Du würdst sagen/weñ ir wun
derzeichē thūnd. Vnd hastu doch auch nit zevil gethon/aber
zeychen vnd wunder seind nit das muster / darnach man die
jünger erkennt. Ja weiffagē/das höher ist weder zeychē thūn/
ist auch nit ein gewiß anzeyg der gnaden. Dañ vil wordē zū
mir sagen an ihenem tag. Herr/herr/ haben wir nit in deinē
namen weiffaget/haben wir nit in deinem namen teüfel vñtri
ben/ haben wir nit in deinem namen vil thatē thon:dañ würd
ich bekennē. Ich hab euch hoch nie erkant/wycht all von mir
ir übelthäter. Mat. 7. Was hat bessern schein dañ weiffagē/
im namen Christi tūfel vñwerffen/vnd thaten thūn: Noch
sind es verworffen übelthäter. Vnd bewert hienach/das die
sein red hören/vnd thūn/angenommen werden.

¶ Deshalb dein fleischlich vnred vsserhalb geschrifftlichem
verstandt ist/ das du zeychen/zū bewere die heyligen begerst/
so du lieb vnd haltung des herren red/begereu soltest.

¶ War ist/das der herr sagt/die zeychen die volgen werden
die da glaube/seind dise/sie werden teüfel vñtreibe/mit new
en zungen reden/schlangen vertreiben. etc. Marci. vi. Das
was gebreüchlich zū den zeytē da dz gesah newlich gebe vñ dz

Capitons antwort

Warumb nit all-
weg zeichen be-
schehen.

Euangelium in die welt anfangs kumen ist/ aber nit an al-
len orten/noch zu allen zeiten. Ja mit neuen zungen reden
ist vast selten beschehen/auch bey anfang der kirchen. Dann
die geschriffte weyß nur von zweyen propheten die neues vn-
geführt haben/von Mose vnd Christo/welche beyd allein vff
newe art / den namen gottes der welt haben kündelichen ge-
macht/vnd das also mit nachgchendē zeichē bewert. Die erk-
uätter habē alweg erkätnüß gottes gehabt/es ist war/aber ir
waren wenig. Vnder Mose aber gieng vff die offentlich ge-
meyne predig vom namen gottes / darumb Ero. am. 7. stat/
wie gott redt mit Mose/vnd sprach zu ym. Ich bin der herr/
vnd bin erschinen Abraham Isaac vñ Jacob/zum allmäch-
tigen got/aber mein namen herr/hab ich in nit künde gethon.
versteck/so offentlich vñ gemein. Wer wird Mose/als ein be-
sundern vnd geringen mensche glaubt habē/vnd wie möchte
im das volck gefolgt haben/ wo gott in seiner handt Egyptē
nit gestrafft/das rot mörd teylet/vnd sie übernatürlich in der
wüsten gespeyst het. Vñ gleich nach Mose/Iosua bestetige
gott durch vil wunder/desgleichē die richter/vns vff die pro-
pheten vñ künig. Auch so bracht Christus den namen gottes
noch eygentlicher in die welt/vñ leret gottes barmherzigkeit
erkennen. Ioan. xviij. Ich hab deinen namen offenbart den
menschen/die du mir von der welt geben hast. Nun seind by
den altuättern/vnd auch zu den zeiten der propheten vñ pha-
riseer so gemeyn zeichen nit beschehen/als vnder Mose Jo-
sua vnd den Richtern/durch welche gott das gesas zu vffbre-
itung seins namens geschrifflich geben vnd erstlich vffbracht
vnd den menschen bezeuget hat/da waren zeichen von nōtē/
zu bewerung gewisse der gschriffte/so die phariseer nur der be-
werten geschriffte solten glaubt haben. Was haben Esaias /

vff Tregers verzwarnung.

Hieremias/ vnd andere propheten zeychen gethon: wie wol
eitelich hohe vnder Helia vnd Heliseo/ vnd vnder andern/ ge
ringere beschahen. Die doch nit fürgehalten seind/ zur bewe
rung der geschriffte/ das volck ist auch nit drauff gewisen wor
den/ als vff die wunder so vnder Mose vnd Josua beschehē.
Weliche allweg fürgehalten vnd erfrischt worden seind/ so
der propheten wunder nit der massen erneuert worden sind.
Was aber für vrsach der geist gots gehabt/ ist anderstwo sūg
licher zu sagen.

¶ Zum andern do Christus kam / was der nam gotts vß der
Juden vffsaz beynach gar vßgetilgt/ den bracht er wider vff
vnd herrlicher vff / daß er vnder Mose vnd den propheten ve
gewesen was/ da waren zeychen auch von nöten. Doch die
durch Esaiam vnnnd andere propheten vorgesagt waren/ die
mer vnder den Aposteln weder Christo selbs beschehen sein.
Wer an mich glaubt/ spricht er/ der wirt die werck auch thūn
die ich thū/ vnd wirt grösser dann dise thūn/ daß ich gee zum
vatter. Joan. riiij. Das ist zu den Apostel zeyten vnnnd bald
hinach beschehen/ zu bewerung irer leer/ welchs yekt nit von
nöten ist. Inhalt des newen testamēts ist in der altē geschriffte
verkündet/ vnd mit nachfolgenden zeychen anfanglichs be
wert. Jez ist es nit meer von nöte/ überflüssig bewerung der
zeychē/ vff das vnser glaub im wort gottes bloß besteen bleib/
vnd nit an zweyfelhafftigen zeychen hangen.

Zeychē sind yek
nit von nöten.

¶ Die welt ist voll vngläubiger heyden/ es ist war/ aber die
würden von vnserm ernstlichen glauben / so er in der lieb ers
chine/ baß hār zu bracht/ wañ durch wunder vn zeychen/ wel
che die welt als betrüglich verargwonen mag. Dañ die zau
berer Pharaonis gleich de Mose/ vil wunder thatē. Ero. 8.
Zeychen seind yekt nit meer von nöte/ daß wir haben Mo

Capitons antzvurt

sen vnd die propheten/so wir den nit glaube/werde wir auch nit glauben ob schon yemant von den todten vffstünd. Lu. 16. Doch wo sich zütreget/das sie werden von nöten/vnnd züm Euangelio vnd der er gottes fürderlichen / würde dem saten glauben solliches nit vnmöglichen sein / auß der zusag Christi. Dann alle ding seind möglichen dem glaubenden. Marci. 9.

*Zeychen sind nit
zü begeren.*

E Ja sagstu/machen die lämen gerecht/die blinden gesehen/vnd was des gauckelwercks ist/ so wollen wir euch mer glauben gebē. Du spottest gleich wie die hohe priester sampt den schriftgelehrten. Ist er der künig von Israhel/ so steig er nun vom creüs/ so wollen wir im glauben. Matthei. xvij. Du versthest dich ein wunder zusehen/mit dem Herode/vnnd so es dein vnglauben nit widerferet / verspottest du Christum in vns.

Groß wunder.

E Es ist nit gewon/das man einander außbiete/als läuffer die vmb ein kleynodt lauffen wollen. Deiner kirchen lügen den oder legendē/habens im gebrauch von Päpstlichen heyligen / die gemeyn Gottes sucht alleyn fürderung des glaubens/die meer im wort weder in zeychen funden wirt. Man gauckelt nit mit den Gaben Gottes / sunder man braucht sie zü auffbauung des geystlichen leybs Christi. Vnd warlich ein hoch zeychen ist es/die verstockten blinden herren creleuchten/wider allen gewalt/wider den teüfel selbs das wort zü leren/den menschen der sünd offenbaren / vnd tödten mit dem schwerdt des worts. Welchs gott durch Martin Luther den waren man gottes redlich angefangen/vnnd dapffer beharret vnnd fürfaret / zü merung seyner eer für aller welt. Ich weys das gott warhafftig ist / darumb zweyfel ich nit / wo die not erfordert / erzelte zeychen würden auch geschehen

vff Tregers verwarnung.

durch Martinum Luther / vnnnd andere. Laß dir das eyn gewiß zeychen seyn / das on zeychen die leer Christi ver-
fasset hatt bey den seynen / bey denen / so zür seligkheyt ver-
ordnet seind.

Eie zu Straßburg sehest du brüderliche liebe. Unser ar-
men in so wichtiger zal werden erhalten / von den gläubi-
gen / vnnnd dörfen nit meer / wie in deyner kirchen / auff den
gassen verfanlen / vnnnd ire glydder vor irem todt sehen ster-
ben / vnnnd dorren / warttung halben. Weliches ir pfaffen /
münch / nonnen / durch eüwere Bischöff trüglich vnderstan-
den zü hinderen. Dann ir starcken bettler gewont haben
vnnnd in posseße seind / den armen vnnnd hungerigen ir nö-
tig offenthalt vor dem munde ab züstricken. Laß eyn wun-
der seyn / das bey vnserem gotts wort / das so sträfflich veder-
man angreyfft / alle welt fleysig bleybt / vnnnd nit vdrüssig
würt. Aber bey eüwerem singen / klingen / pfeffen / orglen /
verharret nyemant / dann vnser versamlung seind nach gott
angericht / wir reden vndereinander von psalmen vnd geist-
lichen lyedern / singen vnnnd spielen dem herren im herren /
vnnnd sagen jm danck in dem nammen vnseren herren Jesu
Christi. Ephesi. v. so ir nur vergeblich reden mit zungen / on
verstand / vnnnd seyn aufleger bey eüch ist / wider das gebott
des herren. j. Corinth. riiij. Also machen ir christlich lebert /
ein vnuerstanden eüßerlich übung / die gott nit gefällig / den
menschen vndienstlich / ja schädlich / vnd eüch allein gewin-
lich ist. So grossen kosten leydet die welt / vmb phari-
seer werck willenn / vnnnd vergysset des vteyls / vnnnd der
barmhertzigkheyt. Soliche misszbrelich hatt das wort vmb-
gestürket / das eyn grosses wunder ist / vnnnd dargegen vff-
gericht / wäre Christenliche werck / die zü der eer Gottes /

Capitonsantzvurt

zur vffbauung vnd nutz des arme heüßflins dienen. Laß ein zeychen sein/ das arme dienstmäglin dir gnügsam seind zu antworten vß der gschrifft/ vnd ir hoffnung vrsach an zügen ge/ welchs du hochgelerter Xabi wol anbeütest durch schrifft vnd wort/ aber niemant thün wilt. Die eeblichg art fordert zeychen/ wir aber predigē das cretū Christi/ den vnbeschnitt nen neuen Juden ein anstoß/ vnnnd den klügen heyden oder den weltweisen ein torheit.

Bäpßlich zeyche

¶ Du wartest villeicht vff zeichen wie dein kirch zeychen für gib/ vffspiegelt/ vnd mit Bäpßlichem vnd Bischofflichem ablaß bestetiget. Als zu Xorigewiß im Hego/ da ein alt mer gen bildlin vß dē feur/ als die Lappell brandt/ geloffen/ vnd sich selbs sol in ein brunnen geworffen haben/ welchs wasser lang güt gewesen ist für die blateren. Von sanct Annen zu Stammen/ vnd der kostlich traum des brüders daselbst/ von Bäpsten vnnnd Bischoffen bestetiget. Oder wie die Prediger münch zu Bern. Ja wie dein sanct Nicolaus von Tolentin nach seim todt wunder thut/ daß das brot in seiner eer gesegnet/ löscher das feur vß/ vnnnd wie in dem Closter gepredigt worden ist/ wañ das selbig brot von eim brüder deins ordens einer jungen frauwen die die milch sticht/ über die brust drey mal gestrichen wirt/ ist es güt zur geschwulst der brüst/ vñ ver treib die andacht (oder die omacht vñ krankheit) solt ich sa gen. Ist das nit ein holdseliger heylig/ in des cern die weib lin Nicolaus brot bey den münchen holt. Solch kanstu noch vil nennen/ daß in dein heyligen meß vnd betbüchlin lifestu vil dergleichen schimpfflicher lügen vnnnd wunder/ dero wir keins erkennen noch wissen/ die wir gottes eer vnd christlich lieb allein suchen.

¶ Mit solchen zeyche vnd gedychet wundern/ hat dein kirch

vff Tregers verzwarnung.

die walfart/vigilien/seelmessen/ vnd groſſe ſtiftung bynach
vffgericht/groſſe kirchen vff dem feld/vnd in den wäldern/zü
troſt mancher liebhabenden ſelen gebawen/dahyn vil heym
licher walfert beſehen/ vnd manches bidermans kindt be
ſchiffen wirt/das ſunſt from blib. On das die ſelē in ebrüch
iſche irrung geführt werde/vnd mag ſein/das etlich ein bracht
lichen ſchein haben / aber zü den leiſten zeiten ſeind die zey
chen meer verfürlich weder fürderlichen züm glauben/dar
umb vns der herr ſo trewlich gewarnet. Matthei. 24. Wañ
yemant zü euch ſagē wirt/ ſihe hie iſt Chriſtus/ oder da/ ſolt
irs nit glauben/dañ es werden vil falſch chriſten vnd falſche
propheten vffſteen/ vnd groſſe zeychen vñ wunder thün/ das
verfürt werden/in den irthumb/wo es möglichē wer/auch
die vſerwöltz. Sihe vff welche zeyt vnd perſonē diſer ſpruch
dienet. Haben ir nit Chriſtum/das iſt/ das mittel der barm
herzigkeit gottes/ an ſtatt vnnd zeyt gebunden / vnd geſagt/
Chriſtus ſey in der wüſte/ in der kammer/ in dem oder ihene
bild/cloſter/vnd ſteinhauffen ſey gnad vnd ablaß: Welches
durch wüder beſtetigt iſt/dañ also ſchreibet Lugbartica hyſto
ria/darzü der Papſt vnd Biſchoff haben iren ablaß gebē zü
beſtetigung ſolcher irrung. Wie trewlich warnet vns der herr
das wir nit hinaufſſ gehen ſollen/das wirs nit glauben ſollen/
vnd zeychen vnd wunder vns nit ſollen verirren laſſen. Du
ſüchſt zeychen den du meer glaube wolteſt/ Chriſtus aber ver
warnet vns daſür/ vnd weiſt vff die lieb vnd haltung ſeiner
gebott.

A Doch ſtrick ichs nit ab/ es geſchehen vil zeyche zü troſt vñ
ſterckung der vſerwöltē/ welche die welt verkleinet vnd an
dern vñſachen zügibt. Wir ſeind gelert alles gūts vñ dē ſegen
gottes/vnd nichts anderſwo hār züentpfahen/vnd befinden

A **H**

Zeychen ſind ye
nund zü ſuchen.

Capitons antvurt

das offit beschicht/ vnd vns züsteet nit nach gebrüchliche wil-
len gottes/ den Aristoteles die natur heyßt/ auch nit nach vns-
ern vermütungen. Aber vß sunder verschaffung gottes/ das
sunst wunder vnd zeychen genant werden mögen. Dero wir
vil haben/ aber vff solich lenden wir nit/ wir leren yedermā/
das er allein vff das hell vnd bloß wort gottes vertrau.

¶ Züm beschluß verspottestu dē man gottes Martin Luther
vnbillich/ durch den gott die grōsten wunder verhandelt/ vñ
vnser verfinstert gemüt erleucht hat/ welches glaub vermag
alles so Christus den gläubigen allenthalb zügesagt hat.

¶ Vrsach der vffrür ist zūvor gesagt/ die vnñs welt mag
nit vertragen die sträffliche warheit/ darumb tobet vnd wüt-
tet sie. Auch haben wir nyndert gesagt/ das allein die Boem
selig werden/ das du vns zūmissest/ sunder ein yeglicher der
anrufft den namen des heren. Joel. 2.

¶ So nemen wir auch Huf vnd Hieronymum von Prag
nit an/ für Petrum/ Paulum/ Joannem/ vnd andre Apo-
stel/ sunder wir halten sie als getrawe diener/ die vñ geist got-
tes gelernt gewesen/ wie der büchstaben in Petri/ Pauli/ vnd
Joannis geschriefften fürgibt. Vnd bey eynigkeit der christ-
lichen kirchen vnd des glaubens bleiben wir/ welche vff den
grundt der Apostel vnd der propheten bestet/ da Jesus Chri-
stus der eckstein ist. Eph. 2. nit vff dē grundt der vätter spräch
noch beschluß der Concilien/ zū einer behausung gottes im
geist/ erwachsen wir in den eckstein Christon/ des heymlich
glyder seind wir durch den glauben in die züsag gottes. Kein
menschen vffsāk dienen zū solichem baw.

¶ Vnd warlich/ der löbliche Eydtgnoschafft dienet meer zū
friden/ durch waren glauben vereynigt sein/ daß annemen
alles das dein büchlin fürwendi. Welche das wort recht ge-

vff Tregers verwarnung.

fasset/mögen nit abfallen. Welche aber gemeyn irrung/der so vil/vnd in selbs vngleich sein beschirmet/der mag das die leng/mit wissen/vnd erbern grüdt nymer thun. In Christo friden/in der welt finden wir vnfriden zwittracht vnd trübsal. Helias sagt de Achab/das er Israel irret/dan er sie von gott abwendet/die gsch:afft vnd ir anhängen fürdern zú got. In de vereynigt sein/ist die höchst vnd bestendigst eynigkeit. Dan sunst in andern freundschaften/nit meer gelt/nit mer freünd vnd nothelffer.

Der dritt artickel.



Ir haben angezeygt in der.viiij.colum was du zú Costens für ein ersame Xhat geredt hast/das solichs zú verkleinüg einer löblichē freystatt Strassburg reynche/das du vns für ein lügen vffrupffest/vñ doch in verwantwurtüg gesteeft mit weyterm zúsaß/du habest dich erboten/mit einem vnser sect/vor ein ersamen Xhat daselbst oder anderwo zú handeln/vnnd so er dich bessers berichten möchte/woltestu auff sein seyten dretten/wo aber solichs nit/solt er sich weisen lassen. Dan aber hetten wir gelogē/wo du bybrächtest/das du nit der massen geredt hettest/als in vnser verwarnung fürgeben ist/welches du in deiner nachgeendē lügen doch gesteeft. Auch lieber Tregger/warumb fleuchstu handlung gegē vns: Ist der güt her: von Costens vnser sect den du gern hast wöllen berichten/vnnd Keyserlich mandat dariñ nit geschewē/was wendest du velt für verbott des Kaisers vnd des heyligen Reichs: Gib vsach deiner hoffnung/vernim die vnser dagegen/vß vergleichung der gsch:afft/vñ dan beschehe der will gottes. Dan du schuldig bist den irewden zú berichten.

Capitons antwort Der vierd artickel verantwurt.



N der neunden form beweren wir / das gemeyn
burgerschafft ein ersamē Nhat gewertig vñ ge
horsam sey. Dañ hie ist gūte ordnung / der Nhat
ist auch vnpartheyisch / niemāt macht im anhäng /
vñ dz gehört wort habe auch grosse gedult bracht / dz die hörer
sich nit bald entrüsten lassen / das abzunemen / dweyl sie von
der gemeyn / brüder Eorad by in geduldē / der solich schmach
so vnuererschäpft in zügemessen hat / wiewol er vns vō Straß
burg nit als hoch zewider gesagt / als flyssig er zwitteracht / als
wol züachten vnder den Rāthen zū Costens / begert vnd ges
ücht hat. etc.

¶ Darauff du schreibst welicher sag / das du ein Nhat von
Straßburg zū Costens geschmächte habest / er sey han oder
kapp / das ers vñ neydischem herren wider dich erdacht hab /
vñ mit der vnwarheit dir zügelegt. Aber was darffs vil kras
manches / wer ist der do nit wissens hab / wie cwer schöner hā
del hie angefangt vnd vngerissen sey. etc. Vergleich du frō
mer leser / vnser schreiben in der achten vnd neunden formen
gegen sein verantwurten / so befindestu / das er seiner hands
lung / als sie von vns angezeigt / nit abred ist / vnd doch wil er
dadurch kein zweyung gefürdert / bey ein ersamen Nhat zū
Costens / vñ ein löblich frystatt Straßburg nit verkleinet vñ
verschmacht habē. Aber vff vnser inbracht vsuch gibt er nit
mit ein wort antwurt. Erwege du frōmer leser / dañ mit dir
ists gemässer zū handel / erwege bey dir selbs / ob zū cynigheit
dient / wañ vil vō Nhat vñ der gemeyn in einer statt dz wort
habē angenōmē / vñ etlich wenig / die villeich dienstgelt / pen
sion / lehen / oder andern genieß von des Endichz ists glydern

vff Tregers verzwarnung.

entpfahen oder verhofft/ noch dawider weren/ aber sich nit
vast sperren kündt/ als die vñ der warheit krafft überwundē
 weren. Vnd käme darnach ein ander der fürwendet des ge-
 meynen nutz rñw vñ Friden/ vñ sagte/ wie ein andere stat
 durch dz wort sey ir gemeyn nit meer gewaltig/ das wort lere
 vngehorsam wider die oberkeit. Breyt bey dir/ ob solcher fri-
 den bringe. Meyn freylich. Dañ von ~~un~~ bekäter warheit stat
 niemant ab/ vñ vil blöder so die warheit noch nit gar gefas-
 set/ bedencken am höchsten den zytlichen Friden/ vñ werden
 also der gegen party anhängen/ die sunst der sache nit hoch ze
 wider/ sonder dem wort sein lauff gegündt hetten.

Wo man das wort hört/ findt man drey partheyen. Die er-
 sten hangen an dem reich der angesichts/ vñ mögen Chri-
 stum nit leiden/ als ir begyrd vñ ir genieß nachteylig. Die
 andern seind der warheit geneygt/ die gott zñm glauben ver-
 sehen hat/ die mögen nit absteen von veriehung des glaubes.
 Was sie glauben im gemüt/ bekennē sie mit Worten vor den
 mensche/ es volge gleich was es wöll. Das seind gleich zwey
 gegenteyl/ vñ mögen sich über Christo nit vereynigē. Zñm
 dritten seind etliche die keiner party mit geferd anhangen/
 die allein zeyteliche rñw/ leibs gemacht/ vñ eygen genieß an-
 sehen/ der vil nit gar on gott seind/ aber von menschliche tag
 noch zñ vil schewen tragē/ sich nit wissen vff gott gentslich zñ
 verlassen. Dife machen das meer in den Rhäten/ vñ fallen
 dem einen teyl zñ. Wañ die warheit vnwiderfchten/ in rñw
 wen fürgeet/ seind sie Euangelisch. So an leib eer vñ güt ge-
 ferd ynfallt/ fallen sie auch ab/ neygen sich dem wind nach/
 vff gegenwürff des glücks/ vñ sagen. Das ding ist ein bñbe-
 rey/ kein oberkeit solt jm anhangen. Also reden sie vñ Euan-
 gelio. Dife habē nie kein glaube gehabt/ aber wol ein schein

Die drey christi

Capitons antwort

Trostlich.

getragen. 1. Jo. 2. Des halb sich der widerchrist befleist / mit
schencken vnd gaben im anhang vß den selbigen zümachen /
vnd in darzú vil forcht vnd schecken für zúgeben / zú bewege
die mitteler / so beynach der gemeynst hauff in allen stenden
ist. Welches die rechtgläubigen nit bewegt / dan alle ding vß
anscheidung gottes kommen / vnd alle vnser haubthar seind
bey gott gezelt. Gott mit vns / wer mag wider vns sein : Die
wissen wir nit zú sündten so den leib tödten mögen / aber dar
nach haben sie nichts weyters zúthun . Leben wir / so versche
man kein ablossen vom wort / es schad oder nuß wem es wöl.
Tödtet man vns / so muß vns der todt nüs sein / der himlisch
vatter hat in über vns gesandt / sein will ist es / vnd wirt vns
ein fürdernuß sein zú besitzten seine verheßsung . Dann es
es muß doch gestorben sein / vnd vnser blút wirt meer reden /
dan bey vnserm leben wir mit zungen vermöcht haben / also
gnedig ist gott der hertz / der vnser leben vñnd todt im zú ceren
rechnet. Aber dieweil trübsal ein bewerung ist der gläubigē /
vff das die bewerten offenbar werden / so muß in de ofen das
seyñ goldt vom erz vñnd erdttrich abgereynigt werden . Die
müsse vß vns selbs falle / die nie warlich by vns gewesen sind.

Epstler suchen
vnsuchen.

¶ Darumb verheyst gott den Endchrist zú tödten mit dem
schwert seins müds . Aber der fürst diser welt gebrauchet sich
weltlicher macht / vnd wie allweg vnordenlicher gewalt / erz
wachsen vnd erhalte / steet sein macht in heuchlerey vnd zwir
tracht / wie vß den hystorien mag abgenommen werden / da
der sün wider den vatter vß der Babylonischē huren bewegt
worden ist. Des beflüssigen sich alle Pápstler vff disen tag.
Ir heyl steet in zwispeltigkeit im volck / das wir selbs einan
der erwürgten / vnd so wir zú beyden teylen müd würden / zú
letzt müste der stangen begere / vñ wider dz joch der dienstbar

vff Tregers verzwarnung.

Zeit annemē/ davon ich wol zu sagen wüß/ vñ erfariß. Aber
gott lob / es ist nit meer möglichē / vñ vorige weyß / der lieb
gott schaff es mit vns zu seinen eren / wie er wöll. Die irriß
müß vñ ander weyß ynreißē / der vordrig pfad ist verzaunet.

Wie der Tregert
von Straßburg
redet.

¶ Bedenck nun du frommer leser / ob zu fridē diene des Tre-
gers handlung zu Costen / die dem widerwertigen ein herß
gibē / vñ die so vñ dem mittelmweg seind / abschrecket. Bedenck
zum andern / was friden es hie bringē / den Xhat gegē der ge-
meyn zu verleumbden / vñ sagen / der Xhat wöll gern hand-
len / dz er an der gemein nit haben mög / der burgerschafft sey
die oberkeit fürter nit mechtig. Bedenck was es sey / den Xhat
wider Christum zu sein / vñ ob der gemeyn wol anstee / das sy
wider ire eyd / ir oberkeit nit gehorsamē / daß all gemeyn sein
ye dem Xhat in reich vñ freystetten geschworen / wo sie wi-
der ein billichē christlichen Xhat handlē / so seind sie meynen-
dig. Vñ wo ein Xhat vnbillich vñ vnchristlich fürnemen
hat / thut er seim befelch auch nit gemäß. Ist es auch ein für-
sichtigen Xhat eerlich / dz er am anfang ein sach verlasse / vñ
sich selbs in vnachtig bringē / wie dein red mitbringē. Oder
meynstu das die Papisten Wenceslau den künig vñ Boem
hoch rümen / das sie von jm schreibe er hab die Boemisch ke-
serey durch hynleßigkeit lassen ynbreche. Ist das ein löblich
freystatt Straßburg gepreyset / so weyß ich nit was schelten
sey. Doch haben wirs beglimpfft / vñ geschriben / du habst
vns solichs nit als hoch zewider gesagt. Wir hetten mögē
sagen / das du es vnbillich gesagt hettest / dieweil ein ersamer
Xhat dir vil fründschafft bewisen / ja zucht vñ eerē gethon /
vñ in vil dingen nachgeben vñ zugesehen hat.

¶ Nun hör wyter lieber Tregert. es darff nit vil kramäße / of-
fbar ist / dz wir ein rübig gehorsamē gemein gehabt / biß du mit-

Capitons antzwurt

deim vffsätzen schreiben etwas schein einer vffrür beweget hast/dañ warlich kein vffrür gewesen. Du hast zů keiner offnen verhö: kommen wöllen/noch eynigen bericht geben deines glaubens/auch in beysein nur etlich wenig menner/vnd dennoch hastu vßgeschriben/wie du mit yederman zů handlen offentlich oder besunders/vrbüttig willig vnd bereyt seyst/allenthalb/da du sicher sein mögest/vnd hie was dir sicherung zugesagt/vnnd ward vffs wenigst besunder bericht bezert/den noch kein oberkeit vnderstanden hat zů verbietē/vñ man wüßte auch/das du dich zů sollichem auch zů Costens/deim schreiben nach/begeben hettest. Doch hastu mit lüsten vßflucht funden. Auch nach dem hie zů Straßburg dein laster büchlin geschriben vnd vßgange/dariñ Straßburg nit hoch gerümpf/dañ sie von vns in die Boems stinckend leherey geführt sein sollen/vns so schadhafftig leüt offenthalten/nit gnügsam sein/freüntlich gespräch zwischen vns zů vernemen/die vffrürig vngehorsam ir oberkeit seye/vns den predicanten vnbillichen anhangen/als ob sie wider recht vns beschirmen gedächte. Dise schön geistlich vnd eerlich geschriffte verkauffstu in dein kloster/verschenckest sie/preytest sie auß in die menge. Bedenck hie ein yeder verstendiger/was rñw es pringen solt/dieweyl du vernommen hast/das der gemein man darab ein verdruß hett/oder ioch bey dir hast solichs zů bedencken gehabt/seytemal du schreibst/das wir sie mit vnserem geschweß verfürt vnd verwenet haben. colum. 13.

¶ Daraus gefolgt/das du verclaget warest/für eim ersamē weysen Nhat/mit beger/das du wirdest angehalten/vns die predicanten vnd seelsorger/vnser irrung zů berichten. Ir eygne schmach wöllen sie leide/so fern du nur offentlich deütsche berichte/vnser stinckendē Boemischen leherey darthüest/oder

vff Tregers verzwarnung.

ioch in der geheym bey wenigen/ in bysein notarien vnd zett
gen. Als aber ein red entstünd/wie du flüchtigz fûß setze wol
test/haben dich etlich burger züchtiglich zur pfaltz geleyt/vñ
wie vor/begert an zûhaltē. Darnach voriges inhalts klag ge
stellt/ja vil meer freüntlich chrislich fordrüg gethon/ daß ver
derman schuldig ist/dem andern vff sein bericht der warheit
verstande zû geben. So du das aber offentlich nit thûn wol
test/das es doch von dir sunst in beysein etlicher ansichtiger
personen/beschehe. Das alles bey dir nit statt haben mocht/
der du doch so mannhafftig vnd vnforchtam bist/das du dich
verwenest/wie du vns ein grosser dorn in augen hyc seyst.
Aber glaub mir/dein gegenwürtigkeit hindert oder fürdert
nit/dañ als vil der teüfel die warheit hindert/welcher durch
widerstandt dem wort erst fûrgang bringt. Auch wissen wir
wenig/wañ du hie seyst oder nit. Auch so ist vns geigen/lau
ten schlagen/singē/pfeiffen nachts hinder dem wein/mit ee
frawen vnd andern weybern hûrenspil treiben/all predigen
vnderlassen/on die mit weyn beschriben werden/ein kleiner
dorn in den augē. daß als weyt vns brüderliche lieb treibt/zû
begeren ein besser gemüt.

¶ Das aber vñ dem wort frid vnd chrisliche lieb gefolgt/ist
für augen. Vnser armen/syden kein not meer/dañ sie durch
vnser chrislich oberkeit/durch wolthat vñ steur der gemeynē
burgerschafft versehē siē/on sunders zûthûn pfaffen/nonnē
vñ münchē/die für ein raub haltē/was den armē leütē zûge
egnet wirt. Neyd vñ haß ist weniger zwischē handwercks
leüten/grosser vnwill abgestellt zwischen vil personē/vil frie
gische gemütter zû friden erwegt/vff handtarbeyt seind vil
gewent von schädlichem eygennützigē gewerb/vnd von keke
rischem meß verlauffen. Das sind dein hauffen schadhaff

Capitons antzwurt

tig frucht/ den starcken bettlern die mit dem allmüßen allen
lust vñ bracht treibē/geet ab. An das mechtig kirchē gepreng
wirt nymer so grosser kost angewandt/ die brüderschafften /
stiftung/vnd gösen dienst fallen/die bildmüß werde vñ den
kirchen gethon/vñ befelchs eins ersamen Rhats / yederman
merckt vñnd nimpt acht was gott erfordert. Wer wolte nun
glauben/das ewern brüchen solliche frucht des Euangelions
güt vnd dienstlich weren:

¶ Wir begeren niemant zū schupffen/ glaub mir / aber mit
yederman im wort vns zūuerglychē/vnd wissen die nit hoch
zūpreisen/so kein ch:istlichen bericht geben vñ nemen wölle/
vnd dennocht vns vñschreyen/als verführer in stinckend Bo
emisch kzererey.

¶ Wir lesen den text der geschrifft vñ den büchern/vnd erzei
gen vns nit als vil wissend. Aber vñ den büchern den text les
sen/ist nit gnügsam bewerüg ch:istlicher leer/ sunder den sel
ben in seiner art vñnd natur bleiben lassen/ nit beschwerken
mit menschen gedycht/ sunder vñ andern ortē heller gschrifft
dargege haltē. Die phariseer lasen auch vñ den büchern got
tes gebott/die sie doch fälschten durch ir vñffsā.

¶ Vnd was hö: ich/wiltu so hefftig schreibe:Wolan erwöl
du vñ vns einē welchē du wilt/ sol dir gnüg mit warheit ant
wurten. Jezund wiltu Straßburg/teütsch land/vnd lyb vñ
leben ee lassen/dañ zū vns in die Boemisch kzererey dretten/
vnd in der 18. form schreibstu/wo dich der von Costen so vn
ser sect ist/eins bessern berichten möcht/woltestu vñ sein seye
dretten. Ist er vnser sect / vnd woltest jm weychen wo er dich
eins bessern bericht/ warumb wiltu von vns kein bericht ne
men noch geben.

¶ Doch hasu dich güt entbieten/lyb vnd leben zū verlieren.

vff Tregers verwarnung.

Wir tödten niemant. Leibs vnnd lebens bistu wol sicher für
 vns/vnnd kein gegengewalt verlesstu / welchen dein handel
 auch ein dancknemes wolgefallen/vñ hoher dienst ist. Aber
 wir hencken warlich lyb eer vnd güt dran/ wir erzürnen den
 gottlosen freuel/ wir werde täglich ein schaufalt der welt vñ
 den engeln. So in dir die welt/das von ir ist/nit hassen noch
 veruolgen mag/vnd die frommen christen nit wollen verfol
 gen/ob sie schon macht hetten/sie wissen wes geists sie seind.
 ¶ Die vierd lügen beschleüstu mit disen worten. Wiewol es
 es kündlich. etc. das reymet sich vff vorgeend schrybē wie ein
 faust vff ein aug. Wir predigen vß den büchern Doems kes
 eren/in der du vns nit woltest bewilligē/ee verlassen Straß
 burg/teütsch nation/vnnd leib vnd leben verlieren. Wiewol
 Straßburg hab durch den alten glauben / in friden gewalt
 vnd reichthumb zügenommen. Es wer dan das solcher ange
 henckter fuchßschwanz/die vorgeende rauhe gar solt verstry
 chen. Aber merck dein christlich gemüt. Du sagst im glaube
 so sie von iren voreltern entpfangen / die waren etwan hey
 den/etwan wie sie sunst gott geschaffen hatt/vñ was thut es
 zur sach/den glauben von voreltern entpfangen habē: Pau
 lus wil nit das sich die Corinthier rümpfen dero herrlichkeit/
 von den sie den glauben entpfangen. Dan ansehung der per
 son muß hynweg genömen werden. Welcher Jud vnd heyd
 möcht nit sagen wider Christum/ von vnsern voreltern ha
 ben wir ein andern glauben entpfangen. Ach wie verzwey
 felt vnnd heydnisch ist der anhang. Ein statt Straßburg ist
 in hohem preys lob vnnd eeren gehalten worden / vnnd hatt
 in friden gewalt vnnd reichthumb zügenommen. Als ob im
 glauben zeytlich lob vnd eer/gewalt vnd reichthumb were an
 zusehen.

Glauben vñ von
 eltern entpfangē
 thut nit zur sach

Capitons antzwurt

Gleicher gestalt redet Symachus der aberinnig/ do er die keyser bereden wolt/das man die abgödt wider annemē solt/ daß bey den abgöttern hetten ir vordern frid gewalt vñ reichthumb gehabt/aber bey Christo vil krieg/ihelire zeyt vnd sterbend. Was wer vnser glaub/waß er sein vrsach von zeytlich ein gemach nemen solt: Verzeyhe dir gott dein übel handlung/das du vnder dem schyn des glaubens/vnsern glauben von göttlicher züsag wilt abwenden/vff ansehens vnser vor- eltern/vff weltlichen bracht/vff gemachsam friden vñ rüh/vff gewalt vñ reichthumb/ so sich doch Christus vff züsag gottes in der geschriffte beruffte/vnnd allen gläubigen das creuß fürgibt. Er spricht. Wer sein creuß nit nimpt/vnd mir nachuolgt/der ist mein nit werdt. Disem vrtail ist dein fleischlich red gar vngemäß. Du würdest sagen/da man nit leib er vñ gut friden vnd gewalt behaltet/glaubt man nit recht/vnnd all predig seind irrig/die solichs mindern. Dañ solich red vß dein worten folgt.

Ableynung des fünfften

vnd sechsten articckels.

Zum fünfften vnd sechsten/ist es nit erlogen/das etlich dich verargwont haben/als ob dich eygen genieß vñ verhoffte schencken vffbewegt haben zü solchem vßschreiben/ob du schon der sach vnschuldig werest. Den argwon bringe/dz du züvor hast lassen predigen in dein conuent/bey den burgern solch predig berümpft/vñ selbs auch christlich in vil puncten disputiert hast/das du noch nit abred bist. Allein sagstu das du darüb nit Luterisch seyst. Wir heysßen dich auch darum nit Luterisch/dañ vff mēschē namen beruffen wir vns nit/sunder vff Christū/dañ du züm teyl christlicher warheit

vff Tregers verzwarnung.

gemäß dazumal geschribt hast. Ich sag auch dz Luther nichts neues schreibe/die warheit ist allweg warheit/vnd etlichen bekant gewesen. Aber ich muß gesteen/das ich vil von im gelernt hab/wiewol ich sein schreiben mit vñwendigen geschafften beladē nit so eygentlich noch zür zeyt gelesen hab/als mir wol nütz vnd güt wer. Kein giffit verkauffen wir mit honig. Allenthalben brauchen wir die heylsamen wort der gschriffte nach eygner art. Aber schimpfflich ist es das wir von Juden solten gelt nemen/Christum züpredigē/welcher ir vertrauw gang zü ruck treibt.

Ableynüg des sibenden artickels.

Zu dem sibenden/verweiffstu vns/das wir sagen du habst dein beschlußreden new vñ vñgehört genant. Nun heiffest du sie Paradora/das ich nit anders weiff zü teütschē/dañ über gemeyn achtüg/oder new vñ vñgehört. Welcher inhalt doch von vilen vffgemust worden/vñnd der fürnemst punct in etlichen Concilien gewesen ist. Die ware kirch ist nit der plan/darauff die keßer all nidergelegen seind. Dan die kirch hat kein macht zü tödtē/sie hat kein schwert dan gottes wort. Tödtet dein kirch/so ist sie gewifflich nit von dem geist Christi/sunder sie wirt gleich sein der phariseer statt Hierusalem vñsserhalb welcher kein prophet nit vñbckūmen soll. Die boßhafftige synagog hat allweg die gläubigē verfolgt/vnd feür vñnd das schwert gebrauchet/do sie kein hab mer am wort gottes befunden. Vñnd wil dir glych zü geben/das du solch paradora nach irē wert für andere am höchsten geschriben habst dieweyl es dir also gefelt. Dan wir gegenander die warheit suchen/vnd nit vnser vernunft vñnd kunst vñbblasen wöllen.

Paradox.

Luc. 9.

Antzwurt vff den achten artickel.

M.

Capitons antwort

3 Treers zucht.

Von der gschafft
vnd der kirchen.

Sist geschriben in der vorred / das es yett ans end vñ
dahyn bracht sey / das sie die geschriffte leignen. Welche
wort du / als vff dich allein gesagt / annimpt / vñ spricht wey
tet / mit grossen züchten. Welicher das redt oder schreibt von
mir / der hatt als ein leyche fertig man erdacht / damit will
ich es verantwurt haben. Laß vns / on zorn / besehen / wie vil
dein beschluß redt der gschriffte zü gebē / vnd das in der kürze /
dañ solchs eygentlich vfrichtet vnser brüder Martin Buser
in seim verantwurtē deiner wunderredē. Du sagst / die kirch
sey die gewiß regel des glaubens / hie vff erdrich / züm andern
das sie die beschriffte hab angenommen / deßhalben glaubstu
ir vnd sunst nit. Züm drittē / das die gschriffte all ir krafft hab
von der kirchen. Das heyst ye die geschriffte leignen / die vns
von gott geben ist / wañ man sie von menschlichem tag vrtel
let vnd annimpt / es wer dañ / das die Eöclia vnd dein kirch
nit menschen weren. Du glaubst der gschriffte / darumb das
die kirch dir sie züglauben fürhalt. para. 26. vnd. 27. dañ was
sie nit bewert / hat by dir kein krafft vnd ansehen. Folgt / das
die gschriffte iren werdt vnd tüchtigkeit vom vrtel der kirche
hab. Das heyst ye die geschriffte leignen / ir vermögen vnnd
krafft vom mēschē vrtel schöpffen. Du sprichst aber / so kein
gewiß regel sey / würde ein yeglicher vñ seinen treumen vnd
vnd vñ seinem schwindelhirn verwerffen vñ annemen was
im gefellig were. Vnd also würde nichts vnuesters sein dañ
vnser glaub. Antwort. Wir habē ein gewisse regel / den geist
gottes / der vns treibt anzünemen vnnd glauben warhafftig
göttlich geschriffte / der vnserm geist gezeugnuß gibe. Vnnd
glaubē nit yedes traum / sunder wañ yemāts sagt / dz spricht
der her / so beschē wir wie es mit der gewissen schriffte züstim
vnd sind nit schuldig zü glaubē / dañ so weyt mit der gschriffte

vff Tregers verzwarnung.

beybracht wirt. Die alten Concilia haben auch nichts/ den glauben betreffend/ on schrifft fürgehalten/ die doch nit alweg gleich zugesagt haben mag. Dañ sie auch in vßern leibliche händeln geistlich schrifft zů beschöpfung der sach yngeführt haben/ dz ein mēschlichsthū ist. Es ist auch nit vß eim traum geredt/ das das Euangelium Joānis/ die epistel Pauli zů Rōmern. etc. Mattheo vnd Marco fürgezogen werden sol/ dañ Christus ist in disen büchern eygentlicher vßgestrichen vnd rechter glaub baß fürgeben/ dañ in andern. Das nit zů verkleinung Matthei reicht. Welcher Esaian grēsser achtet dañ den propheten Amos / der verkleinet Amos nit/ sunder sagt was yeder an ym selbs werdt sey.

A Das die epistel so man heysst sanct Jacobs / ströwen ge-
heysen wirt/ gegen sanct Johans Euangelion/ ist nit new/
dann die alten haben sie gar verworffen/ vnd das billichen /
dann sie Abraham sagt durch die werck gerechtifertigt / vnd
vff die werck mißbraucht die geschrifft. Genesis am. xv. so al-
lein vom glauben Abrahā sagt. Hatt deßhalb kein Apostel
art/ die allweg vff den glauben in Christon getrungen / vnd
geschrifft vß warem verstandt des geists geführt haben. Doch
laßt man sie sunst ein dapffer vnd nütze Epistel bleiben/ wie
wol kleynewichtig / in vergleychung der Epistel zů den Rō-
mern/ Galatern. etc. Vnnd sag darumb nit/ das der heylig
geist wider sich selbs sey/ oder sein vergessen hab/ dañ dise epi-
stel von alten als sanct Jacobs/ vnd glaubwürdig/ nie ge-
halten ist. Auch sol der geist glych zusagen/ der den selben spruch
Genesis am. xv. in der epistel zů den Rōmern am vierden ca-
pitel anders ynführt/ nemlich vff den glauben/ wie dise epistel
vff dise werck/ der doch allein vff den glauben geredt ist.

Von S. Jacobs
epistel.

M

Capitons antzwurt

Q Das du schrybst wie sich die kcher beflissen/was wider sie möcht gefunden werden/mit geschwinden griffen zu verkleinen/wenden zu zeyt für/es sey nit recht in latiniſcher sprach das kriechiſch vnd hebraiſch hálte anders/das ſey darzu oder daruon gethon/das oder jhens capitel ſey nit de Canone/die kirch hats nit angenómen/iſt ein gemeyn pauren geſchweh. Dann die ſprachen yet vilen kundbar ſeyn/vnd iſt alle geſchriſt in verſtendig teiltſch bracht/das new vß dem Kriechiſchen/vnd alt teſtamēt vß dem Hebraiſchen. Auch berúffen ſich dein geiſtlich recht vß die ſprachen hebraiſch vnd kriechiſch/wo zweyfel ynſelt.

A So iſt die geſchriſt ein mal angenommen/als göttlich geſchriſt/darumb müß ſie allweg bleiben/dann göttlich mag zwar nit durch vns vngöttlich werden/dero nach ſol in zwey ſeln geurteylt werden.

A Aber wer ſagt mir/ſprichſtu/das die Apoſtel geſchriſt der Apoſtel ſey: Ich ſprich/das bey den alten nie dauon gezwelft iſt/vnd ir geiſt iſt nach der gſchriſt des alten teſtaments bewert worden/vnd ſol noch also bewert werden. Ich hab die Apoſtel nit geſehen/aber noch heút bey tag ſihe ich den ewigen geiſt in der Apoſtel ſchriſten/mit alter gſchriſt des Moſi vnd der propheten gleichförmig.

Der kirchen nam
iſt argwenig.

Wañ die kirch für bewerung der geſchriſt vnd etlicher artickel fürgewendt wirt/iſt die ſach argwönig. Dañ die men ge hat kein gewalt dañ zu erkennen die ſtim Chriſti/zü vrtailen ob die geiſter vß gott ſeyen/zü meyden die wölff/vnd ſich für den falſchen prophetē/vnd allen ſo zü argem reynen/hütten/vnd aber gar kein gewalt gebott zümachen/anzünemen oder zü verwerffen/sunder ſol annemen was ir gott gebottē hat. Darüß wir die geſchriſt in keinen zweyfel ziehen/dañ

vff Tregers verzwarnung.

vnser bewerbung nit von menschen kumpt/ gott leret vns/ vñ der geyst neygte vnser herzen der selbigen leer zů glauben. Vom alten testament ist nie gezweyfelt/dē vergleichen wir all nachgeende geschriefften.

Aber wer sagt lieber Treger/ das wir allein den zwölffboten glauben sollen: Wo hastu es bey vns ye gelesen oder gehört/ du heyssest daß Apostel allein zwölffboten/ daß vñ Apostel schriefften reden wir. So wer Paulus kein Apostel Jesu Christi/ daß er nit vñ den zwölffen ist.

Die Euangelia/ so von kchern vnder den scheinbaren namen der Apostel Bartholomei/ Thome/ Mathie/ Nicodemus vnd ander geschriben/ glaub ich nit/ daß sie die prob nit in den mögen/ der geschriefft nit gleich stimmen/ vnd zů vertilgung des glaubens/ von feynden vnder eerlichen namen erdycht sind. Wañ schon des keyfers bildnuß vff ein kupffer geschlagen wer/ mit prachtlicher übergeschriefft/ so nemstu es nit für goldt an/ wiewol du den keyser groß hieltest/ gott geb ander leüt rümtens oder nit/ daß der falsch wer am tag. Vñ ich solt glauben müssen/ das nur scheinbar titel vortrieg/ vñ vff fröme heilig meñer zů schmach der warheit erdycht wer/ wo mich der hauff nit zůvor verwarnet. Das wer ein herte eygenschafft der kirchen. Wañ du aber der kirchen schon nit glaubst/ folgte drum nit/ das du Euangelia Marci vnd Lucie verwerffen mögest/ welche der geschriefft so eygentlich zů stimmen vnd gleich sagen/ vñnd warheit allweg warheit ist vnd bleibet. Wie schwerlich ist zůhören/ dz vnser glaub solt vff der menge steen/ vñ nit grichts im wort gotts. Es ist war niemant kan dich verhindern/ du möchtest anders sagen vñ glauben/ aber daß erzeygt du dich als vnchristen/ wo du nit glaubst den Worten gottes in der geschriefft. Denck vnd glau

M. iij.

Capitons antzwurt

ben/sagt man/ist zollfrey/niemand vteylets weder gott der
 herr/der den glauben gibt. Aber in der elufferlichen verichüg
 solte die oberkeit nichts wider got fůrgeen lassen/welche hyn
 lessigkeit ein yngang der irrung gewesen ist. Dann die ver
 meynte oberkeit/vnder dē schein/ als ob sie die warheit ver
 redigten/haben all irthumb vffbracht vnd beuestet. Das hat
 der ordenlich gewalt nachgebe. Also kůme wir in die suppe.
 ¶ Du schreibst welicher red/das die heylig chrislich kirch in
 disem oder andern stuckt irr geen mög/der red als ein leger.
 Antwort. Zūvor ist gesagt/das die kirch sey ein veglicher vff
 Christū gebawen/des glaub in die verheysung gotts/durch
 Christum Jesum allein steet/vnd an jm selbs verzweyfelt/
 alles vertrauen durch Christum den cynigen mitler in got
 tes barmhertzigkeit allein sett/diser mag daneben vil irrüg
 vnd vnwissenheit haben/ja die auch dawider sind. Als nem
 lich der künig Asa hat die höhe/so wider gott waren/nit ab
 gethon/das er wol vermöcht hett/dañ er sunst die göken von
 sein vātern vffgericht/abthāte. Sunder zweyfel der vsach
 halb hat ers vnderlassen/das jn nit von nöten/oder nit hoch
 fůrderlich bedūchte zů eer gottes sein/die höhen ab zůthū/
 sunst hett ers nit vnderlassen. Vff den höhen waren göken
 vffgericht/den man opffert wider gott/die hat er gelitten vñ
 nit geacht/vñ irrung/vnd dennoch was sein herr gang bey
 dem herren/wie seins vatters David/all sein tag. 3. Re. 15.
 Christlich freyheit ist von natur vñ wesen des glaubens/on
 welche der chrislich glaub nit besteet. Nun was Petrus von
 der kirchē /als gott durch jn so vil tausent zūm glaube brache
 hett/noch hett er ein schewen ab gemeynen speiß/vnd durffte
 sich der heyden nit vnderzuchen/das wider chrislichen ver
 standt ist. Act. 10. Die Galater warē auch chrisstē/heylig/vñ

Die kirch irret al
 wez.

vff Tregers verwarnung.

von der kirchen/den Paulus heysst sie die kirchē in Galatia/
noch wurde sie vff ein ander Euangelium gewendt/ so doch
kein anders ist. Gal. 3. vnd seind also gemeynen gewesen mit
schwerer irrung. Was nit gewaltig gegen irrung/in den al-
ten Juden so den glauben angenommen hetten/ vnnnd groß
Apostel genant waren/dan Act. am. xv. ist beschribē/ wie vff
dratten etlich von der phariseer sectē/ die gläubig waren wor-
den/ vnd sprachen man muß die heyden beschneiden/ vnd ge-
bieten zū halten das gesaz Mosi/ welchs sie durch die iren in
allen kirchen gelert haben/ das gericht wider Christum ist.
etē. Wo ir etlich beschneide laßt/ so ist etlich Christus nit nūg.
Gal. v. Aber wie zūuor anzeygt/ so kumpt es allweg vffs haupt
stück/ vff den verdienst durch Christū Jesum / vnd all zūfatz
fallen hynweg. Paulus redt anders in allen episteln / vnnnd
wünscht/ das wir zunemen in der erkentnuß des willen got-
tes. Wo man sol zunemē/ ist noch kein vollkommenheit/ wo
mangel an erkantnuß/ do ist irrūg/ das dan bey allen gemey-
nen ist. Liß zūn Philippem am. 3. cap. Diß ist nit wider den
articke/ Ich glaub ein heylig christlich kirch/ dan sie heilig/
christlich/ schön/ hübsch/ on mackel ist vñ als in Christo/ aber
in ir selbs ist sie blödd/ mangelhafftig/ voll irrung vnd vnwis-
senheit. Darū David ein hoch glid der kirchen sagt. Mein
vnwissenheit wöllest nit gedenccken. By der kirchen ist Chri-
stus bis zū end der welt/ deßgleichen der heylig geist/ der trö-
ster / aber sein würckung ist noch allwegen in ein zunemen
vnd fūrgang. Er würckt stätlich/ vñ hilfft zū der erkantniß
Jesu Christi/ vnd der krafft seiner offersteüg. Der Apostel
sagt im nach/ ob ers ergreiffē möchte/ dariñ er ergriffen ist vñ
Christo Jesu. Phil. 3. Darumb schleüßt nit/ Christus ist by
vns/ darumb mögen wir nit irren/ vnnnd darumb haben wir
volken verstandt Jesu Christi.

Capitons antwort

Wie die gemeyn
ein fundament.

Das aber die kirch heyszt ein fundament vnd seül/hat dise meynung. Paulus schreibt zu den Corinthiern. 1. Corin. 13. Ein andern grüdt mag niemant legen vsser dē der geleyt ist/ welcher ist Jesus Christus/wer vff in bawē ist/der ist vff ein satten grundt vnd felsen gebawen. Matth. 7. vff den die gläubigen als lebendige stein/zum geistliche hauß gebawen werden. j. Petri. ij. welches geistlich hauß die kirch ist/wider welche die pforten der hellen nit vermögen. Matth. xvj. vnd das nit vñ eigner krafft/sunder von Christo. Also rümet sich der Apostel/ich vermag alles/durch dē/der mich mechtig macht Christon. Darumb die kirch genant ist. j. Timo. iij. ein pfeiler vnd grundfest/dañ so starck ist sie vñ Christo hār/das sie kein gefas/sünd/tod/hell/oder sunst cynige creatur überwinden mag. Roma. 8. Das du aber die kirch heyssest ein fundament vnd seül der warheit / der vrsach halben das sie nit irren mög/oder das sie on irung sey/ ist wider allen verstandt der gesch: ißti/dañ sie ir schwerer allweg behaltet. Eanti. j. vñnd den altē Adam tragē wir vmbher/vnd thūn das wir nit wöl len. Ro. 7. Das wörlin warheit so du vñ der alten translati on fürbringst/ wo es zugebē wirt den creaturē vnd der kirchē bedeutet es vñ ganzē herze/vnerdycht/on gleichner/vñ glayben/welche warheit vñsserhalb der gemeyn gotts nyndert ist/ dan vnser dychten vnd trachten vnser herzen ist böß. Gen. 6. vnd wirt verwandelt durch den glauben. Roma. 8. das es die gefas gottes liebet/vnd getreulich in warheit thūt/ so der natur sunst ganz entgegen ist. Rom. 5. Darumb so oft gesagt ist von der warheit in psalmē/ Das heyszt auch mit ganzem herzen wandlen. Die geschrifft vnd hystorien haben/das in der kirchen allweg irung gewesen seyen/ vnd bleiben/vñnd du wöltest gern vñ ein verruckten spruchlin der gschrifft das

warheit.

vff Tregers verzwarnung.

gegeneyl fürbringen / vnd bedenckst nit das gottes eer in vnser schand / sünd vnd vnwissenheit steet. Von dem verbottnz holz der erlanntuß begeret die christen hie nichts zu versüchz. Sie vermessen sich nichts / den nidern dingen bewilligt sie / ir natur verdammen sie / vnd begeren allweg für zúfarz / vergessen was dahinden ist / vnd strecken sich zu dem / das do voren ist. Das ist die vollkúmenheit der christi. Wer sich aber duncken laßt / er sey ettwas / so er doch nichts ist / der betretige sich selbs. Gala. 6.

Vom gebott der kirchen.

Die kirch / so ir selbs wort wil gefórchtet haben / ist on geist gottes / welcher allein rúget vff dem nidern / vnd vff dem der gottes wort fórchtet. In der herlichkeit wonet er / vnd by dem zerknúschten vnnd nidern geist. Esaie. lviij. Darumb sie on gott vnd wider gott sein muß / die sich gotts befelch freuelich vnderzúcht. Dann úber den herren aller ding hat niemant kein gewalt / dann der dem er alle ding vnderworfen hatt. / Corinth. xv. Dife kirch ist bey vil Concilien / vnd bey allen die wider den freyen christen vnnd innerlichen menschen gebott machen. Dann eússertlich ordnung erfordert burgerlich vnd fridsam beywonung / die schlecht niemant ab. Darumb alle die in sollich menschen tyranny vnd freuel bewilligen / kúnnen nit christen sein. Dañ bloß vertrauw in gotts gnad / vnd menschen forcht haben / seind nit beyeinander / sunder sy seind etwan Saduceer / vnd on hoffnung der vffersteung / etwan phariseer / vnnd die vff den schein vnd eygnen brache vnd nus alles richet / die vmb ir vffsák willen das gesaß gottes lassen. Wo nun (versteet in gebotten vnd verbotten vfferhalb der geschriffte) der kirchen nam bedacht wúrt / da ist die sache ein gláubigen billich argwónig. Dife meinung haben wir an der. xxx. form angezeigt. Ja ich sag veyund offener

¶

Capitons antwurt

licher damit du mich recht verstäst/nit allein argwönig/sun
der falsch/verfürisch/erlogen vnd gottloß. Esa. 29. Mat. 15.
¶ Doch mag ciner kirchen gedacht werdē/als der Römischē
kirchen. Dañ man von irem glaubē in aller welt sagt. Ro. 1.
Darumb mag der kirchen gedacht werden / zū bewegen die
schwachgläubigē zū gleicher bekantnuß Christi/nach der ge
schrifft / aber nit vmb ir schönen gebott oder verbott willen.
Es stat geschriben/ von irem glaubē sagt man in aller welt.
Zum andern wirt einer kirchen gedacht vmb anreßhüg wil
len zū den guten wercken brüderlicher lieb / als vmb wolthat
gegen den armen. Der gestalt gedenckt Paulus der kirchen
zū Macedonia. 2. Cor. 8. Auch zum fürbild der gedult/ we
cher gestalt sein band Paulus den Philippem vnd sunst der
gemeyn in Hierusalem fürhelt.

¶ Wiewol Paulus vnd Sila den stetten Pamphilie zūhal
ten überantworten den sasz/welcher von den Aposteln vnd
eltesten zū Hierusalem beschlossen war. Act. 16. so ist doch so
lichs allein durch verschaffung christlicher lieb/ bey den selbi
gen allein/vnd nit weiters/beschehen. Sie waren von Iu
den vnruwig gemacht/vnd beredt/ das das gesasz solt gehab
ten werden. Gleich als Antiochie vnd in andren stett Pam
philie beschehe was. Welcher lecr/vmb wichtige namē wille
der grossen Apostel/seind vil der selben gegen angehangen/
also das nit müglich was/die selbige eins mals gar vß zereiß
ten. Darüb sie der Apostel vffsasz fûrgaben/als bequem mit
tel des fridens/ zûr selben zeit/ vnd den selben orten allein ge
mâß vnd dienstlichen. Vß welcher vsach wille Paulus syn
Timotheum auch beschnehd zū Lyseran vmb der Jude wil
len. Aber merck/da sy durch Phrigiam vnd Galatien zûge/
ward in gewert von dem heyligen geist/zûreden das wort in

vff Tregers verwarnung.

In Asia. Daß der geist wolt nit meer/das die menschen fñ
weyters vßfließen / die sie gleicher gestalt würden fürgeben
haben/ wo sie in der selben gegent weyters gepredigt hettē/
darumb nñ gewesen ist/das in zñ predigt vom geist verbottē
ward. Vnd darüb kein Apostel an keim anderē ort sunst
meer gedendte solicher vßfñ in allen iren episteln.

¶ Zñ dē so ist diser beschluß keiner gangen gemeyn aller chri
sten gewesen/es wart die von Hierusalem allein/dañ die vß
Antiochia mit Paulo wart abgefertigt/dero vß Hierusale
bescheyd zñ hörē vñ hinder sich zñ bringē/darñ auch die Apo
stel der gemein zñ Ierusalem kein höhern gwalt habē zñ gemes
se/ñ alweg ist dē Aposteln der grōß stry gewesen wider die so
sich der grōß Apostel vñ hohē kirchē zñ Hierusalem berümte.

¶ Wir möchten auch noch/den blöde zñ güt/Väpßlich feyr
tag halten/ vnd feyhte grüne fisch für dürr vnd garstet rinde
fleisch essen am freytag/vnd sagen es wer von nöten / wo es
die lieb von nöten mächt/das sunst frey were. Aber in die ge
meyn allweg wöllen gehalten werde/do die lieb solchs nit al
weg erfordern mag / vnd also newe dienstbarkeit vßfrecken.
wer vnbillich vnd zerstölich/diente nit zñ vßbawen/dahñ
alles vnser thün vnd lassen gericht sein sol. Der Apostel vß
fñ ist in Antiochia vnd bey wenigen stettē Pamphlie / vñ
nur ein zyt lāg fürgebē/darnach nit meer gedacht worde/vñ
du wilt deiner keüschē kirchē alessandri bestedig vñ vest erhalte
wider all vnser gedēckē/wider chñstliche verstädt/wider gott
selbs/dañ nit anders ist gehädelt/wo mā vß gott vß mēschē
leer tröbe wil. Darüb wo der kirchē vñ irs prachts vñ auctori
tet in gebottē gdacht wirt/do ist die sache gefährlich/dañ der kir
chē nur zñstat got zēglaube/vñ dē nechste liebe/vñ gar nit ge
hott wider die von Christo gefreyten gewissen vßzerichten.

Capitons antzvurt

Vnd wo sie es vnderstünd/sollen wir vns nie dempffen lassen/vnder die elemēt der welt/vnder die schwachen vnd dürfftigen saktionen. Gala. 4.

¶ Des orts halben Pauli Ephe. 5. daruß du wilt beweren / das dein kirch nit irren mög/hat es die gestalt. Paulus handelt vil anderßwo/von übung der christen menschen/wie zu vor angezeigt/ vnd wil das er ye vollkommener werden sol/das allen christen zuthun züsteet/vnd darumb auch der kirch en/dieweyl sie nit anders ist dann die menge der christen. Ja alle geschriffte dringt vff besserung/vnd die kirch bittet. Ignorantias meas ne memineris. Aber zu den Ephesiern wil er im exempel Christi vnd der kirchen vnfürz/wie der man sein weyb liebhaben sol / nemlich dz er zu ir besserung sich dargeb / vnd das das weyb vnderthon sey dem man / wie die gemeyn oder kirch Christo vnderthon ist/vnnd sagt also. Wie die gemeyn ist Christo vnderthan/also auch sollen die weiber iren mannen in allen dingen vnderthon sein. Ir man liebet euwere weyber (verstee/nit vß lust allein als die heyden) aber gleich wie Christus geliebt hat die gemeyn/vñ hat sich selbs für sie geben/vff das er sie heyliget/vnnd hatt sie gereyniget durch das wasserbad im wort/vff dz er jm darstellet ein herrlich gemeyn/die nit hab ein flecken oder runzel/ oder des et was/sunder das sie sey heylig vnnd vnsträfflich. Also sollen auch die männer ire weyber lieben. etc. Hie sagt der Apostel das Christus sich hab für die gemeyn gebe/vff das er sie heyliget/das ist das sie durch in heylig würde/vnnd darstelle ein herrlich gemeyn on runzel. etc. vnd redet allweg in zukunfft/ daß Christus vnnd sein geist handeln sein werck in vns/ biß solichs beschicht/das ist/biß das wir sterbe/do wirt erst Christus vollmchtig in vns geendet haben sein ampt. Gleich wie

vff Tregers verzwarnung.

Paulus auch vō tauff Ro. 6. schrybt. Wir müssen den alten Adam vnder schleypfen mit vns/so lang wir hic syen/dahar wir noch seind in der streitenden kirchen/ vnd vns alweg für strecken in die zükünfftigen ding.

A Diu weyl nun Paulus redt/ wie im Christus in zükünfft sein gemeyn vff buke/ reympt es sich nit/ dz du schließen wilt das sie darumb kein irung hab/so die gschrifft vnd erfärlig/ wie bewert ist/ das gegenteyl inhalt/ vorab dein vngeführt ort Ephe. v. das nit anders sagt/ daß wie wir zükünfftig seind / vnd nit wie wir yekund sind. Christus wirt vns vnsträfflich darstellen/ vnd machet das wir heylig seind/ darumb so seind wirs noch nit/ wir werden es aber.

Ich wil nit verantwurtē das du vns zūmissst wie dz wir dantmār vnd vnnūs geschweh on allen grundt vnd gschrifft fürbringen/ vnd wie wir begeren dz man vnsern blossen wortē glaube / mit anderm hohem geschrey. Dann in warheit du noch kein büchstaben in seim rechten verstande vnbracht hast/ noch kein warheit nie gegē vns gesagt. Der gleichmāp sig leser vnd gott vireyl zwischen vns.

Vff Salomonis spruch/ du bist gar schön mein fründin/ vnd in dir ist kein mase. Ean. 4. Item/ ein ist mein vollkummene/ oder ganze. Ean. 16. ist kein antwort vō nöte. Hettest du es vō dem tert genommen/ vñnd nit von dem fensterbrett abgelaubt/ so hettestu gelesen wie sie auch sagt/ das sie noch schwarz sey. Eanti. j. vnd das sie iren gesponß sücht vnd nie finde. Eanti. v. vnd ist also schon/ hübsch/ vollbracht in Christo/ aber in ir selbs noch schwarz/ vngestalt/ vnd vnuollkommen. Also Paulus zū den Philippē vollkummen vnd vn vollkummen zūgleich in ein capitel nempt. Phil. 3.

¶ iij

Capitons antzwurt Zum neünden.

Vff die Römisch
kirch dringt Tre
ger.

Ach hohem vffschreyen vil verblümtet wort/sprichstu/
das wir dir anzeigen sollen/wo du in deinen schlus
den mit einem wort der Römischen kirchen gedacht/oder vñ
ir geredt habest. Wo wir das thun künden/woltestu vns den
sag geben vnd zügeschüben haben.

Antwort. Wir sagen nit/das du in dein wunder:rede/ mit
worten der Römischen kirchen gedacht habest/ daß ir symo
nisch gottflessterig vnd abscheuliche handlung gaks am tag
ligt. Niemand würde dir oren geben habē. Dañ es ein alter
gebrauch ist/wo der irthumb nymer statt habē mag/berüffe
man sich vff die Concilia/welche vnder dem schein der refor
mation/größere beschwerden vffbringen. Vnd so ye ein er
barkeit wolt fürtringen/so muß der Papst über das Conci
lium sein/oder vffs wenigst bewegt man die selbigen mate
rien/vnd bringts in ein zweifel/damit nichts gehandelt wer
de/vnd in kein abbruch beschehe. Aber das bedaucht vns vñd
yeden gemeynen verstande dein fürnemen sein/septemal du
von der geschrifft/zü befestigen die mißbrēuch kein hilff ver
hoffest. Dañ du ye von besondern punctē/dich hast noch nie
ynlassen wollen/mit vns zü handeln durch vergleichung der
geschrifft. So hastu in deiner disputation ein heilig christlich
kirch vffgemucht/zü welcher du züflucht habē/wo yemāt dir
geschrifft vnder augē hūb/die mit keim schein verāwurt wer
den möchte/vnd sagen möchtest. Der verstande der geschrifft
ist nit als du sagst/dann die heylig christlich kirch halt es an
ders. Vnd so man widerstünd/vnd sagt es werē mißbrēuch/
die kirch het es nit angenōmen/sunder allein geduldet/wie
sie ander mißbrēuch duldet/die sie nit weren mag. Dañ wir
destu antwurten/das durch stillschweigē vnd nit widersteēn

Verdacht wider
den Treger.

vff Tregers verzwarnung.

ſie es angenommen/auch in wiſſentlichen br: auch vil hündert
jar vngeſürt hätte. Dañ nit weniger iſt annemen/dañ ſelbs
vffrichten. Para. 39. Das ſie auch ſolichs als ein vnbeſect-
te vnd vnirrend geſponß Chriſti/vß rechtem wiſſen/vnd nit
vß irung gethon hab/deñ: war der heylig geiſt nit irren kün-
de/der ſein kirch regierte. Deßhalb anzünenren was ſie an-
genommen/vnd mit irem bewilligen bewert hab. cit. Wel-
ches alles wir verlachen vnd verſpottē/ die vß heller gſchriſt
das gegenieyl wiſſen bey züh: ingen.

Alſo wolteſtu gern ein ſichere ſtatt bereyten/zū der du al-
weg ein ſicheren abzug nemē möchieſt. Wer künde vß der ge-
ſchriſt beſigen: Wañ ich ſagt/was vngeet durch den mund
beſect nit den menſchen/vnd du dagegen ſtündeſt vnd ſprie-
cheſt/es hat weyt ein andern verſtand/dañ ſleyſch eſſen am
freitag beſect den menſchē/vnd iſt ein todsünd. Vnd wañ
ich ſagt. Mā ſol nit vnordig on arbeit/vñ mit fürwiß wand-
lē/wie der geiſtlich ſtād thut/sunder mit ſtille weſen arbeitē/
vñ ſein eygē brot eſſen/wie Paulus. 2. Theſſ. 3. gebeüt. Vnd
du antwurteſt. Die that der kirchē dūtet arbeit allein vff die
leyē/die ſollē vnglückhaſtig vñ arm ſein/vñ in irē ſchweyß
vnſer ſtille rüh vnd gemachſam frölich geyl leben erhalten.
Oder das du ſagſt du müſt kappen vnd blatten tragen/vigē-
lien/ſeelmessen/ſibenzeyt murmeln/vnd was der vnzälliche
breich die eüſſerlich kirch haltet/für arbeit halten. So wer-
den hend nit hend/sunder leſſzen werden hend heſſen/wies
wiewol wir das cho:hebē vñ du dein kutte auch mit den hend
den anthū. Sprich ich. Bewere das mit der geſchriſt. So
antwurtſtu/gebrauch der kirchē ſey offenbar dē kein gſchriſt
mög vmbſtoſſē. Dañ ye die ſchriſt (dyner ſag nach) ir krafft
von der kirchen hat / darumb ſie nit wider die kirch vermag.

Tregerſ kunſt.

Capitons antzwurt

Schanddeckel ist
der kirchen nam.

Bring ich für/das wir alle einer sven in Christo/alle priesler
vñ opfferer/bewere das durch Petrü vnd Paulum/so het es
ein schlecht verantwurten. Dañ gebrauch der kirche haltest
du zu der geschriffte/so muß ein vnderscheyd funden werden/
zu vertedingen die geschriffte/so vñ dem gebrauch der kirchen
verstanden würt. Also bestet alles/es sey der geschriffte züw
der wie es wöl/so lang der gewalt der kirchen bestet. Darñ
sie billich der schanddeckel ist/vnder welchem sich alle gott
lose irzung verbergen. Nun ist die Römisch kirch ein mäter
eüsserlicher secten vnd abteilungen/welche vmb gelts willen
bisher bewilligt hat/was nur begert worden ist/ablaß/altar
kirchen/heyligen/heylumb geben/gemacht vñnd verkaufft
hat/die wirt von vns widerfochten/die beschirmet von ferre
wie angezeigt/dein disputation. Als dañ vnder dem schein
der heyligen christlichen kirche die Römisch kirch aller künig
vnd tyrannen pracht vnd macht übertroffen hat.

¶ Weyter ist die kirch in occident zerstreuet/muß versamelt
werden/sol sie anders etwas sich vereynigen/dañ eüsserliche
beradischlage vnd zeyt vnd malstatt erfordert dein siche
liche kirch. Vnd wer nichts deiner meynung nach/wo Hieremi
as in Egypto/vnd Ezechiel zu Babylonia vñ ein geist wv
sagten. Sie müssen bey einander sein/so hat es krafft. Vnd
mag weyters volgen/dieweyl die kirch nit mag vff pedes be
ger berufft werden/vnd sie doch nit mangel stec der warheit
hat Christus in abwesen an sein statt ein Vicarien vnd stat
halter gesetzt/den sol man hören/dem glauben/wilsaren vñ
anhangen/dañ das wil die kirch/die wir anfechten/vnd du
vffmuhest. Schaw nun/ob du nit beschirmest die Römisch
kirch/wañ du ein solich heilig christlich kirch/die durch gebot
geregiert werde/vffrichtest.

vff Tregers verzwarnung.

Wiltu aber kurz von der sache kommen/ vnd dich mit vns vergleichen/ so nim die zwyspeltigen puncten fürhandt/ vnd red mit vns dauß/ vnteril daß selbs ob du oder wir der gschrifft näher zustimmen. Oder so dein anmüt zu schreibet stee/ wol an so schreib/ vertedig besondere stuck/ als dein sibem Sacrament/ verdienst der heyligen/ gezwungene orenbeydt/ gnügthung für die sünd/ der Weß opffer/ der münch nonnen vñ ander genant geistlicher stat/ alle kirchen gepräng/ Römisch gnad vnd ablaß/ feyrtag/ gebottē fasttag/ göken vnd gemäls der tempel/ latinisch gesang on verdolmetschüg. Daß so ich gestünde (das die heylig christlich kirch nit irren mög/ als ich allein mit verding vnd fürworten in mündlicher disputatiō on dir gestanden hab) so würde ich alweg sagen/ das erzelte sachen der selbigen heyligen christlichen kirchen nit zugehören/ daß sie nichts wider die gschrifft mag annemē/ als daß erzelte sachen all wider die gschrifft seind. Da greiffes an/ vñ diene wol/ daß es thätt nie so not. Sunst würstu gehalten für ein schwacher patron der Römischen kirchen/ ob du sie schon nit nennest/ man verstät den verborgnen yngang wol/ was die Römisch kirch haltet/ in angezeigten puncten ist dir rechte das vertedigstu in namen der heyligen christlichen kirchen/ darumb würt yeglicher dich halten als beschirmer der Römischen kirchen.

Was fürter dem
Tregger zústót zú
schryben vñ ver
tedigen.

Nota.

Zum zehenden.

Zu betweren das du nit vnderstandest/ die gott ergebenen herren vff zergenglich vnd verbotene menschen leer zú führen/ nimpstu gott zú eim zeliigen/ das all vnser kunst vff liegen vnd triegen stee. etc. vnd gibst ein gemeyn regel/ das alle gewiß kezer vnd zuckende wölff seind/ so der vnbesleckten kir

D

Capitons antwort

chen/ gemahel Christi/ vnd den heyligen Conciliē nit hört.
Zū andern/ das wir sollen auch schreiben/ das wort sey vnū-
berwindlich/ wöll nit menschen glosen leiden/ vnd schreiben
dennoch groß comment. Zū dritten/ kein leser sey mit der
geschafft überwunden. Zū vierden/ dz wir selbs richter sein
wölln. Zū fünfftē/ das wir nit wissen wölln was mēschē
leer seyen/ daß die gebott gottes geb vns die kirch. Antwort.

Menschen leer.

¶ Vff das mit kurzē ordenlich geantwurt werde/ sagen wir
vff das lezt zū ersten/ das menschen leer ist/ die von fleisch
vnd blūt kumpt/ vß willen des mans/ vñ nit vß gott. Ioan. 1.
Vnd gesteen/ das niemant von der heyligen christlichen kir-
chen sey/ er hab daß den geist gotts/ den Christus sendet vom
vatter/ zūleren alles das von nöten ist. Io. xv. Zū dē so bleibe
der sūn by ir biß zū end der welt/ ja auch der vatter selbs. Der
nich lieb hatt/ spricht der her/ der haltet mein gebott/ vñnd
mein vatter hat in auch lieb/ vnd wir werdē zū im kōmen vñ
vnser wonung by im machen. Io. xiiij. Das du aber so dapf-
fer sagst/ es sey allein göttlich gefas/ das vns die kirch gebütt
vnd anzeygt hab/ ist on verstande geredt/ daß die kirch gotts
gebott nit gibe/ sunder gehorsamlich annimpt. Die gespons
steet zū hören die stim des brēitgams/ vnd nit mit andern zū
redē/ daß zū den dōchtern allein sagt sie. Laß vns lauffen in
dem geruch seiner süße. Zū dem Lito am. 3. ist all notwēdig
leer im bñchstabē kurz begriffē. Welche der heylig geist selbs
im herzen erst lebē macht/ der vns leret/ was in worten Chri-
stus zūvor gesagt hat.

¶ Es ist zūvor gesagt/ das gott die gefas in der mēschē herr
schreib/ vnd nichts ist cüsserlich gebottē/ daß was brüderliche
lieb erheyscht. Sunst seind wir niemant usod schuldig. Ro.
xiiij. Folgt/ das die kirch widerchristlich sey/ die newe gebott

vff Tregers verzwarnung.

macht/vñ wider vnder die element der welt zwingt. Gal. 4.
Wie aber: wer die kirch nit hört / so halt in als ein heyden
 vñ zöllner. Mat. xviii. Darumb muß sie ye gerichtis zwang
 haben/vnnd gewalt zū bieten vnd zū verbieten / sunst dörfte
 man ir nit gehorsamen. Antwort. Der text entscheydet sich
 selbs. Der gemeyn steet zū / den vnruwige zū vermeiden / wo
 er sich an brüderlicher straff nit bessern wil / vff das er scham
 rot werde / vnd sich bekere. Aber vff zweyerley weiß sündiget
 vnser brüder an vns / vnnd ist vnruwig. Zum ersten / der leer
 halb / das er abtrinnig würt / von der gemeynen form / nem
 lich das die gnad gottes / durch erneuerüg des heyligē geists /
 durch Jesum Christum vnsern heyland / rechtfertige / vñ zū
 erben des ewigen lebens nach der hoffnung anneme. Tit. 3.
 Abtrinnig aber seind alle werckheyligē / ceremonie krämer /
 heuchler / gleisner / vnd was vom abtrinnigen reich der ange
 sichter ist / von den ist eygentlich geschriben / das du ynsürest.
 Ein abtrinnigen menschen oder sündlerling meyde / wañ er
 ein mal vnd aber ein mal vermanet ist / vnd wisse das ein so
 licher verfert ist / vnd sündigt / vnnd hat sich selbs verurtheilt.
 Tit. 3. Das seind die bösen mensche die fort faren in dem er
 gisten / verführen vñ lassen sich verführen. 2. Tim. 3. vnd halt
 für ein steiff gebott das dise all zūbannen vnd meyden sind
 vß dem gebott. Mat. xviii. Item am selbigen ort / hand vñ
 füß die dich ergern / auch dein aug / sollen abgehawen vßge
 stoßen vnnd hyngeworffen werden. Das auch Paulus. 2.
 Thess. 3. bestetigt. Wir gebieten eüch aber / lieben brüder / in
 dem namen vnsern herren Jesu Christi / das ir eüch enkye
 hent von alle brüder der vnordlich wandelt / vnd nit nach der
 sagung / die er vß vns entpfangē hat. Hie besihe / ob dein gatz
 heylig christlich kirch ire sagungē vß Paulo entpfangē hat /

Wie mā die kirch
 höre sol. Mat. 18.

Zweyerley am
 stöß.

Capitons antvurt

vnd ist doch hell am tag/das all so vnordig wandlen/zumeis-
den seind/die nach der sagung Pauli nit leben/der vff Ehris-
stum vns allein weiset/vnd vff werck der liebe. Doch dienen
dise spruch auch vff ergernuß im leben. Vrsach aber waru-
sie zu vermeiden seye/ist/das ir wort vmb sich frisset wie der
krebß. 2. Thim. 2. vnder welchen er zeleet Hymencon vñ Phy-
leton/die haben der warheit gefälscht. In Vaphos strafft Pau-
lus den zauberer Bariehu/mit der finsternuß vñ blindtheit.
Acto. xiiij.

¶ Zum andern wirt gesündigt an vns / durch ergerlich lebē.
1. Cor. v. Der seins vatters weyb hett/ward übergeben dē teuf-
fel zum verderben des fleisch/vff das der geist selig wurd am
tag vnsern herren Jesu. Item ich hab euch geschriben/ir solt
nichts mit in zuschaffen habē/so yemants ist/der sich ein brüt-
der nennen laßt/vnd ist ein häser/oder ein geysiger/oder ein
abgöttischer. etc. mit dē selbē solt ir nit essen. Ich besorg Pau-
lus würd mit deiner ganzē kirchen nit essen/also keüsch sind
ir/so willig arm seind ir/also drunge ir allein vff gott. 2. Vrsach
diss meydes ist/das ein wenig sawrtreyg den ganzē teyg
verawret/darumb fegen den alten sawrtreyg vß. Doch ver-
zeücht der geist solichen ganz leichtlich / die im leben vnd nit
in der ler ergern. Wiewol Petrus zum exempel Ananiam
vnd Sapphyram mit dem todt strafft. Acto. 5. Dise hetten
aber dē heyligen geist gelogen. Sunst hätte statt die büß vnd
besserüg. Dañ so herrlich nimpt Paulus den vnkeüschē wi-
deruß/vnd schreibet von im. 2. Cor. 2. Es ist gnüg/spricht er/
das der selb von der gemeyn also gestrafft ist/das ir nun fort
im dester meer vergebe vnd tröstet / das er nit in alzu grosser
traurigkeit ersticke. Darumb erman ich euch/das ir die lieb
an im den vorgang haben lassen. Wie vngemäß ist sollich

vff Tregers verzwarnung.

Päpſtlicher verbannung.

Es verbancket Paulus die diß gebott überdratte / so yemāt nit wil arbeyten / der sol auch nit essen / vnd spricht. So aber yemants nit gehorsam ist vnserm wort / den zeiget an durch ein brieff / vnd habt nicht mit im zeschaffen / vff das er scham rot werde. Doch haltet er in nit als ein feynd / sonder vermanet in als ein brüder. Die schweren arbeyter so nichts bekumen mögen / das sie den müßiggöndē jare gebe / werden verbanct zu vnsern zeiten. Der heylig geist ist der kirchen seckelmeister worden / bringt schulden yn / vnnnd veriaigt die armen pauren von weyb vnd kind.

Alſo haſtu überflüßig gehöret / wie Matt. 18. der herr von dem redt / der an dich sündigt / den soltu straffen / vnd zuletzt / so er weder dich noch deine zeugen / auch die gemeyn gottes ſelbs nit hört / sol er dir ſein als ein heyd vnd zollner / mit den die Juden kein gebrauch hetten. Vnd wil / das wir sie meide aber allein vff zweierley wyß mag wider dich gesündigt werden. So man anders ſcret daß Chriſtū vnd brüderliche lieb / oder so man im leben dich ergert. Darumb kanſtu es nit zuehen vff gebott vñ verbott der kirchen / sonder allein vff brüderlich straff / in irzung oder mißhandlūg. Dañ du mir kein silb anzeigen kanſt / darin der kirchen / gebott zūmachen zūgeben würt. Vnd on gschriſt reden / iſt zū oder vō ihū / das Deu. 4. vnd. 12. verboten iſt.

Darüb ſchreibſtu wider allen ſchriſtlichen verſtandt vnd warheit diſe nachgönde wort. Dañ Chriſtus ſagt. Welcher die kirch nit hört / kein menschen puncten oder artickel vßgeſchloſſen / ſol als ein heyd geacht werden / alſo ſchrybſtu. Sed vnde verſus domine doctor: Hö: mein ſag auch / vnnnd kanſt du ſo widerleg ſie. Wañ ich der kirchē nit glaub / die mit mir

Treger's wort.

D iij

Capitons antwort

bochen vnd volderen vnd mit sträfflichen gebotten faren wil/
so bin ich von keiner geschriffte zū meyden/ sunder lieb zū ha-
ben. Deshalb ist deingewisse regel/ ein kindisch/ vngewiß/
gottlose dāmer/ die allgeschriffte ablenet. War ist es das spal-
tung vñ sectē sein müssen/ vff dz die so bewert sind/ offenbar
vnder vns werden. i. Cor. ij. daß die vferwölten fallen drāß
nit/ welches dein schön regel nit vnderstüzet. Wie fer aber
spaltung vnd secten nach der leer Pauli beschehen/ ist vñ vñ
angezeigt/ vnd du vermagst kein büchstaben fürbringen/ do
spaltung heyst/ wañ einer kirchen gebott nit annemen wil/
so die kirch/ wie bewert ist/ glatt nichts zū gebieten hat. Des
halb dein regel vnd war warzeichen fallen.

vñlegung der
geschriffte.

¶ Das wir aber die geschriffte nit eygens verstandis vñlegē/
ist offenbar. Wir bringen heller ort/ zū den finstern vnd ver-
borgenern/ bedenkē vñbstend des texts/ sehen an die haupt-
meynung des heyligen geists/ vnd weiffagē also/ wie es gott
vñgibt/ doch mögē wir irren. So thū du als wol/ vnd beweiß
vñ der geschriffte/ vñnd zeyg vns vnser irrung / sollen wir dir
danck sagen/ daß wir haben nit lust zū zanken. i. Cor. xj. vñ
höre gern den sitzendē/ so im offenbarū beschehe. i. Cor. xiiij.
¶ Ist solichs so leicht zū thun/ lieber Treger/ so bemühe dich
auch etwas/ vñ sūch ein solchē cynfeltigē verstandē/ an alle
orten aller geschriffte/ vnd dem cynigen geist gottes gleichförm-
ig sey. Solichs würd meer nuz bringen/ daß dein fürgebē
disputation. Geschwinde vñ spißfündigē glosen wöllen wir
nit hören. Bringen wir vñ die pan ein erdychte glos/ so sag
wie Petrus. ij. Pe. j. Kein weiffag in der geschriffte geschicht
vñ eygner vñlegung. Beweren das der geist gottes also rede/
bringen die geschriffte vñ den plan. Vnd so wir es nit thūn/
so hastu vns schamrot gemacht.

vff Tregers verzwarnung.

¶ Wir sagen/das die gschrifft/ so weyt von nöten zū wissen/ wie die gschrifft
klar sey.
sey hell vñ klar. Dañ wer ist so grob/der nit verstat dise wort
Jesus Christus ist kñmen die sñnder selig zū machen / zū be-
rñffen die sñnder / vñd nit die gerechten. Ist die gerechtigkeit
ist nit vñ vnseren wercken / sunder vñ blosser gnaden gottes.
Gott sol man allein dienen vñd anbetten. Der sein nechsten
liebet/der hat das gefas erfüllt. Vñd dergleichen.

¶ Doch diene die schrifft zū trost/zū ermanñg/ zū straff
zū vffbauung/vñnd hat mit süßen gleichnüssen/ die über-
schwenglich reichthumb der gnaden verdeckt/des Moses vñd
die propheten voll seind/ welche gar herrlich vffgethon seind
durch Christum vñnd sein Apokel. Darumb ist ein gab der
prophecy/die nit allen gläubigen verluhen ist.j. Corint. xij.
Darumb beladen wir vns so grosser arbeyt / vñd schreiben /
zū nus anderen/ die villicht sunst mit höhern gaben in an-
deren dingen begnadet seind/ vñd verduncklen kein gschrifft
mit Vocmischen kekerischen glosen / sunder haltē ein heller
ort gegen dem das etwas verbor-gen ist/auff das der tag dem
tag/ vñnd ein gschrifft der anderen / ein liechtern verstande
bringe. Wir bitten dich aber / das du ioch einen spruch wöl-
lest hārfür bringen / den wir vnbillich deütten / der anders
von den hauptpuncten/ als von dem glauben/ den wercken/
der gnaden/gerechtigkeit/barmhertzigkeit/vñteyl/sünd/tode
vñd helle. etc. rede/dañ was höhern verstande erfordert/ mö-
gen wir wol ein geringern weichen/ vñd yeglichen in sein
synn lassen herrlich faren. Doch möcht man sagen/das ket-
ner sey des gschrifftē noch bey vnseren zeyten gelesen wer-
den/er hāb gleich zū latin/Kriechisch/oder Hebraisch geschi-
ben/der geschickter die gschrifft gehandelt hette/ als Luther
zū teütsch gethon hatt / vñnd noch täglich thütt.

Luther.

Capitons antzvurt

Aber das ist nit sein thun. Gott hat vns solich gnad durch in verluhen/vnd zu verstecken geben eygentlich/was gerechtigkeit sey. Welches ich selbs für. 12. jaren vñ lenger wol gedisputirt hab/vñ Augustino. Aber ich bin nie beharlich dobe gestanden/vnd mich gott durch den warẽ man gottes gesterckt hat/also groß vnd krefftig was die gegen irrung.

¶ Das man aber predigen sol/meer dan mit zungen reden/oder Messen lesen/pfeiffen vnd singē. 2ē. habē wir. j. Co. 14.

¶ Den geistlichen stand tasten wir an / wo in die geschrieffte antastet. Sag aber wo vnd in welchem stück wir in vnrecht vnd dan straffe vns der lügen.

Wie mit ketzern
christlich gebädle

¶ Wie verkleinest du das syghafftig wort gottes so hoch / das du sagst/kein kēzer sey nie vñ dem wort überwundē. Ja zēg du mir einen der durch ander mittel überwunden sey. So er der hellen geschriefft nit statt gibt/wem wolt er statt gebē. Beharret yemant wider die geschriefft/so laß man in faren/vnd das ärgst thun/vnd streyt wider in allein mit dē schwert gottes/so würt er selbs wol offenbar. Veklūmmeret er die burgerlich beywonung / so ist der oberkeit straff die gewon arney. Wil er aber falsch weissagen/vnd das volck verfūren/so hat die christlich oberkeit ein gefas/oben angezēgt. Doch würt Zuher disen pūctē sein werdt nach vñbūhē. Dan du sagst in dein wunderedē/alle kēzeren seye vñ der geschriefft kumen/das ein erschrocklich gottflestung ist. Vñ dem guten kumyt nichts dan gūts/sagt Ioannes/aber vñ vnser üppigē vernunft vnd verrucktem hoffertigem syn/kūmen die sectē.

Bußer.

Tho. Caietanus.

¶ Das Concilium zu Eostē hat Thomas Caietanus ein Prediger mūchlin/vehund ein Cardinal/ettwan ombgestossen/da was das Concilium vnrecht/dann man es wider den Papst gebrauchen wolt. Aber vehūd/so das Concilium

vff Tregers verwarnung.

Wider die warheit angezogen wirt/muß es heylig vnd chriſtlich ſein. Wie vnſtät iſt die gottloſe irrung. Psal. lviij.

¶ Das nachgeend ſeind nur ſchumpffier wort/was Conci- liums wir begeren/die doch kein menſchẽ vnteyl gang nit lei- den/wie wir ettlich from mǎñter mit dir zů diſputiere brache haben wolten/vnſern ſyg an allen ortẽ trewlich vß zůruffen vnd preiſen/daran du vns vnd den hyderleutẽ vnrecht thůſt. Wir haben ein erſamen Xhat heym geſtelt/ ſyns gefallenẽ zů verordnen/die noch zůr zeyt gegen niemants argweniſch gehandelt haben. Vnd zů dem in beyſein glaubwürdiger no- tarien vnd zeügen. Dadurch du vnſer falſchen preiſ hetteſt wol brechen mögen/ ſo wir dein verleumbden nach geſynne weren.

¶ So begeren wir kein richter zůſetzẽ/du haſt es nie von vns gehört/noch ſchumpffierſtu vns ſo höfflich. Der vnteylẽ zw- iſchen vns dem das die geſchriſtẽ zůgibt. j. Corin. 14. Warũ wiltu aber von den leyen allen verſtãdt nemen/oder thůt et- was zům chriſtlichen verſtãdt vnd geiſt gotts/vil erũbt ſein in der geſchriſtẽ/ſo wũrden ſunder zweyfel die phariſeer hoch verſtendig ſein/vnd nit blindenſeyter. Matth. 23. Folgt nie dem glauben die erkaneniß. i. Corin. 12. Iſts nit alſo/das der natũrlich menſch nit vernimpt vom geiſt gotts/ es iſt im ein- torheit/er kan nit erkennen/daß es muß geiſtlicher weiß ge- richtet ſein. i. Corin. 2. Vnd du wolteſt gern den klũgen Ra- binen ſollich geiſtlich vnd gemeyn vnteyl zůeygnẽ. Ich weyß kein richter über gottes wort. Der geiſtlich menſch vnteylt al- lein/das er meide falſche leren/ vnd nit das er geſãß mache. Matt. 7. Darumb lieber brũder/gib die eer gott/geſtee/das er allein zů fũrchten Deut. 6. vnd ſein gebott allein zůhalten ſey/vnd das er nit wöll durch menſchẽ vffſãß geſũchtet ſein.

Lapitons antzwurt

Esaie. 29. vnd sag nit/das ein kirch vns die gebott gottes geb/
die er vns selbs geben hatt / durch die engel in der handt des
mittlers.

Zum eylfften.

Du hast in deinen beschlußpredt angezeigt / das Apostel
als menschen irren mögen / vnd geirrt haben / das ge-
steen wir. Weiter in dē. xv. vnd. xvj. paradoro. darüb
das von Joanne/Mattheo. etc. vnnnd andern schreibern des
neuen testaments die heymlichkeit des glaubts überantwortet/
sind sie nit zu glaubt. Dañ ein vnuerfürliche regel des glau-
bens müß off erden sein / die in überantwortung des glaubts
geheymniß nit irre. Solich sey allein die kirch. para. xviij.
¶ Was wil gemeynner verstandt vß disen worten vnd nach-
gend anders nemen/dann als wir geschriben haben in vnser
verwarnung forma. 24. vnd. 25 / das Apostel leer von der kir-
chen vnderstützt werden müß/wie ein güt vnteil / vß geringer
person wegen/nichts ist/es spreche daß solchs vß / ein dapffer
ansichtig mensch. Haben die Apostel vß dem geist gottes ge-
schriben / warumb glaubstu jnen nit / warumb begerstu das
des glaubens geheymniß erstlich von jnen beschriben / durch
nachgende kirch vns fürgeben vnnnd überantwort werden.
Warüb zeygstu daß so fleissig an / das Paulus plerumque /
das ist offti dem menschen nachgeredt hab. paradoro. 7. vnd
hæßst so argwenig daran. Doch rümt er sich/dz jm die eins
ansehens waren nichts zuthon haben / vnd das vnder den be-
werungen / das begnadet menschen irren mög / als ob es vß
irrung vnd üppigem rüm geredt were / das jm kein steur vnd
zusatz von achtbarn Aposteln beschehen were / das do nit ist/

Apostel schrifft
hatt ir krafft nit
von der kirchen.

vff Tregers verzwarnung.

er redt vß Apostolischen geist. Nun reychet diser dein fleiß in erzehlung der Apostel blödigkeit vñ irrung dahyn / das inz als den menschen nit zū glauben / aber der vnsträfflichen regel deiner holdseligen kirchen / sey vnßalich zū glauben / die nit irren mag / so die Apostel geirret haben. Sunst hetten sie vß dem geist gottes geschriben / so wer in ja zū glauben gewesen für sich selbs. Dañ er ist ein geist der warheit / nimpt kein gezeugnüss von den menschen.

Ia sprichstu / die menge oder kirch zeigt an / das sie vß dem geist gottes geschriben haben / sunst wer in nit zū glaube / wer wolt mir es sunst sagen: Antwort. So wer auch Petro am Pfingstag nit zū glauben gewesen / dem die ganz menge vñ kirch der scheinheiligen zūwider was. Die kirch gebar Petrus durch sein wort / wie künde sie dann ee sie was / im zeitig knuß gebe: Zū dem so sprichstu also. Die kirch sey die gewiß regel / in fūrgabung der geheymnüss / in der. 18. wunderred / vñd wo Joanni vñd Mattheo man glauben müß / würde der pilgram gezwungen ein falsch / vñd etwas vnserm glauben zūwider zū glauben / in der. 15. vñd. 16. wunderred. Wie wer das mūglich / wo sie vß dem geist gottes / der ein geist der warheit ist / geschriben hette: Noch darffstu so vnuerschäpft schreiben / das vnser geist vns zū liegen / on alle scham / für vñ für dringe / mit andern vñgehörten schumpffierungen / wir lassen vns aber nit abschrecken. Mit argumenten vß der geschriff / vñd nit von stolzen vñd vngewonen trokworten sind wir ab zūtreiben.

Weyster das Luther sagen sol / Petrus hab ad Galatas. 2. dölich gesündet / hab ich nit bey jm gelesen / es steet in mein büch nit also geschriben. Aber es mag seyn / das Luther

Nur ein todtsib.

Capitons antvurt

etwas gemeynen irung dazumal nachgebe hab/ vnd geschre-
ben am ersten schreiben/ Petrus hab tödlich gesündet. Daß
ich weyß nit meer daß von einer sünden zum tod / für die nit
zu bitten ist. Jo. v. welche ist die sünd in heylige geist/ die
anderen seind allesampt ablösslich / doch nit durch wasser /
sals/ kraut oder hafenkäs/ deiner vnsträfflichen kirchen heyl-
igkeiten/ noch von ir gedvchter büß/ gezwungen beycht/ vnd
gottfleserig genügthung/ sunder vß gnaden durch den ey-
nigen verdienst Christi/ seind sie ablössig. Gala. 2. Ich weyß
auch kein ander ablösslich sünd/ daß begyrd/ wort oder werck
wider gottes gebott/ so allweg dem vnglaubz volgen vnd an-
hängen. Daß das gesaß gebürt all sünd. Roma. 7. Hat dich
gott weyter erleuchtet/ so teyls vns mit/ vmb gottes willen.

Vff den 32velfften artickel.



Ir begeren von yederman geschriffi/ das du für ge-
ring vnd leichtfertig achtest/ seim gegenteil wöllen
waffen bestymmen/ damit er streiten soll. Was ist
das anders/ daß nit wöllen disputieren vß der geschriffi/ die
wir dir vnd allen als gnüg sam waffen vorsehen. Bringst du
getwonheit vnd gewalt der kirchen/ so sag ich das warheit vß
gottes herlichkeit vß macht größer ist. Darumb der mit vns
handlen will/ muß mit geschrifften handlen. Menschen vß
sprüch mögen bey vns nit vßlöschen gödelich verordnung/ die
durch die geschriffi angezeygt ist. Zü dem so magstu vileicht
gesagt haben zü cerlichen burgern/ du werest mit vns zü dis-
putieren willig/ doch nit auß der geschriffi allein/ das wir die
heylig christlich kirch auch bleiben ließen. Aber es ist dir ein-
lugen was wir schreiben.

¶ Von vnsern würdigkeiten enthaltestu dich züsagen/ das

vff Tregers verwarnung.

mit du nit verursacht werdest vnser rechte farb vns anzüstry-
hen. Dañ gute Probsteyen vnd Decanaten vñ ander seyß
pfründen zū halten haben wir vß dem Euangelio erlernet.
Dise dein iussidung belangt mich allein/ vnd doch nit gar.
Ein Probstey hab ich/ aber nie kein Decanat gehabt. Der
andern pfründen vnd pension/so mir zūstehen soltē/hat mich
das Euāgelion seüberlich erleichtert. Die Probstey hab ich
noch/die mir Papst Leo vngelietē/ etlich vil mal geschenckte
hat/vnd weyß dennocht nit was nuz sie mir bracht hab/wie
wol mir hundert vnd zwengig ducaten für die composition
nachgelassen/vnnd wider von Rom hārauf geschickt seind
worden/das nit vil gewon ist. Doch sind mir so vil krieg hie
zwischen an halß gehenckē/das ich mich solcher Bāpstlicher
gabē nit hoch frewē darff. Es ist mir ein schadhafftig schēck
bisher gewesen/die ich doch nießte als lang gott wil. Vnnd
sag frey das vnser vordern vnd voreltern meer vß vnwissens-
heit vil gestift haben/das niemant vfferden nūß/ vnd gött-
licher eer hoch abbruchig ist. Das ist aber nit von allen pfaf-
fen mit vffsaz angestift/dann vil haben nit bessers gewiße/
den gott in solcher irrung mag dennocht gnad erzevgt habē/
vnd sein erkantniß mitgeteylt. Vnd weyß auch das ich mit
dem spöttliche tempel dienst kein heller verdienē mag. Doch
entpfahe ichs/ vnd arbeit vnd diene sunst der kirchē mit pre-
digen/in dē verachtlichen ampt der leutpriesterey/wie es bis
hār gehalten ist/vff der armē gemeyn begerē/vnd zūlassung
eins ersamen Rhats/ welche dienstbarkeit sich vil schāmen/
aber ich scham mich nit des Euāgelions. Das gelt zānemē
von der Probstey/gibt dein kirch zū/vnd gott erfordert mein
arbeit im werck des Euāgelions. Deßhalb mein Probsty
mich hynfürter nit beschwāren sol/ vnd mag sie besizen vnd

Von Captons
Probstey.

Capitons antzwurt

Von des Treger:
amp:ern.

ir entraudt sein on schade vnd beschwerd/wie es sich zutreffen
Ich gibbs aber dir zü treffen / wie du von des Papsts ban
 mögestt sicher sein/dieweyl Martinus der fünfft/ Eugenius
 der vierd/vnnd Nicolaus der sunfft Papst/sollen fürsehen
 haben / das kein Prouincial sich lasse über drey jar im ampt
 bestetigen. Vnd das am. 33. capitel dein statuten dir verbies
 ten/das du nit sollest Prouincial vnd Prior sampt sein. daß
 es ein schein der hoffart vnd geys habe.

Mein lieber Treger / mein Probstey laß dich nie beschwä
 ren. Dañ ich ir notdurfftig bin/vnd dauon bißhär narüg ge
 habt hab zü dienstbarkeit der kirchen. Vnd verhoff auch nie
 vil güts anderßwo här. Ich hab von kein teütschen Fürsten
 kein heller dienstgelt meer. Mā beschreib mich auch nit gen
 Speyr vff den Reichstag/ zü vertedingen der kirchen glau
 ben. Den ich velt diene/werden mich in zeitlichem/ob gott
 wil/nit zü reich machē/es darff kein sorg. Ich hab auch kein
 pension von der kron vß Franchreich/welche ob sie schon diß
 jar etlichen nit geben ist / mag sie vileicht zü besser zeit zwu
 fach gereicht werden. Ich wird auch kein pension wissen an
 zeneme. Dañ ich bin kein kriegsman/so wolt ich zwar auch
 nit gern für ein kundtschaffter Teütscher Nation geachtet
 werden/sunst wüß ich nit/wo zü mein/oder sunst eins Teü
 schen Prelaten/ein kron vß Franchreich gebrauchē möcht.
 Das ich allein red/zü verantwurten niessung meiner Prob
 stey/die mich in schwärern kosten vnd arbeyt geworffen hat/
 weder die nukung ist / vn̄ meiner vernunft leibs vnd lebens
 vil verschlossen hat. Ich wil yederman syn thūn verantwur
 ten lassen/vnnd nit zü fürwitzig sein in ander leüt geschick
 licheit zü erfahren vnd vß züdorn. Doch hett ich vil pfrände
 so wolt ich keine an die gassen werffen. Ich wüßte der nukung

vff Tregers verzwarnung.

mit gott vñ mit eeren ledig zů werdē / so vil armer leüt seind
noch wol fürhanden.

Vff den dreyzehenden ar- tikel antwurt.

Dieser punct ist gar verantwurt zů mer malen. Du
machst ye die gschrifft an ir selbs vnkrefftig / so du ir
krafft all bey der kirchē suchst. So hat die kirch kein
macht durch ir annemen oder sunst / etwas zů gebieten oder
verbieten / welcher ampt ist / dienen / geduldē / lieben / leidē / an
den worten irs gemahels hangen / ire wort andern nit fürge-
ben. Dises ist hieuoꝛ bewert im .x. artickel. Dañ der heylig
geist füret vns in alle warheit. Ioan. 16. vnd nit dein kirch /
die allein geführt vnd regiert wirt. Dawider bring du ettwas
für. Wie aber du dich selbs widersichst / wirt min lieber brü-
der Martin Buzer eygentlicher anzeigen. Es ist vil kolen Buzer.
vnder der deck / schwere irthūb fürestu yn. Dein kirch ist gar
vnsträfflich / on irthūb / on runkel / gebawen vff den felsen
Christum / die porten der hellen vermōgē nit wider sie. Aber
die selbig deine kirch Christi / wie du sagst / ist voll distel vnd
dorn / mit irzung / spaltūg vnd leherey aberdeckt / vnd ir über-
list also verhartet / das du von irer besserung selbs verzwey-
felst. Noch mūß sie die vnsträfflich regel sein. Aber dz gehört
Buzern weyters zů handeln.

Ablenung des viertzeh- den artickels.

Capitons antzwurt



Das wort gebürt
die kirch.

Der. 28. form schreiben wir also. Du weyst das
das wort gotts/so der gschrifft vngeliebt/die kirch
gebürt/vñ nit widerumb die kirch das wort. Dis
haben wir geschribē vñ Paulo zū den Römern am
x. da nach gemeynem lauff vñ eüsserlichem wort / der glaub
ist/vmb welches willen wir von der kirchen genant werden.
Etlich habens durch offenbarung/wie die altē propheten vñ
Paulus Gala. j. das ein besunders ist/dañ durchs wort vom
prediger kumpt sunst der glaub/durch den wir/ wie gemelde
ist/geboren werden. Darüb sagt von den Corinthern sancte
Paulus. ich hab eüch (Corinthier) geborē in Christo durchs
Euāgelion. Nun wolten wirs dafür haben / das du als ein
hochgelerter doctor/ so gemeyne helle sprüch der gschrifft an
fingern zelen kündest / vñ deßhalb habē wir geschriben dise
wort/du weyst das das wort die kirch gebürt. etc. Vñnd dies
weyl der glaub ein gab gottes ist. j. Corin. xiiij. mag niemā
des ringsten artickels glauβē gebē. Dedit dona hominibus.
Ephē. 4. Wir mögen sie ye nit geben/sunst weren sie nit ga-
ben. Wie kündt ich dencken/ das du sollich nit wissest. Gib
nun gott allein den glauβē / der den geist on maß gibt. Jo. 3.
wie kan jm die kirch dañ ein maß vñ regel setzen?

Der Treger stirt
Capitonem in die
schül.

Aber du achtest nit so vil wissen vñ erkantniß von vns /
als wir von dir/ sunder fürest vns gütē herin widerumb in
die schül/vñ lereest vns / das grosser vñderscheyd sey zwischē
dem glauben so inwendig im herzen ist/ vñ dē gegenwurff
des glaubens/oder dem ding das wir glauben. Welches wir
zimlich verstō/vñ mögen es wol vernemen / das trincken
vñ das wasser das getruncken wirt/ seind zweyerley. Dise
schül leer ist vns noch nit zū schwer.

Das du aber sagst/du redest von dē gegenwurff des glaus

vff Tregers verzwarnung.

bens vnd von der geschriffte der wir züglauben schuldig sind/
vnd nit von innerlichem glauben/ ist auch wol müglich von
vns wanwizigen narren zü begreiffen/ doch haben wirs im
brauch der geschriffte noch nit funden/das glaub/bedeutet den
gegenwurff des glaubens. Das aber vnser argumēt darab
narrisch yngesüret werde/ vnd das du darumb gott dem her-
ren kein zyl sehest/wie fer: er vnser hertzen zü glaubē bewegē
solt/ist vns schwer zü vernemen/vnd wolten gern lernen nit
vß deiner schül/sunder vß der geschriffte. Wie sol ich doch ver-
stehen/das der nit ein maß dem glaubē seze/ der artickel zü dē
glauben hat für züschreiben: Dann glaub im hertzen streckt
sich zwar nit weyter oder näher/dañ eygenschafft des gegen-
wurff vñ des dings ist so geglaubt wirt. ich kan zwar nit mer
noch minder sehen / weder für augen ist. Also kan auch der
glaub nit meer oder minder vnschliessen/weder die fürgeben
artickel inhalten. Sunst wer er vnrecht/vnnd zü vil oder zü
wenig begrifflich. Der glaub muß mit der warheit überein
kommen/darumb warheit vnd glaub für ein ding zü vil ma-
len genommen werden. Darumb volgt / so gott den glaubē
schenckt/das niemant dan gott die artickel des glaubens für
schreiben mag/weliche artickel ein maß seind des glaubens.
Dan einer ist wol eins höhern glaubē weder der ander/aber
als fer: zür seligkeit not ist/so ist nur ein glaub/ein tauff/ein
gott vnnd vatter vnser aller. Ephe. 4. Sunst hatt der selbig
macht durch sein züsehen der artickel/gott ein maß züsehen/
vnd ein regel zügeben wie fer: er sein geistlich gab des glau-
bens geben solt. Dan auch dein Sophisten nit abreden/das
der yngossen glaub neyge zü allen artickeln. Als gesen das
heüt zwölff artickel seyen/ vnd morgen ein Concilium oder
Papist drey darzū thät / so müste ye die selbig eynig gab des

Der artickel
macht/ sezt dem
glauben ein zyl.

Capitons antwort

vngehoffen glaubens hymnach zu fünffheben artickeln neyge /
vnd were also von der kirchen gott das zyl erstreckt / vff wey-
ter würcung seiner gabe des glaubens / die vorhyn vff zwölff
allein genengt hett. Darumb lieber Zreger / dieweyl du ge-
steeß das die kirch vom innerlichen wort gebö:en wirt / vnd
das niemāt daß gott den glauben dadurch wir allein chrißte
vnd selig seind / geben māg / so volgt das auch niemant dem
selbigen glauben vnd gab gotts / regel setze mag / vnd artickel
fürschreiben / vnd das der ein zyl gott setze / vnd seins gefallens
die gab des glaubens spanne / welcher macht hatt die artickel
vnd gegenwurff des glaubens zu mindern vnd merē / wie du
von deiner kirchen schreiben darffst.

E Doch wil ich darumb nit / das du (wie du vns nennest) we-
der vns scheissenden prophetē / noch essenden patriarchē glau-
best / sunder allein der bloßē schrift. Nach welcher maß gott
den glauben gibē / wider all vernunft / vñ natur / die gott nit
weyß / vñ nit förchtē mag als ein richter / noch liebē als ein se-
ligmacher / sunder verrent sich das die hell nit so hevyß sey / dā
sich gott vnser nit anneme / nit so nahe by vns sey / er hab sy-
hē im himmel / vnd laß vns vff erdē schaffen was wir wöl-
len / so / irer achtūg vil übel vngestraft bleibē. Dagegē vns
der geist leret / vnd aller gschrift inhalt weiset / die alles gūts
inhabt. Deshalb kan vns die gschrift weiß mache zur selig-
keit durch den glauben in Christo Jesu. Dañ all gschrift ist
nūß zur leer / zur straff / zur besserung / zur züchtigung in der
gerechtigkeit / vnd macht den mensche zu allem gūten werck
geschickt. j. Timo. 3. Darumb ist sie allein zu treiben.

Es ist nit yedem
schwindelbirn zu
glauben.

Nun sollen wir nit glauben gebē einem vden schwindel-
hē / der vñ seinen träumen fürwendē / gott hab im das ober-
ihens geoffenbart. Doch sollen wir die geist auch nit vñlösch

vff Tregers verzwarnung.

ex. j. Thessa. v. noch mit gewalt faren/ als do pflegen die ty-
rannen/ die zu elfferliche schein vnd erdychter fromkeit drin-
gen wölle mit dē schwert/ das so weyt sich nit vßstreckt. Aber
die geist sollen wir bewerer/ ob sie vß gott seind. / Joā. iiii.
Vnd ist die bewerung/ ob bekant werd/ das Jesus Christus
sey kummen ins fleysch/ auff das wir durch in selig werden.
Nun ist Jesus das end des gesahs/ vnd der geschriffte. Dar-
umb zu bewerung des geists/ soll off das end/ vff Christum /
vnnnd off vorgeende mittel/ das ist/ vff die geschriffte/ gesehen
werden.

¶ Darumb war des heyligen Paulus gewonheit zu reden
von der geschriffte/ vnd zeugt an das Christus leiden vnd vff-
ersten müste nach der geschriffte. j. Corinth. xv. Also die zu
Thessalonich namen das wort vff/ ganz willig/ vnd forsch-
ten täglich die geschriffte/ obs sich also hielte. Den wir nach-
uolgen sollen/ vnnnd alle ding gegen der geschriffte probieren.
Vnd hiemit ist gnüg fürbracht/ wie die gebietend kirch/ von
der Christus nit weyß/ vndersteet gott ein zyl zusehen / vnnnd
das wir dennoch nit wölle das man yedes traum glaub /
sunder das alle sag vnnnd fürbringen/ gegen der heyligen ge-
schriffte geprüfet werd. Das nachgeend pauren geschrey vnd
schumpffieren laß ich mich nit irren/ dann wir sagen / das
man gott allein gehorchen soll / vnnnd nit ein leychefertigen
hauffen abtrüger münch/ als du vns zümissest/ ja auch nit
ganser versamlung der gottlosen tempelknecht/ ob sie gleich
vast besteen/ vnder dem abtrinnigen reich des menschen der
sünd. Welche münch vßgelauffen vnnnd abtrinnig seyen/ er-
kent veyt/ gott lob/ der gemeyn verstädt/ bedarff nit weyters/
daß abtrinnig ist der/ so vom glauben an gott / vff menschen
leer abfallet.

¶ ii

Capitons antzwurt

¶ Wie die kirch geboren würt/ist zuvor gesagt/vnnd gestee/
das gott sein gefas ins herz schreibe. Darauf daß volgt wi-
der dich/das er der kirchen gefas nit vnschreibe/sunder allein
sein gefas.

¶ Du hast auch damit nit abgelenet/dz gemeinlich die kirch
nit vß dem wort vnd geschriffte geboren würde/vnnd deßhalb
sein müße ee die kirch werde.

¶ Die kindisch flucht entschüttet dich auch nit/das du sagst/
die kirch sey/ee die bücher des newen testamēts gewesen/was
geet das graff Egon an:wir reden von der geschriffte/das ist/
von den büchern Mosi/der elften vnd letzten propheten.cie.
welcher inhalt die Apostel vnd Christus selbs redet. Daß die
bücher des newen testaments seind nit meer/daß anzeig der
geschriffte/vnd vßzug vß dem alten testamēt/die von Christo
vnd vnserem heyl deütlich sagen. Nach disem gewicht habē
sie im ersten Concilio zu Nicea abgewegē/vnd prüfet/wel-
che bücher des newen testamēts gerecht seyen/vnd welche vn-
gerecht. Doch hat sie ein yeder christ vorhin besunders by im
bewert/dann wer von der welt ist/der hört nit zu/den waren
Aposteln.j. Ioan. 4. Wer aber von gott ist / der hört gottes
wort. Ioan. 8.

¶ Entscheyd vns nun/ob vnser glaub off stelzē gee. Schrib
gleich dein eygen büch / das du an ander ort gespart hast / so
würstu dennocht mir kein büchstaben vmbflossen/mit allem
deinem anhang/vnd gangen kirchen.

**Der fünfftzehend ar-
tikel verantwort.**

vff Tregers verzwarnung.

Du sagst in deinen wunderreden/ die kirch mög
nit irren/ vnd die gschrifft hab al ir macht von
der kirchen/so muß ja volge/das der kirchen an
zuhangen/vñ gschrifft zu verlassen/ wo sie zwi
speltig seind/das wir an der.25.vnd.26. form vnser verwar
nung angezeigt haben. Vnd gestet/das vßerhalb der kirche
niemand selig wirt/dañ on glauben mag niemāt gott gefal
len. Zum andern sag ich wie zuuor im zehendē artickel/das
die kirch nur annimpt die red irs gesponß die er vō vatter zu
uor gehört hat. Ioan.xiiij. Zum dritten das die gschrifft vns
nit von der kirchen geben sey. Zum vierdē das dein kirch mit
der gschrifft sich zweyēt/hast du in geystlicher oberkeit/in
münch/nonnen/pfaffen/in meß opffern/in fürbitt der heyl
ligen/in bildentüssen/in vnderscheyd zept vnd tag/in verbott
der Ee/vnd andern so täglich vō vns der gemeyn angezeigt
wirt. Wir bitten dich das du vmb gottes willen/einen diser
puncten mit der gschrifft wöllest vergleichen/wie in dein ge
meyne/heilige/vnbefleckte chrislich kirch halte/so wölle wir
dir den preiß geben. Versuch dich nur ein mal/es ist zept/vñ
so wir antwurten/verdingē wir vns on Doemisch glosen zu
antwurten/vñ heller vnleückbarer gschrifft. Hie erzeyp dein
geist/dein kunst/vnd cyfer vmb gott.

Der sechtzehend ar.

tickel verantwurt.

Als man vnfürt/sagstu allweg/dein heylig chris
lich kirch vñ die vätter haltens anders/vnd vnder
steest nach dem verstande der irrüg/die vntwandel
bar warheit lencken. Sunst wirstu noch heüt bey tag den ge
walt vnd bracht der kirchen hyndan setzen/vnnd mit vns der

¶ iij

Capitons antwurt

gſchriſt baß vnder augen ſehen. Gib gſchriſt vmb gſchriſt / dann ſie iſt warhafftig / dein kirch hatt ſie zwar dafür angenommen.

¶ Wir haben nit gern geſchriben / aber vff dein beger hatt Martin Buzer neben mir dein artickel / nit mit eygnem geſchweis / ſunder mit heyliger gſchriſt antaſt / darauff antwurt mit gleicher gegenwere.

Vff den ſibentzehenden

artickel antwurt.

V Der gſchriſt gleich were zū halten / das von der kirchen durch übung vñ gebrauch angenommen iſt / wie du ſchreibſt / ſo möchte die kirch die gſchriſt verwandeln / vñnd zūm teyl oder ganz abthun. Die Apoſtel ſchriſt ſagt ye vom kelch / das alle darauß trincken ſollen / vñ dein kirch ſchleüßſt die leyen daruon. Deßgleiche zū allē vorerzelten artickeln.

¶ Vnd wie wer jm aber / wo die Concilia vñd die welt / als auch Gerſon ſagt / von fürſehenen zū der verdamniß regiert würde: wie hett es denn ein naſen: Wie: weiß nur weltlicher praſt / hürer / Ebrecher / vñnd das gotloſe geſyndlin in vil Concilien regiert hetten: darzū dein vorcltern / nemlich die bettelbrünnchen neben den Copiſten vñd Bullen ſchreibern vñ Rom: Das wol durch ein new büchlin anzūzeygen wer / vñ ſo von nöten / mit der zeyt beſchehen möchte.

¶ Vnd wolt gott / das ſein eer vñ heyligs wort vffgieng / wie Joannes Huß / Wicleff / die Waldenſes / vñd allzeyt vil redlicher leüt darnach geſtrebt habē. Aber die zeyt was noch nit das got ſein warheit wider gar öffnen wolt / vñd den gewelchynnen.

Summarium.



Kommer leser/deiner arbeit zů verschonen/ solt du merckē das vnser zwytracht ist vō der gschrifft glaubwürdigkeit/ daneben zů beyden teylen aller ley yngeführt ist. Vff das du nit vergeblich vffgehalten werdest/ will ich anzeigen/ ordnung der fürnemsten puncten. Das überig besyhe deiner gelegenheit nach.

¶ Von chrißlicher vnd burgerlicher fromkeit. A.

Handlung der gemeyn zů Straßburg/ gegen dem Zreger.

B.iiij.

Das Euangelium ist nit vffrurig. E.j. G.iiij. L.j.

Boemer history. E.iiij.

Die vätter vnd Concilia werden nit veracht. E.iiij.

Von mandaten. E.iiij.

Drey ynreden des Zregers/ vnnd aller gotts hasser/ verantwurt. j. Ir sind in haubstücken nit eins. ij. Niemand hat glaubt wie ir. iiij. Vnd ir thün kein zeichen. Darin alle gegenreden beynach abgelenet. H. J. K.

Von der gschrifft vnd der kirchen/ vnd wie der kirchen nam argwenig ist. M. j. N. iiij.

Wie die gschrifft klar ist. O. iiij.

Dazwischen auch seind vil gschrifftē klar vßgelegt/ daruff man des Zregers antwurt erwartet/ doch das er mit seiner schrifftē handel.

¶ End Capitons antwurt vff
Zregers verwarnung.

THE
END OF THE
WORLD



